Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

337 (7.12.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe“: für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau“: für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau“: für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderbericht“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. Kruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Kruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 7. Dezember 1935 — 9. Jahrgang / Folge 337

Hauptquartier des Negus bombardiert

Protestschritt gegen marxistische Hetze in Kopenhagen — „LZ 129“ vor der Fertigstellung — Ministerpräsident Görings Besuch in Hamburg

Ein Wille

Ein Wille belebt heute ganz Deutschland. Der heutige Tag, der „Tag der nationalen Solidarität“ ist der sichtbarste Ausdruck dieses Willens. Es ist der Wille zur Tat, zur Leistung, zum Dienst am Volke, zum Opfer fürs Ganze. Wir heben diesen Willen deshalb über alles andere, vor allem über alles Geschwätz und über alle salbungsvollen patriotischen und sozialistischen Reden, über alle mitleidtriefende, sentimentale Weichlichkeit gesättigter Gesellschaftskreise und Institutionen, weil wir ihn in schwierigster Lage und ärgster Not gefunden und geschmiedet haben als unser kostbarstes Gut unsre Rettung. Wille zur Gemeinschaft ist im Christentum Ideal, im Nationalsozialismus soll es seine Verwirklichung finden für eine ganze Nation. Ohne diesen Willen wären wir zugrunde gegangen. Ohne ihn sind wir heute und in aller Zukunft nichts. Weil wir aber entschlossen sind, uns selbst zu helfen, darum hat uns Gott geholfen und wird uns weiter helfen. Es ist ein heiliger Wille, der hier stets aufs neue durchbricht und triumphiert. Nicht Wohlfahrtsbälle und Almosengeist kennzeichnen ihn; nein, entschlossener Einsatz alle für einen und einer für alle ist sein unumgängliches Gesetz. Es ist ein öffentlicher Wille, der hineinleuchtet in die Schlupfwinkel privater Geizhälse und Drückeberger. Es ist ein Wille, der auf einem wachsamen Gewissen ruht, das so unbestechlich und hart ist wie das starke Herz der deutschen Nation selbst. Arm und reich sind vor diesem Willen keine Wesensmerkmale mehr, die Menschen zu trennen vermögen in Hochmut und Neid. Arm und reich sind für uns heute nur Stufen der Verpflichtung fürs Ganze.

Wer reich ist, schuldet dem Ganzen mehr. Der Reichste schuldet am meisten. Wer arm ist, braucht sich dessen nicht mehr zu schämen. Innerlich sind wir alle nicht mehr arm, seit wir das heilige Feuer des Glaubens an Deutschlands Größe und Auferstehung in uns tragen. Das bindet uns zu solch enger Gemeinschaft, daß geben und nehmen, arbeiten und opfern für uns freudig bejahte Selbstverständlichkeiten sind. Opfertat ist unser aller Pflicht und Ehre geworden.

So ist es keine leere Demonstration, wenn heute die führenden Männer der Partei, des Staates, der Kultur und Wirtschaft mit der Sammelbüchse auf den Straßen unserer Städte sich persönlich einsetzen für die nationale Solidarität unseres Volkes. Sie kommen aus dem Volk und gehen zum Volk. Sie wollen stets im Volke bleiben. Das ist der tiefste Sinn des Volksstaates Adolf Hitlers. Führer und Gefolgschaft ein unzerreißbares Ganzes. Der Führer ist die Partei und die Partei ist Deutschland. Das möge am heutigen Tage auch jenen zum Bewußtsein gebracht werden, die jenseits der deutschen Grenzen immer noch die Lügenmärchen der Emigranten glauben, die Märchen vom „Terror des Nationalsozialismus“ und der „schrecklichen Sklaverei“ des deutschen Volkes. Wo in aller Welt lebt ein Sozialismus der Tat, der alle führenden Männer, viele Tausende eines ganzen Reiches auf die Straße führt, um sich persönlich zur Ueberwindung der Not auch hier vorbildlich einzusetzen? Etwa in Moskau, dem sozialistischen Paradies? Oder die Gewerkschaftsbonzen der II. Internationale im Westen? Sie haben Wichtigeres zu tun, nämlich die Völker und Klassen zu Krieg und Bürgerkrieg gegeneinander zu hetzen. Sie leben von der Unzufriedenheit der Massen und züchten sie, wo sie nicht vorhanden ist mit der Neidlehre des Juden Marx. Sie versprechen das irdische Paradies und zerstören gleichzeitig die letzten Lebensgrundlagen der Massen.

Die Sammler des Dritten Reiches aber verkörpern heute am Tage der nationalen Solidarität den unaufhaltsamen Vormarsch einer neuen Zeit, die über den satanischen, völkerzerstörenden Marxismus zur Tagesordnung übergeht. Vorwärts für Arbeit und Brot!

K. N.

Italienische Flieger über Dessie

Haile Selassie entgeht dem Fliegerangriff

(Spezialkabeldienst des „Führer“)

U. P. Addis Abeba, 6. Dez. Kaiser Haile Selassie ist heute dem Schicksal entgangen, einem italienischen Bombenangriff auf die Stadt Dessie, wo der Negus sich gegenwärtig aufhält, zum Opfer zu fallen. Ganz offenbar hat der heute erfolgte Bombenangriff der italienischen Flieger auf Dessie dieses Ziel gehabt, das, wenn es erreicht worden wäre, dem abessinischen Feldzug eine voraussichtlich entscheidende Wendung gegeben hätte.

Gegen 8 Uhr vormittags erschienen über der Stadt zehn schwere Caproni-Bomber und führten drei dicht aufeinander folgende Angriffe durch, in deren Verlauf mehrere hundert Bomben abgeworfen wurden. Ganz augenscheinlich war der Palast von Dessie das Hauptziel der italienischen Aktion. Der Negus blieb indessen unverletzt und konnte selber nach der abessinischen Hauptstadt telegraphisch die Einzelheiten des Bombardements übermitteln.

Amtlich wird mitgeteilt, daß dem Fliegerangriff eine Frau und zwei Kinder zum Opfer fielen. Ferner seien fünf Personen schwer und zwanzig leichter verletzt worden. Nichtamtliche Berichte geben die Zahl der Todesopfer mit 10 an. Gleichzeitig mit diesem Angriff auf Dessie haben italienische Flugzeuge heute früh auch Harar und Ankobar überflogen, über diesen Städten nach den bisherigen Meldungen jedoch keine Bomben abgeworfen. Dagegen werden heftige Bombenangriffe aus den nordabessinischen Orten Maichamkoua und Oustzera berichtet, und gleichzeitig liegen Meldungen über italienische Bombenangriffe auf Abteilungen der abessinischen Truppen der Heerführer Ayaleu und Imru vor. Die abessinischen Verluste sollen privaten Meldungen zufolge überall nur gering gewesen sein.

Als die ersten Nachrichten von dem Bombardement Dessies in der Hauptstadt bekannt wurden, gewannen die Befürchtungen wieder Raum, daß Addis Abeba das nächste Ziel der italienischen Bombenflieger sein werde.

Militärische Beobachter sehen in den gemeldeten Aktionen ein Zeichen für eine bevorstehende Großoffensive der italienischen Nordarmee, mit der möglicherweise dem geplanten abessinischen Gegenstoß zuvorgekommen werden soll.

Ueber den Verlauf des Bombardements von Dessie meldet der dortige U. P.-Korrespondent folgende Einzelheiten:

Die italienischen Bomber erschienen zu gleicher Zeit bei Tagesanbruch über der Stadt, warfen ihre erste Bombenlast ab und kehrten in kurzen Zwischenräumen noch zweimal zurück. Die Stadt war durch das Bombardement in eine Hölle von Rauch, Flammen und betäubendem Lärm verwandelt worden. Ein Teil der Bomben waren Brandbomben, die beim Aufschlagen auf den Erdboden in hochaufschießenden Stichflammen aufgingen. In das Donnern der Explosionen, das bellende Knattern der Flugzeugabwehrgeschütze und Maschinengewehre, die ihr Feuer gegen die italienischen Bomber richteten, erscholl das Geschrei von Frauen und Kindern, die in höchster Angst aus der Stadt flohen.

Der Palast von Dessie, ein schönes Gebäude zwischen hohen Eukalyptusbäumen gelegen, war in dichte Rauchschwaden eingehüllt. Das Bankgebäude von Dessie wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt. Inmitten des Höllenlärms beim Bombardement stand der Herzog von Harar, der Sohn des Negus, unbeweglich im Hofe des Palastes und beobachtete das Kreisen der Bombenmaschinen und das Aufschlagen der Bomben. Der belgische Leutnant Le frepont, der als Instrukteur der abessinischen Armee arbeitet, wurde am linken Arm durch Bombensplitter verwundet.

Auch das Dach des Hospitals scheint von einer Bombe getroffen worden zu sein, obgleich es durch ein großes rotes Kreuz gekennzeichnet ist. Das Hospital geriet in Brand, das Feuer konnte jedoch durch rasches Zugreifen des Personals gelöscht werden. Die amerikanische Missionarin Miß Heag brach ein Bein, als sie, vor den Bomben Schutz suchend, in einen Graben sprang. Auch in der Umgebung des Krankenhauses sind Bomben abgeworfen worden. Etwa hundert Meter von dem Gebäude entfernt sieht man einen riesigen Bombentrichter. In den übrigen Ortsteilen gibt es kaum eine Straße, die nicht schwere Beschädigungen aufweist oder gar völlig zerstört ist. Der Negus soll frühzeitig gewarnt worden sein, so daß er sich rasch an einen sicheren Ort begeben konnte. Er setzte sich sofort nach dem Bombardement durch Radio mit der Kaiserin in Addis Abeba in Verbindung.

Zwischenstation Paris

Noch keine volle französisch-englische Uebereinstimmung — Rom schweigt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

O **Berlin**, 7. Dez. Seit Tagen waren London und Paris bemüht, für das Gespräch Hoare und Laval eine geeignete Atmosphäre zu schaffen. In Rom schaute man zu und nahm zur Kenntnis, ohne sich zu äußern. Man scheint dort skeptisch geworden zu sein. Auch in der französischen Hauptstadt ist der Optimismus, soweit von einem solchen ernstlich gesprochen werden kann, nicht ohne Vorbehalte. Und England? Die Dreadnoughts kreuzten im Atlantik, aber, wie die italienische Presse feststellt, kaum von Gibraltar entfernt und bereit, sofort nach dort zurückzukehren. Die Rede Hoares vor seiner Pariser Reise war beruhigend und entgegenkommend, sachlich hat sie an der Haltung Englands nichts geändert.

Eine gewisse Beruhigung des Oberwassers, etwas weniger Windstärke, aber immer noch stark wolkig, mit vorhandenen Tiefs, das ist die politische Wetterlage zur Stunde der beginnenden Pariser Besprechungen. In Paris hat man

nochmals die Friedensvorschläge einer genauen Prüfung unterzogen.

Der Haltung der französischen Presse nach zu schließen, scheint man aber keineswegs sicher zu sein, daß diese Vorschläge während der Pariser Besprechungen angenommen werden. Außerdem hüllt sich Rom in beharrliches Schweigen und hat bis zur Stunde noch nicht bekanntgegeben, welche Haltung man einzunehmen gedenkt. Dadurch wird die Lage nicht erleichtert, und das große Aufgebot, mit dem Hoare und Laval aufmarschieren, so daß das Treffen der beiden Staatsmänner sich zu einer kleinen Konferenz ausgewachsen hat, zeigt ebenfalls, daß die Dinge nicht einfach liegen.

Von englischer Seite wird auch Vansittard, der Unterstaatssekretär im Foreign Office an den Verhandlungen teilnehmen, und es heißt, daß er eventuell auch nach der Abreise Hoares in Paris bleiben werde. Man scheint also damit zu rechnen, daß am Samstag die schwebenden Fragen noch nicht ganz geklärt werden können, so daß neue Besprechungen erforderlich sind. Es ist also für alle Fälle Vorsorge getroffen worden.

Der Vollständigkeit halber wird auch noch erwähnt werden müssen, daß man in Paris verschiedentlich die Hoffnung hegt, die Samstagsbesprechungen so weit zu bringen, daß eine „diskrete“ Zusammenkunft zwischen Hoare und einer offiziellen italienischen Persönlichkeit „arrangiert“ werden kann. Gestern sprach man an der Seine noch von einem Treffen Hoare—Mussolini. Nach dem Londoner Dementi begnügt man sich heute mit einer offiziellen Persönlichkeit.

Bis jetzt weiß man nur, daß die Kanonen in Ostafrika weiter donnern und die englischen Schlachtkreuzer nur wenige Seemeilen von Gibraltar entfernt sind.

Pioniere der Politik

Vom Sinn der Nürnberger Jahrhundertfeier

Von

Dr. Ing. e. h. Julius Dorpmüller,

Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn

„Die Eisenbahngleise und die Telegraphendrähte, das sind die Notenlinien, von denen der Menschheit eine neue große Symphonia eroica aufgespielt wird.“ So schrieb im Jahre 1882 der Eisenbahn-Dichteringenieur Max Maria von Weber, der geistvolle Sohn unseres berühmten Komponisten Karl Maria von Weber. Damals waren die wichtigsten Linien wohl fertig, aber das Netz noch in voller Verdichtung begriffen, und der Verkehr stieg von Jahr zu Jahr. Von Weber fühlte schon in dieser Zeit des Aufbaus jene, die Grundsysteme überkommener Anschauungen erschütternde Gewalt des ins Große gesteigerten Verkehrs, daß er in Ehrfurcht vor dieser gestaltenden Kraft den Vergleich mit der „Eroica“ zieht. Es ist eine menschliche Großtat gewesen, die Naturkräfte in den Dienst des Verkehrs zu spannen und ihre Macht wohltätig in den Ablauf des Lebens einzugliedern, damit eine höhere Lebensform geschaffen werde.

Im Gegensatz zu der industriellen Entwicklung des vorigen Jahrhunderts wurde in der Verkehrswirtschaft schon früher erkannt, daß sie keine eigenen Interessen vertreten darf, sondern daß hier der Grundsatz zu gelten hat: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Schon in frühester Zeit der Eisenbahnentwicklung hat es Männer gegeben, die diese Notwendigkeit für das Verkehrswesen klar erkannten, während die doch so selbstverständliche Uebertragung des Prinzips auf die Gesamtwirtschaft erst der nationalsozialistischen Zeit vorbehalten blieb. Es sei nur der nachmalige badische Minister des Innern Karl Friedrich Nebenius genannt, der schon im Jahre 1836 in einem hervorrragenden nationalökonomischen Gutachten die Gemeinwirtschaftlichkeit der Eisenbahnunternehmungen dargetan hat und aus dieser Ueberzeugung heraus als die zweckmäßigste Organisationsform für die Eisenbahnen das Staatsbahnsystem empfahl und nachdrücklichst vertrat. Seinem Einfluß ist es zu danken, daß Baden von vornherein nur Staatsbahnen baute und stets dabei geblieben ist. Die übrigen deutschen Staaten aber, die aus wirtschaftlichen und politischen Gründen das Privatbahnsystem wählten, haben sich, ganz zum Unterschied von ihrer Einstellung zur Industrie, ein so weitgehendes Aufsichtsrecht gesichert, daß sie jederzeit, wo kapitalistische Gebarung in die öffentlichen Interessen eingriff, für Abhilfe sorgen konnten, und das ist wiederholt geschehen. Schließlich konnte Staatsminister von Maybach in den 70er und 80er Jahren dem Willen unseres großen Bismarck gemäß die Verstaatlichung der meisten preußischen Privatbahnen durchführen; die anderen deutschen Staaten folgten alsbald. Die bewußte Betonung der Gemeinwirtschaftlichkeit bei den deutschen Bahnen, die in allen ihren Lebensäußerungen, wie Fahrplangestaltung, Tarifausbau, Finanzpolitik, Linienführung, Netzverdichtung, Beschaffungswesen usw. zutage trat, führte zu einer bestimmten Geisteshaltung ihrer gesamten Beamten-, Angestellten- und Arbeiterschaft. Von Berufsstolz erfüllt, sind die Eisenbahner zu einer großen Einheit zusammengewachsen. Zahlreiche Selbsthilfeeinrichtungen und eine vorbildliche soziale Fürsorge der Verwaltungen zeugen von einem tiefwurzelnden Gemeinschaftssinn. Es gibt Familien, die durch drei und mehr Generationen im Dienst der Eisenbahnen stehen.

Am 7. Dezember dieses Jahres richten sich die Augen aller Eisenbahner und die des ganzen deutschen Volkes auf Nürnberg, die deutsche Geburtsstätte des modernen Verkehrs. Hier war vor 100 Jahren die Zeitwende, wo durch die Tat der beschauliche Partikularismus zum politisch geeinten Deutschen Reich unaufhaltsam sich wandelte. Weit und schwierig war noch der Weg zur Vollendung. Heute steht eine große, das ganze Land überdeckende Reichsbahn in einem starken und geeinten Reich. Wenn wir den 7. Dezember in Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitage, festlich begehen, so tun wir dies in Ehrfurcht vor einer heldenhaften 100-jährigen Geschichte, in Ehrfurcht vor den Männern, die in politisch zerrissener Zeit alte Formen mit gewaltigen Schlägen zertrümmerten. Ihr Vermächtnis ist der jungen Eisenbahngeneration zu treuen Händen übergeben und sie wird es erhalten und weiterbauen zum Nutzen des deutschen Volkes.

Die Nürnberger Feier soll ein gewaltiger Generalappell der deutschen Eisenbahner sein. Dort findet das Bewußtsein Ausdruck, einem innerlich gefestig-

Die große Gemeinsamkeit des Opferns eint uns zur solidarischen Nation

ten und geschlossenen Berufsstand anzugehören und als solcher Glied eines großen und starken Volkes zu sein. Diesem Volk zu dienen, ist seine vornehmste Pflicht und zugleich auch sein höchstes Glück. Eine Kranzniederlegung am Ehrenmal im Verkehrsmuseum zu Nürnberg gilt der Ehre der im Weltkrieg gefallenen Kameraden; der deutsche Eisenbahner gelobt, sich ihrer würdig zu erweisen. In der Bescherung von 300 Eisenbahnerwaisen auf dem Nürnberger Weihnachtsmarkt zeigt er, wie einer für den anderen einsteht, wie ausgeprägt sein Zusammengehörigkeitsgefühl ist. Der Eisenbahner ist aber nicht nur ein wetterfester und eiserner Mann, er liebt auch die Freude, die er ebenso gern spendet, wie er selbst an ihr Teil hat; stets pflegt er gute Kameradschaft; er fühlt sich seinem Volke verbunden. Symbolisch finden diese Eigenschaften ihren Ausdruck in Nürnberg durch Platzkonzerte der Bahnschutzkapellen, in einem Kameradschaftsabend und durch die Parade eines Personenzuges, der mit fröhlichen Gästen ins Blaue fährt.

Die Eisenbahnen haben einst den innerstaatlichen, deutschen Verkehr geschaffen und die hindernden Zollgrenzen niedergerissen. Ebenso wie sie Wegbereiter einer deutschen Einigung waren, so haben sie schon seit Jahrzehnten den Weg der Völker zueinander, zum gegenseitigen Verstehen gebahnt. Die Pflege eines starken Auslandsverkehrs, die internationale Zusammenarbeit der Eisenbahnverwaltungen ist eine wichtige Vorstufe der Völkerverständigung. Auch hier sind die Eisenbahnen Pioniere der Politik gewesen. Frei von den Hemmungen der verschiedensten Art, frei von Haß und Feindschaft konnten sie als gleichberechtigte Partner fruchtbare Aufbauarbeit leisten. Wir freuen uns deshalb, zum Ehrentag der deutschen Eisenbahnen zahlreiche Vertreter ausländischer Bahnen begrüßen zu können. Sie sollen nicht nur den technischen, organisatorischen und sozialen Hochstand der Deutschen Reichsbahn kennenlernen, wir führen sie auch zu den „Straßen Adolf Hitlers", den Reichsautobahnen. Möge auch dieser Besuch in der Welt weiter zu der Erkenntnis beitragen, daß im Dritten Reich wertvolle Kulturarbeit geleistet wird. —

Erster Start des „LZ 129" im Januar

*** Friedrichshafen, 6. Dez. Dr. Eckener hat einem Mitarbeiter der Verbo-Presse Mitteilungen über den Stand der Bauarbeiten am neuen Luftschiff „L.Z. 129" gemacht. Daraus ist hervorzuheben, daß das Luftschiff mit Ende dieses Jahres vollkommen fertiggestellt sein wird.**

Das deutsche Volk bekommt den neuen Luftriesen sozusagen als Weihnachtsgeschenk. Die Hülle bedeckt den Luftschiffkörper beinahe vollkommen, nur einige kleine Flächen bleiben noch frei, um im Innern des Luftschiffes Helligkeit für die letzten Arbeiten zu sichern. Die Fluggasträume sind fertig. Einrichtungsgegenstände werden erst dann eingestellt, wenn auch die letzte Arbeit geschehen ist, um die kunstvollen Möbelstücke nicht zu beschädigen. Ende der Woche werden die für die Ausschmückung der Räume vorgesehenen auf Seide gemalten Bilder mit Motiven aus der Entwicklung des Verkehrs eingespannt. Da sich die Puffer an der Heckgondel bei Landungen oft recht hinderlich auswirkten, fällt die Heckgondel weg. Die Puffer werden durch ein Laufrad in der unteren vertikalen Steuerflosse ersetzt. Die vier Mercedes-Benz-Dieselmotoren von je 1000 PS sind tagtäglich auf den Prüfständen der Werft mit höchster Tourenzahl gelaufen.

Die Hauptarbeit liegt jetzt noch in der Führergondel, die diesmal getrennt von dem im Innern untergebrachten Fahrgastraum unterhalb des Bugs angebracht ist; sie ist zweistöckig und wird im unteren Stock den Kommando- und Steuerraum mit anschließendem Navigationszimmer und im oberen Stock die Funkanlage.

Den Zeitpunkt des ersten Starts konnte Dr. Eckener noch nicht festlegen; jedenfalls erfolgt er noch in der ersten Januarhälfte 1936.

„Familienunterstützung" für die Angehörigen der Wehrpflichtigen und Arbeitsdienstpflichtigen

*** Berlin, 6. Dez. Amtlich wird mitgeteilt:**

Der Reichsminister des Innern wird in den nächsten Tagen im Verordnungswege bestimmen, daß den Angehörigen der zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht einberufenen Wehrpflichtigen und der einberufenen Arbeitsdienstpflichtigen im Falle der Bedürftigkeit eine ausreichende „Familienunterstützung" zu gewähren ist.

Sie wird nicht den Charakter der öffentlichen Fürsorge tragen und daher auch nicht zurückzuerstatten sein. Dies wird auch für die Unterstützungen gelten, die die öffentliche Fürsorge den Angehörigen der Einberufenen vom Tage der Einberufung (Gestellungstag) bis zum Inkrafttreten der Verordnung bereits gewährt hat. Die Durchführung der Familienunterstützung wird den Städten und Landkreisen als staatliche Aufgabe übertragen werden. Die Kosten wird das Reich tragen.

Weg zum Sozialismus

Reichsarbeitsführer Hierl und Reichsleiter der DAF, Dr. Ley, zu der Eingliederung des Arbeitsdankes in die Deutsche Arbeitsfront

*** Leipzig, 6. Dez. Am letzten Tag der 5. Arbeits- und Schulungstagung der DAF, auf der, wie bereits berichtet, zwischen dem Reichsorganisationsleiter und Reichsleiter der DAF Dr. Ley und dem Reichsarbeitsführer Hierl vereinbart wurde, daß in der DAF ein Zentralamt „Arbeitsdank" errichtet wird, mit dessen Leitung der Leiter des Arbeitsdankwerkes, Oberarbeitsführer von Hertzberg, beauftragt wurde, sprach**

der Reichsarbeitsführer.

Er sagte u. a.: „Die Vereinbarung, die Ihnen soeben bekannt gegeben wurde, hat den Zweck, die Verbindung zwischen dem Reichsarbeitsdienst und der DAF noch enger zu gestalten und dadurch die Zusammenarbeit zur Erreichung des gemeinsamen großen Zieles noch mehr zu erleichtern. Der Arbeitsdank sollte künftig die Brücke bilden, die von dem Arbeitsdienst zur Arbeitsfront führt, eine Brücke, die mit dem einen Pfeiler auf dem Grunde des Arbeitsdienstes, mit dem anderen Pfeiler auf dem Grunde der Arbeitsfront fest und sicher ruht. Ueber diese Brücke werden in Zukunft alljährlich Hunderttausende entlassener Arbeitsmänner und Arbeitsmaiden marschieren, um sich einzugliedern in die große Front der schaffenden Deutschen in Stadt und Land. Diese vom Arbeitsdienst entlassene Jugend soll in die Arbeitsfront mitbringen die im Arbeitsdienst eingeprägte nationalsozialistische Auffassung von dem Wert und von der Würde der Arbeit, sie soll mitbringen das im Arbeitsdienst anerzogene Pflicht- und Ehrgefühl und den in der Lagergemeinschaft des Arbeitsdienstes erlebten Geist der Kameradschaft und Werks- und Volksgemeinschaft. Die Arbeitsdienstpflicht gibt die Möglichkeit, daß nicht nur diejenigen, die als Handarbeiter sich in die Front der schaffenden Deutschen eingliedern, sondern auch die künftigen Unternehmer und Betriebsführer im Arbeitsdienst erzogen werden. Sie werden ferner die Auffassung mitnehmen, daß die Wirtschaftsführung nicht darin besteht, daß man nur die finanziellen Gewinn- und Verlustaussichten erwägt und die Arbeitskräfte der Arbeiter dabei einkalkuliert so wie die Pferdekräfte einer toten Maschine, sondern sie werden vielmehr durchdrungen sein von dem Bewußtsein, daß die Wirtschaftsführung mit lebendigen Menschen, mit deutschen Volksgenossen zu tun hat, denen gegenüber sie Pflichten zu erfüllen hat, die mit der pünktlichen Zahlung der tarifmäßigen Löhne keineswegs erledigt sind.

Der deutsche Arbeiter im nationalsozialistischen Reich ist mehr als nur ein Söldner der Arbeit. Er ist ein Soldat der Arbeit. (Wiederholter stürmischer Beifall).

Der Leiter des Zentralamtes „Arbeitsdank" in der DAF, Oberarbeitsführer von Hertzberg, schilderte dann die Aufgaben des neuen Amtes.

Abschließend sprach

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

Worte des Willkommens für die neu in die Arbeitsfront aufgenommenen Kameraden des Spatens. Die grauen Kolonnen, die marschieren und mit ihren Spaten wirken, seien der Ausdruck der Disziplin, der Ausdruck unseres heiligsten Wollens. In den Arbeitsdienstmännern sähen wir nicht mehr den Arbeiter der Faust oder der Stirn, sondern den Arbeiter, den Soldaten der Arbeit an sich. (Stürmischer Beifall.)

Die Lücke ist heute nicht mehr vorhanden, die Idee des Führers füllt sie aus. So wollen wir geloben, Pg. Hierl: Wir werden Ihre Mädel und Ihre Männer freudig übernehmen, unser ganzes Herz wird dabei sein. Wir geloben, daß es unsere heiligste Pflicht sein soll, den Gedanken der Gemeinschaft, den Sie im besten Sinne exerziert und geübt haben, zu hegen und zu pflegen. Denn wir wissen: Das ist der einzige Weg, um überhaupt einen wahrhaft lebendigen Sozialismus in unser Volk hineinzubringen. (Sich immer wiederholender Beifall.) Wir freuen uns zum heutigen Tage. Wir werden ihn Jahr für Jahr als den Tag, wo die Jugend zu uns in die Arbeitsfront kommt, feiern, und wir werden in den Werkscharen, in den Betriebszellen, in den Betriebsgemeinschaften, in „Kraft durch Freude", in allem, was wir haben, den Gedanken vom Arbeitsdienst weiter pflegen, damit Deutschland ewig lebe!

Deutscher Protest in Kopenhagen

Marxistische Verunglimpfungen am Pranger

*** Kopenhagen, 6. Dez. Auf Grund einer Karrikatur in dem Kopenhagener Regierungsblatt „Sozial-Demokraten", die eine grobe Verunglimpfung des deutschen Staatsoberhauptes darstellt, und eines Artikels des sozialdemokratischen Fraktionsführers im Folkething, Hartwig Frisch, ist die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen bei dem dänischen Außenministerium vorstellig geworden.**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des „Sozial-Demokraten" und deren Widerhall im „Völkischen Beobachter" wurde die Regierung in der Folkethingsitzung am Donnerstag von den Fraktionsführern der Bauernlinken und der konservativen Volkspartei um eine Erklärung gebeten, welche Maßnahmen sie zu unternehmen gedenke, um in Zukunft derartige Verunglimpfungen eines ausländischen Staatsoberhauptes zu unterbinden. Ministerpräsident Stauning stellte, wie bereits bei früheren Gelegenheiten, fest, daß die Presse Verpflichtungen und Verantwortung habe. Die Presse solle sich nicht mit Beleidigungen auf die politischen Führer anderer Länder stürzen oder sich in die innenpolitischen Verhältnisse anderer Länder einmischen. Außenminister Dr. Munch gab seinem Bedauern über beleidigende Aeußerungen in der Presse gegenüber einem fremden Lande Ausdruck und forderte die Presse auf, sich im Interesse eines guten Einvernehmens zwischen Dänemark und anderen Ländern in Zukunft beleidigender Ausdrücke und herausfordernder Aeußerungen über fremde Staaten, Völker und Staatsoberhäupter zu enthalten; dies gelte in gleichem Maße für Zeichnungen und Bilder.

„Hermann-Göring-Siedlung"

Ministerpräsident Göring Pate der Hamburger Hafenarbeitersiedlung

*** Hamburg, 6. Dez.** Ministerpräsident General der Flieger Hermann Göring ist am Freitagvormittag zu dem angekündigten Staatsbesuch in der Freien und Hansestadt Hamburg eingetroffen. Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann hieß den Ministerpräsidenten auf das herzlichste in der Hansestadt willkommen. Vor dem Bahnhof hatten in weitem Viereck Ehrenabteilungen der Politischen Leiter, der SA, SS, NSKK, des Deutschen Luftsportverbandes und des Reichsluftschutzbundes Aufstellung genommen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt Ministerpräsident Göring die Fronten ab.

Nach seiner Ankunft im Hotel Atlantik empfing Ministerpräsident Göring eine Abordnung von Hamburger Hafenarbeitern, die unter Führung des Treuhänders für die Nordmark und für die Seeschiffahrt, Senator Voeltzer, erschienen waren, um dem Ministerpräsidenten die Patenschaft über die nunmehr in Angriff genommene großzügige Hafenarbeitersiedlung zu übertragen. Dieses große, vom preußischen Staat durch die Zurverfügungstellung von preußisch-fiskalischem Gelände geförderte Werk wird es vielen Hamburger Hafenarbeitern ermöglichen, auf eigener Scholle sich ein eigenes Heim zu gründen. Ministerpräsident Göring erklärte sich bereit, die Patenschaft über dieses große soziale Werk zu übernehmen.

Um 10 Uhr trat Ministerpräsident Göring, stürmisch umjubelt, die Fahrt zum Hamburger Hafen an.

Der Ministerpräsident führte u. a. aus:

Unser selbstverständliches Ziel ist die Besserstellung des deutschen Arbeiters.

Nichts könnte mich glücklicher machen, als die Tatsache, daß gerade die schwerarbeitenden Hafenarbeiter auch mit der Scholle verbunden werden.

Es steht nichts mehr im Wege, daß dieser große Siedlungsplan nunmehr zur Tat wird. Ich freue mich, daß dieses Werk meinen Namen tragen wird. Mit Freude haben wir preußisches Staatsgebiet zur Verfügung gestellt, da es gilt, deutschen Arbeitern eine Heimat aufzubauen. Ich wünsche, rief der Ministerpräsident der Hafenarbeiterabordnung zu, daß Eure Siedlungen luftig, hell und schön werden und daß Ihr Euch und Eure Nachkommen sich auf Euren Siedlungen gesund und wohl fühlen.

Auf seiner Fahrt durch die Stadt nach den St. Pauli-Landungsbrücken wurden Ministerpräsident Göring immer wieder begeisterte Kundgebungen dargebracht. Bei der Ankunft an den Landungsbrücken wurde der Ministerpräsident vom Präsidenten der Hamburgischen Behörde für Wirtschaft, Regierungsdirektor Wirtz, und von den Leitern der Hafenbehörden willkommen geheißen.

Ministerpräsident Göring begab sich dann mit seiner Begleitung auf eine Barkasse durch den festlich geschmückten Hamburger Hafen zur Werft von Blohm & Voß durch deren Anlagen er einen längeren Rundgang unternahm. Von den Helligen und Gerüsten der Werft wehten die Flaggen des Dritten Reiches. Ueberall, wo der Ministerpräsident erschien, wurde er von den Arbeitern der Werft mit freudigen Heilrufen empfangen.

Volksverräter

Das Urteil im Devisenprozeß gegen die Trierer Ordensbrüder

*** Berlin, 6. Dez. In dem Devisenprozeß gegen die fünf Mitglieder des Ordens der „Barmherzigen Brüder" aus Trier sprach das Berliner Sondergericht nach dreitägiger Verhandlung das Urteil. Der Generalschaffner Ferdinand Hoffmann wurde wegen Verrats der deutschen Volkswirtschaft und fortgesetzten Devisenvergehens zu insgesamt fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 141000 RM. Geldstrafe verurteilt, der Generalobere August Wolff wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Devisenvergehens zu 2½ Jahren Gefängnis und 15000 RM. Geldstrafe. Beide Angeklagten haben weiter gesamtschuldnerisch für einen Wertersatz in Höhe von 100 000 RM. zu haften.**

Der Klostervorsteher Michael Thiel erhielt wegen Anstiftung zur Begünstigung sechs Monate Gefängnis und die beiden Laienbrüder Josef Meiser und Johannes Sauer wegen Begünstigung je vier Monate Gefängnis, die als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten.

In der Urteilsbegründung sagte der Vorsitzende, der Angeklagte Hoffmann sei in seinen Entschlüssen so selbständig gewesen, daß er von dem Generaloberen Wolff zu seinen Handlungen nicht erst bestimmt zu werden brauchte. Bei Wolff habe das Gericht daher auch die Annahme einer Anstiftung zum Volksverrat verneint. Der für die Finanzangelegenheiten des Ordens zuständige Generalschaffner Hoffmann habe die großen Auslandsguthaben entgegen den gesetzlichen Bestimmungen den deutschen Devisenstellen nicht angemeldet und sich dadurch des Volksverrats schuldig gemacht. Ein **weiterer Verstoß gegen die Devisenbestimmungen** liege darin, daß über diese Guthaben in unzulässiger Weise verfügt und dafür zum größten Teil Obligationen und Bonds des Ordens im Auslande zurückgekauft worden seien. Hoffmann habe ferner zweimal Zahlungsmittel im Gesamtbetrage von 15 000 RM. unter Mißbrauch der Ordenskleidung ins Ausland gebracht und Devisengenehmigungen erschlichen.

Immer wieder Lügenhetze

*** Berlin, 6. Dez.** Das „Echo de Paris" veröffentlicht in seiner Freitag-Ausgabe einen Bericht über Deutschlands Stellung zur Abrüstungsfrage, der entsprechend der Haltung dieses Blattes eine Reihe neuer übelster Lügennachrichten enthält. So wird behauptet, daß der französische Botschafter am 21. November dem Führer den Entwurf einer deutsch-französischen Erklärung unterbreitet habe. Es wird weiter behauptet, daß der Führer vor einigen Tagen einen französischen Großindustriellen empfangen und ihm bestimmte Mitteilungen gemacht habe. Beide Behauptungen sind falsch und die an sie geknüpften Kombinationen völlig abwegig. Weder ist ein französisches Angebot überreicht worden, noch hat der gemeldete Empfang stattgefunden.

Auch diese Meldungen gehören, ebenso wie die in den letzen Tagen von der Auslandspresse über die innere Lage in Deutschland verbreiteten Tatarennachrichten, an denen kein Wort wahr ist, zu der Lügenhetze, die offensichtlich dazu bestimmt ist, die politische Atmosphäre Europas immer wieder aufs neue zu beunruhigen und zu vergiften.

Führer-Funk

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten wurde am Freitagvormittag vom britischen Ministerpräsidenten Baldwin empfangen. Der Ministerpräsident begann die Unterredung mit dem Ausdruck seiner lebhaften Genugtuung über den schönen und reibungslosen Verlauf des deutsch-englischen Fußballwettspiels, an den er niemals gezweifelt habe. Der Reichssportführer dankte für den herzlichen Empfang, der der deutschen Mannschaft und ihm selbst von allen Kreisen der Bevölkerung bereitet worden sei, und gab der sicheren Erwartung Ausdruck, daß dieser wahre Sportgeist auch die in Zukunft auszutragenden deutsch-englischen Wettkämpfe beseelen werde.

Der Reichs- und preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walter Darré, hat einen mit der Klärung der Ursachen und Wirkungen des „Schweinemordes von 1914" und der damit im Zusammenhang stehenden Fragen der Ernährungswirtschaft beauftragten Ausschuß eingesetzt.

Der deutsche Gesandte von Papen und Frau hatten für Donnerstagabend zu einem Empfang eingeladen, der unter dem Motto stand: „Hausmusik bei Goethe". Es waren annähernd 300 Personen erschienen, darunter der österreichische Bundespräsident Miklas.

Mit 351 gegen 219 Stimmen sprach die Kammer der Regierung Laval am Freitagabend das Vertrauen aus. Die weitere Aussprache verlief wider Erwarten ruhig. Nachdem der Sozialistenführer erklärt hatte, daß seine Partei bereit sei, ihre „Gruppen der Selbstverteidigung" aufzulösen, falls die „Kampfbünde" ebenfalls aufgelöst würden, wurde auch von rechts die Bereitwilligkeit zur Auflösung der „halbmilitärischen" Verbände erklärt. Die Regierung brachte darauf sofort einen Gesetzentwurf ein, der die Auflösung aller Verbände vorsieht, die das Wesen von Kampfbünden oder einer privaten Miliz haben. Dieses Gesetz verfügt ferner ein Uniform- und Abzeichenverbot.

Ein Telegramm des Kaisers von Abessinien ist beim Generalsekretär des Völkerbundes eingegangen, in dem Haile Selassie den Mitgliedsstaaten neue italienischen Verletzungen der internationalen Gesetze und Gebräuche durch Bombardierung offener Städte und Dörfer sowie Beschießung eines amerikanischen Roten-Kreuz-Lazarettes in Dessie mitzuteilen bittet.

In der Frage der Selbstverwaltung Nordchinas sollen sich der chinesische Kriegsminister General Hoyingtschin und der Befriedungskommissar Sungtscheyuan grundsätzlich über die Selbstverwaltung Nordchinas geeinigt haben. Es werde ein Selbstverwaltungsausschuß gebildet werden, dessen Leitung der Befriedungskommissar Sungtscheyuan übernehmen werde, während führende Männer der Selbstverwaltungsbewegung dem Ausschuß als Mitglieder angehören werden.

Generalfeldmarschall von Mackensen 86 Jahre alt

*** Stettin, 6. Dez.** Generalfeldmarschall von Mackensen feierte am Freitag in voller geistiger und körperlicher Frische in seinem Landhause in Falkenwalde bei Stettin seinen 86. Geburtstag. Die Glückwünsche der Wehrmacht überbrachte der Kommandierende General des II. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis II, Generalleutnant von Blaskowitz. Generalleutnant a. D. Meister überbrachte die Glückwünsche der Offiziere der alten Armee.

Oberbürgermeister Faber gab dem Feldmarschall von der Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Stettin Kenntnis. Die Zahl der eingelaufenen Glückwunschtelegramme und Briefe war sehr groß.

Als das Jungvolk und die Jungmädel vor dem Hause des Feldmarschalls aufmarschierten, begrüßte sie Mackensen herzlich und gab ihnen mahnende Worte mit auf den Weg, immer für Deutschland zu stehen.

Glückwünsche des Führers

*** Berlin, 6. Dez.** Der Führer und Reichskanzler hat Generalfeldmarschall von Mackensen zu seinem heutigen Geburtstag folgendes Glückwunschschreiben übersandt:

„Anläßlich Ihres 86. Geburtstages gedenke ich Ihrer, Herr Feldmarschall, mit den aufrichtigsten Glückwünschen und verbinde hiermit die Hoffnung, daß Sie dem deutschen Volke noch lange Zeit in Gesundheit erhalten bleiben. Adolf Hitler."

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, übermittelte Generalfeldmarschall von Mackensen telegraphisch nachstehende Geburtstagswünsche:

„Im Namen der Wehrmacht gedenke ich Euer Exzellenz am heutigen Tage mit den aufrichtigsten Glückwünschen. Heil Hitler! Generaloberst v. Blomberg."

Ronnefeldt's Tee
in Dosen
das beliebte Weihnachtgeschenk

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Bilder: Fritz Schweizer.
Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr 10 vom 1 Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
DA. XI. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 152 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 521 Stück	
Merkur-Rundschau	1 690 Stück	
Aus der Ortenau	1 941 Stück	
Einmalige Ausgabe		55 213 Stück
davon:		
Karlsruhe	32 041 Stück	
Merkur-Rundschau	10 096 Stück	
Aus der Ortenau	13 076 Stück	
Gesamtdruckauflage:		67 365 Stück

Die Flucht des Iwan Woronow

Zweiter Teil des russischen Tatsachenromans von Hermann Jung

Copyright by Ludw. Wollbrandt, Berlin-Charlottenburg 5

(32)

Ich schüttelte die Gedanken ab und gab mich ganz dem Einfluß der Sonne hin. Dann steckte ich den Revolver griffbereit und ging auf das Gehölz zu, um gleich für das notwendige Brennmaterial zu sorgen. Am Rande sprangen ein paar Karnickel auf, die die Sonne aus ihren Höhlen gelockt hatte. Ich wollte nur im Notfall schießen und schnitt mir deshalb einen schweren Knüppel ab, mit dem ich Jagd machte. Zwei blieben auf der Strecke. Die Tiere waren so zahm, weil sich wahrscheinlich seit langem niemand mehr hier in der Nähe des Busches gezeigt hatte.

Dann sammelte ich Holz, trug eine Bürde in die Hütte und machte mich nochmals auf den Weg. Als ich das dritte Mal umkehrte, saß Kaschuja auf einem Brett und zog einem Karnickel das Fell über die Ohren. Sie lächelte matt.

Ich nahm ihr das Tier aus der Hand und sah nach der Wunde. Die Geschwulst schien zurückzugehen. Den Verband ließ ich sitzen. Aber ich duldete es nicht, daß Kaschuja mit dem kranken Arm arbeitete. Ich setzte mich zu ihr und machte das Karnickel zurecht. Schnitt einen

Vor der „Brotkrustenbörse" in Moskau
Brot wird in den Straßen von Moskau krustenweise verkauft.
Aufnahme: Jung.

Spieß und streute Salz auf das Fleisch. Einige Gewürzreste hatte ich in verschimmelten Säckchen gefunden. Aber das war auch alles.

Kaschuja hatte sich wieder auf das Strohbund gelegt. Sie fühlte selbst, wie schwach sie war. Ich sah heimlich zu ihr hinüber. Nach meiner Schätzung war sie nicht älter als 20. Es lag mir auf der Zunge, sie nach ihrer Herkunft zu fragen. Da begann sie selbst zu sprechen:

„Ich bin beinahe glücklich", sagte sie und hatte fast einen verklärten Zug um den Mund. „Es mag sonderbar klingen, Glück in dieser verfallenen Hütte, aber ich empfinde meine augenblickliche Lage wirklich als friedlich nach all dem, was ich erlebt habe. Ich weiß, daß ich heute aussehe wie 35, aber ich bin erst 21." Ich hatte also gut geschätzt.

Und wie in einem Selbstgespräch fuhr Kaschuja fort und hatte dabei immer den Blick nach der Decke gerichtet: „Und nun möchten Sie wissen, wie ich zu den Banditen kam. Und wer mir die genaue Kenntnis des Gorubjewschen Hauses verschafft hat. Da muß ich weiter ausholen. Vor zwei Jahrennoch lebten meine Eltern. Kulaken bei Saratow. Mein Großvater war Deutscher. Die ersten Jahre der Revolution gingen für uns friedlich vorüber. Wir lagen abseits von der großen Straße. Unsere Knechte waren treu. Sie hätten sich zu den Bolschewiken schlagen können, aber sie blieben bei uns und gingen ihrer Arbeit nach. Einmal überfiel uns nachts ein Trupp Rotgardisten, die vorgaben, sie müßten unseren Besitz aufteilen und uns verhaften, aber es kam keiner lebend vom Hof. Die Knechte tranken mit ihnen so lange Wodka, bis sie betrunken unter dem Tisch lagen. Und hatten sie sich vorher mit ihnen solidarisch erklärt und uns der Form halber eingesperrt, so schleppten sie jetzt die Trunkenen hinaus auf den Hof und fuhren sie im Schlitten in den Wald, wo sie am Morgen erfroren waren. Eine grausame Todesart, aber längst nicht so grausam, wie die Roten mit uns umgegangen wären.

Die Gefahr war wieder einmal vorüber. Aber für wie lange? Das fragte sich mein Vater täglich. Einmal kamen sie doch dahinter, daß wir noch als Kulaken lebten. Und dann gingen auch die Vorräte auf. Der Vater mußte eines Tages in die Stadt nach Saratow. Und die Mutter fuhr mit ihm. Sie kamen nicht mehr zurück. Ich saß allein auf dem Hof mit den Knechten und verging fast vor Sehnsucht nach den Eltern.

Und dann kam dieser Gorubjew. Betrunken wie ein Stier. Er hatte ein halbes Regiment bei sich. Dagegen waren auch die Knechte machtlos. Gorubjew war einmal Aufseher bei meinem Vater gewesen. Und der hatte ihn hinausgeworfen wegen seiner Trunksucht. Und nun waren sich die beiden in der Stadt begegnet. Da fiel es dem Gorubjew ein, daß er ja unserem Gut noch keinen Besuch abgestattet hätte, und daß es noch kollektivfrei war. Er setzte die Roten ins Haus und fuhr mit mir ab. Dann maßte er sich bei mir Vaterpflichten an, und wenn er betrunken war, dann wollte er mich heiraten. Dabei war er schon seit Jahren Ehemann, hatte aber, wie ich später erfuhr, seit der Revolution die Frauen wie seine Anzüge gewechselt. Ich wurde seine Sekretärin."

Mir ging es durch den Sinn. Beinahe ein Fall wie Katja und ich. Man hätte eine Parallele ziehen können. Aber ich ließ Kaschuja weitersprechen.

„Wenn Gorubjew nüchtern war, dann ließ er mich in Ruhe. Wenn er aber getrunken hatte, dann bestürmte er mich mit seinen Anträgen, und ich hatte eine furchtbare Angst, er würde mich einmal nachts überfallen, denn ich schlief mit ihm unter einem Dach. Und auf seine Frau nahm er keine Rücksicht. Er war ein Vieh, wenn der Alkohol ihm die Sinne umnebelt hatte.

Einmal fragte ich ihn nach meinen Eltern. Da lachte er höhnisch. Legte seinen Arm um meine Schulter und wollte mich an sich ziehen. Ich schlug ihm ins Gesicht. Da ging er, ohne ein Wort zu sagen. Aber nachts kam er wieder.

Ich roch seinen widerlichen Fuselatem schon von weitem. Meine Tür hatte er mit einem Nachschlüssel geöffnet. Das war schon hier in seinem Landhaus, und die Frau hatte er fortgeschickt. Ich war auf alles gefaßt. Unter meinem Kopfkissen lag ein langer Dolch. Mit dem hätte ich ihm den Hals durchgeschnitten.

Mit einem teuflischen Grinsen im Gesicht näherte er sich meinem Bette. Ich blieb ruhig liegen. Aeußerlich ruhig. Griff mit der Rechten wie von ungefähr unter mein Kissen und setzte mich dann auf. Da hörte ich unten ein Geräusch. Stimmen flüsterten miteinander. Selbst der betrunkene Gorubjew wurde aufmerksam. Er ging zur Tür zurück. Ich sah, wie er zitterte, er hatte kein reines Gewissen. Er war ein Lump, der nur seinen Rausch kannte und der die Stelle als Ortssowjet nur dazu benutzte, um seine Gelüste zu befriedigen.

Ich sprang auf. Zog mich an, denn man konnte ja nicht wissen, wer unterwegs war. Ich schlich durch die geöffnete Tür und horchte in das Treppenhaus hinunter. Da hörte ich erregte Stimmen. Ein Disput war entstanden zwischen Gorubjew und den Eindringlingen, die ich nicht kannte. Jedenfalls hörte ich aber aus dem erregten Stimmenschwall, daß er nicht einig wurde mit ihnen. Das gab mir Mut. Ich schrie mit gellender Stimme um Hilfe, schrie, daß es wie ein Echo widerhallte, und der Erfolg blieb nicht aus. Eilende Schritte kamen die Treppe herauf. Und dann standen sie vor mir. „Besprisornje!"

Ich hätte in diesem Hause und mitten in der Nacht jeden andern vermutet nur keine Vagabunden. Der Anführer — Sie kennen ihn ja — fragte mich, wer ich sei und was ich von ihm wollte. Dabei maß er mich wie eine Henne, die man auf dem Markt kauft. Aber ich faßte mir ein Herz, schilderte Gorbujew als einen Wüstling und Frauenschänder, als einen Spitzbuben und Halunken und bat den Anführer, er möchte mich aus den Klauen dieses Mannes befreien.

Was ich könnte, wollte er wissen. „Kochen", erwiederte ich, denn ich ahnte, was diese Burschen suchten. „Mitgehen", sagte er kurz wie ein Stabsoffizier.

Und vorbei an meinem „Chef" eskortiert von neunzehn Vagabunden, die mit der Zunge schnalzten, ging ich zur Tür hinaus und vertauschte diese Villa aus der bürgerlichen Zeit, in der ein Bonze wie ein Parasit saß, mit einer Höhle, die zwar auch mit Möbeln und Gebrauchsgegenständen aus früherer Zeit ausgestattet war, die aber von Wanzen und Ungeziefer aller Art strotzte. Aber ich hatte einen guten Tausch gemacht. Diese Vagabunden waren menschlicher als der Schuft in seiner Villa. Sie rührten mich nicht an, weil sie wußten, daß ich die Villa Gorubjews so gut kannte. Ich erzählte ihnen von Schmuckkästen und seidenen Kleidern, von Pelzen und Goldrubeln. Und ihre Augen wurden groß und größer vor Gier. Vielleicht brachten sie den Gorubjew dabei um die Ecke, dachte ich bei mir. Sicherlich hatte er meine Eltern auf dem Gewissen. Und vor seiner Wollust hatte mich nur der Zufall bewahrt, der in Gestalt dieser Vagabunden hereinkam. (Fortsetzung folgt.)

Bücher für den Weihnachtstisch

„Annette im Zwielicht"

Von Elisabeth Schucht — Karl Schünemann Verlag, Bremen.

Annette, die Frau eines Rechtsanwalts, begegnet einem Bildhauer, der sie nach ihrer schweren Krankheit zur Arbeit und zu sich selbst zurückführt. Annette ist selbst Künstlerin. Da sie eine leidenschaftliche Frau ist, empfindet sie nicht nur Dankbarkeit, sondern auch Liebe zu ihrem Retter, und da sie ehrlich und gut verheiratet ist, ergeben sich allerlei Konflikte. Wie Annette sich in ihrem Kreis — Bildhauer, Flieger, einfache und schwierige Menschen — bewegt, wie sie mit höchster fraulicher Feinfühligkeit die oft allzu menschlichen, kleinen und großen Schicksale ihrer Freunde und Freundinnen teilt und durch ihr Verstehen ertragen und lösen hilft, das macht diesen Roman so lebens- und liebenswert.

duk.

„Die Parlamentarier von Michelstadt"

Humoristischer Roman von Helmut Lorenz. — Verlag für Volkstum, Wehr und Wirtschaft, Berlin. — Preis: Ganzleinen 3.80 RM.

In Michelstadt tobt der Kampf der Parteien. Alte Freunde werden zu heftigsten Gegnern, Familien entzweien sich, das Land steht gegen die Stadt, die Bürger untereinander vertragen sich nicht mehr und nur, weil die Wahl ins Stadtparlament winkt. Man muß oft hell auflachen, wie es Helmut Lorenz versteht, den Knoten zu schürzen und aus dem allgemeinen Chaos zu einem glücklichen versöhnenden Schluß mit dreifacher Verlobung und sonst was zu kommen. Mehr wollen wir nicht verraten, der Leser findet sicher seine Freude.

Das ist ein Roman, wie wir ihn brauchen, lustig, zeitnah, die Schwächen der Vergangenheit treffend, nie herabsetzend, sondern immer mit Witz und Humor die Sünden des Parlamentarismus und seiner Vertreter geißelnd. Ein Buch, das man getrost dem einfachsten Volksgenossen in die Hand legen kann. Sti.

Merkwürdige Begebenheiten

Von Robert Walter

Verlagsbuchhandlung Broschek & Co. Hamburg. — Preis: Ganzleinen 3.50 RM.

Robert Walter, der Autor der „Großen Hebammenkunst" ist bekannt als Erzähler merkwürdiger Begebenheiten. In diesem vorliegenden Sammelband vereinigt er erstmals 50 Kurzgeschichten, die sich nicht nur durch ihren Stil, sondern auch durch ihre Eigenart auszeichnen. Ob es sich nun um Anekdoten aus unserer eigenen oder fremden Geschichte und Literatur oder um Ereignisse des nüchternen Alltags handelt, immer umfaßt Walter die menschliche Empfindungskraft in ihren weitesten Spannungen, rührt er an die Hintergründe der Welt und des Daseins überhaupt.

Wenn der Verlag in seiner Einführung schreibt, der Leser werde in diesen „Merkwürdigen Begebenheiten" mehr finden als in manchem dickbändigem Roman, so sind wir der gleichen Meinung, ja wir empfehlen den Band besonders literarischen „Feinschmeckern", die hinter den Erscheinungen und Gestalten des Lebens mehr suchen als gewöhnliche Sterbliche. Sti.

Verschleimung Zäher Husten - Heiserkeit - Schluckweh - Asthm. Beschwerden - Bronchial- und Raucherkatarrh ?
Hiergegen helfen so rasch und gut die **Baden-Badener Pastillen.** Viele Anerkennungen. Blechsch. zu 40 u. 90 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sonst und Proben durch die „BADAG" in Baden-Baden.

Zum Dichterabend im Studentenhaus:

Erste Begegnung mit Heinrich Lersch

Das war vor beinahe einem Jahrzehnt inNeapel. Im August, ein heißer, lastender Sonnentag.

Solch' drückende Sonne, daß die Luft schwer wird und dick, so daß man sie wie einen körperlichen Druck verspürt, sind in dieser Jahreszeit dort die Regel. Die Welt liegt grau in grau, der Horizont, die Häuser verflimmern in Grau. So übersteigert ist des Himmels Bläue, daß auch sie dem Blick grau erscheint.

Daß ich gerade um diese Jahreszeit mich in Süditalien aufhielt, das ist eine ganz verzwickte Geschichte für sich. So viel sei jedenfalls verraten, daß ich ziemlich abgerissen und fast ohne einen Pfennig in der Tasche die herrliche Stadt betrat, die man sehen soll, will man beruhigt sterben.

Das war nun ganz und gar nicht meine Absicht — das Sterben nämlich — selbst im Anblick dieser Stadt nicht. Ich war vielmehr um mein Weiterleben sehr besorgt, soweit es eben die damls nicht sehr glänzenden Verhältnisse zuließen. Die waren so, daß selbst die Schuhputzer an den Straßenecken, die, so könnte man glauben, einen Großteil der neapolitanischen Bevölkerung ausmachen, mich sehr „von oben" behandelten. Und das will etwas heißen!

Nun, gerade durch diese im allgemeinen nicht sehr wünschenswerten Umstände bot sich mir die ehemalige Hauptstadt des Königreiches beider Sizilien von einer Seite, die gemeiniglich dem gewöhnlichen Italienreisenden, mit dicker Brieftasche und so, verborgen bleibt.

Auch einen guten Kameraden hab' ich dort gefunden. Menschen ohne Geld in fremdem Land finden schnell zusammen. „Gemeinsam zu tragen", wie es so schön heißt, das war für uns damals sehr leicht getan.

Wir eröffneten die ereignisreiche Zeit gemeinschaftlichen Erlebens im Treppenhaus des deutschen Konsulats. Ich kam aus dem Zimmer des Konsuls, da stand an die Wand gelehnt ein langer, blonder Kerl im „treu-deutschen" Wanderkostüm, seine Barschaft, die einige wenige Lire umfaßte, noch und noch gründlich überzählend. Wie das so geht, die gleiche Lage schlägt sofort Brücken von Mensch zu Mensch, bald bummelten wir einträchtig zum Hafen hinunter.

Er war Schreiner aus irgendeinem unbekannten norddeutschen Städtchen, ich weiß nicht mehr, wie es heißt, und kam geradewegs aus der Türkei. Die tollsten Dinge konnte er über seinen Aufenthalt dort erzählen.

Wir hatten inzwischen eine jener kleinen Milchwirtschaften, wie es sie zu Dutzenden in Neapel gibt, aufgesucht und saßen nun im hellen Sonnenschein, zu unseren Füßen das Meer.

Mein Schreiner erzählte munter drauf los, das ging wie ein Wasserfall. So vertieft waren wir in die türkischen Abenteuer, daß wir den einzigen Gast außer uns, der still am Nebentisch Platz genommen hatte, völlig übersahen.

Der mußte aber unserer Unterhaltung aufmerksam gefolgt sein, denn mit einem Mal unterbrach rheinischer Klang den dahinrauschenden Strom von meines Freundes Rede.

Ein Gespräch im Dreieck war im Nu im Gange, das heißt, ich war mehr Publikum als Akteur. Ueber das Woher und Wohin, fragte der Fremde, über alles Mögliche, jedoch so, daß man merken konnte, der Mann kann die Schönheit der einfachen und doch lebendigen Schilderungen meines Freundes erfühlen.

Ich hatte inzwischen Gelegenheit genug, den Fremden gründlich zu beobachten. Aus einem gutgeschnittenen, hartgegerbten Gesicht schauten ein paar tiefe, Leiden verratende Augen. Der Mund war weich geschwungen, aber doch Entschlossenheit verratend.

Auch die Gesichtszüge verrieten Leid, ein Eindruck, der durch die Falten vom Munde abwärts und auf der Stirn und die zusammengewachsenen Augenbrauen verstärkt wurde.

Er war größer als ich, das bemerkte ich, als wir nachher dem Kai zuschritten, an dem das Dampferchen für Capri lag.

Der Mann wollte uns die Ueberfahrt bezahlen, was wir mit Freuden annahmen.

Auf der Ueberfahrt vertiefte er sich in das Reisetagebuch meines Freundes. Manch Schmunzeln und manche Frage nötigten ihm die Zeilen ab, die gewiß ganz drollig geschrieben sein mochten. Ich habe sie nie zu sehen bekommen.

Nach einem kleinen Spaziergang durch das Städtchen verabschiedete er sich. Ich darf verraten, nicht ohne uns einen, für unsere Verhältnisse ansehnlichen Geldbetrag mit freundlicher Ueberredungskunst aufzunötigen.

Abends trafen wir uns noch einmal zufällig in einer kleinen Wirtschaft, Osteria Savoia, glaube ich, hat sie geheißen. Das Gespräch drehte sich wieder um Reisen und Reiseeindrücke. Auch der Fremde konnte, das hörte ich jetzt, wunderbar erzählen.

Dann sah ich ihn nicht wieder.

Am nächsten Tag erst erfuhren wir, wer er war: Heinrich Lersch, der Dichter-Kesselschmied.

—ler.

* Am Samstag, den 7. 12., um 20 Uhr, wird Heinrich Lersch im Studentenhaus (Horst-Wessel-Ring 7) aus eigenen Werken lesen.

Soldatenabschied

Von Heinrich Lersch

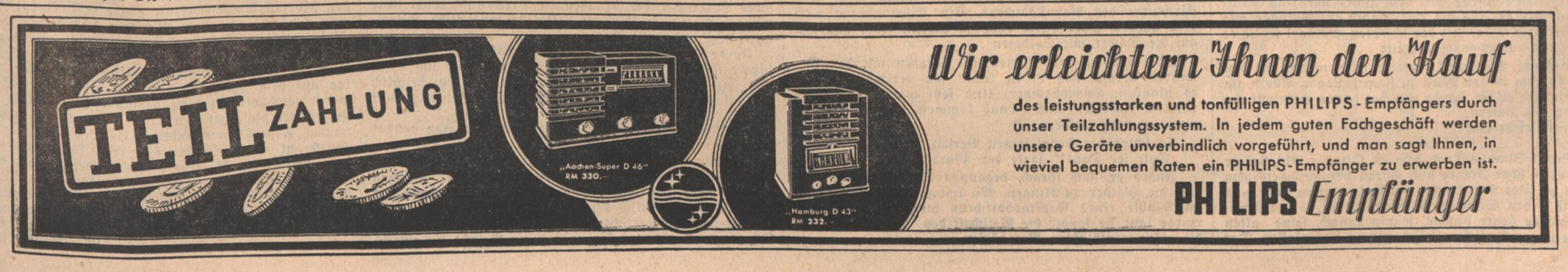
Laß mich gehn, Mutter, laß mich gehn!
All das Weinen kann uns nichts mehr nützen,
Denn wir gehn das Vaterland zu schützen!
Laß mich gehn, Mutter, laß mich gehn.
Deinen letzten Gruß will ich vom Mund dir küssen:
Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen!

Wir sind frei, Vater, wir sind frei!
Tief im Herzen brennt das heiße Leben,
Frei wären wir nicht, könnten wir's nicht geben.
Wir sind frei Vater, wir sind frei!
Selber riefst du einst in Kugelgüssen:
Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen!

Uns ruft Gott, mein Weib, uns ruft Gott!
Der uns Heimat, Brot und Vaterland geschaffen,
Recht und Mut und Liebe, das sind seine Waffen,
Uns ruft Gott, mein Weib, uns ruft Gott!
Wenn wir unser Glück mit Trauer büßen:
Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen!

Tröste dich, Liebste, tröste dich!
Jetzt will ich mich zu den andern reihen,
Du sollst keinen feigen Knechten freien!
Tröste dich, Liebste, tröste dich!
Wie zum ersten Male wollen wir uns küssen:
Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen!

Nun lebt wohl, Menschen, lebet wohl!
Und wenn wir für euch und unsere Zukunft fallen,
Soll als letzter Gruß zu euch hinüberschallen:
Nun lebt wohl, ihr Menschen, lebet wohl!
Ein freier Deutscher kennt kein kaltes Müssen:
Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen!



Die haben Kultur

Kultur haben hat mit Bücherschreiben zunächst gar nichts zu tun, auch wenn man diese Meinung in breiten Volkskreisen noch allzu häufig verbreitet findet. Bücher können vielmehr Ausdruck größter Unkultur sein, wenn sie Werte zerstören, statt aufzubauen, wenn der Verfasser die Absicht hat, zersetzend in jeder Beziehung zu wirken. Davon hat das Literatentum der vergangenen Jahre genügend Zeugnis abgelegt, so daß hier nicht mehr ausdrücklich der Beweis geführt zu werden braucht.

Heute ist an diese Stelle ein wertvolles, aufbauendes kulturell bedeutendes Schrifttum getreten, wenn auch böswillige Emigrantenzungen im Ausland mit einer gewissen Ueberheblichkeit vom geistigen Niedergang unseres neuen Schaffens sprechen zu können glauben, ohne auf den Gedanken zu kommen, vor der eigenen Tür erst einmal zu kehren und im Dachkämmerchen bei sich gründlich zu lüften.

Das Wort Kultur hat mit Bauen mehr zu tun, als mit Niederreißen. Und wenn wir dem Wort diesen Inhalt heute wiedergeben, so werden uns daran auch nicht jene „Schöpferischen" hindern können, die einmal den Geist für sich allein gepachtet zu haben glaubten. Es wird wohl keiner Nation in den Sinn kommen, die Zeit aus ihrer Geschichte als vorbildlich hinzustellen, in der ewige Werte zerstört wurden, sondern immer haben noch jene Epochen im Vordergrund gestanden, in denen Männer sich fanden, die dem Wesen ihres Volkes in tätigem Schaffen Ausdruck gaben.

Und jeder, der in einer solchen schöpferischen Epoche mitarbeitet am Aufbau des Ganzen, hat Kultur.

Nicht aber diejenigen, die nörgelnd abseits stehen. Der Bauer, der in der Zeit moralischer Untergrabung unseres Volkes durch rassefremde Elemente still das Land mit dem Pflug durchzog oder das alte Hauszeichen am Giebel befestigte, er hatte mehr Kultur, als jene Jünglinge, die damals auf den Tanzflächen der Großstadt nach wilder Musik ihre Glieder verrenkten. Jener SA-Mann, der treu und fest für Deutschlands Zukunft marschierte und den Volksfeinden in der Kampfzeit die Faust ins Gesicht setzte, er hat um die deutsche Kultur größere Verdienste, als alle jene, die damals vorsichtig abseits standen. Und jener Arbeitsmann, der voller Ehrfurcht Stein um Stein zu den mächtigen Häusern der Bewegung in München trug und immer noch trägt, er hat mehr Sinn für kulturelle Werte als jener Architekt, dessen Hirn Produkte entsprangen, die nur zu Unrecht den Namen Bauwerk tragen und leider noch allenthalben das Gesicht der deutschen Landschaft verunzieren. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Volksgenosse, der schlicht und einfach vor der Größe eines Werkes deutschen Schaffens verstummt, eher eine Beziehung zur Kultur hat, als derjenige Schwätzer, der in endloser, geistreichelnder Rede seine Gefühle und Regungen überschäumen läßt.

Nicht jeder soll sich in einer Zeit berufen fühlen, seine Gedanken schriftlich niederzulegen. Papier ist bekanntlich geduldig. Wenn jeder seine Gedanken zu Papier bringen zu müssen glaubt, so wird bald niemand mehr aus dem Wust des Unwesentlichen zum Wesentlichen durchfinden. Nur in großen Zeiten bleibt es wenigen Auserwählten vorbehalten, Bedeutendes zu sagen und der Nachwelt zu überliefern. Und die ganze Unwichtigkeit einer Zeit spricht uns nicht deutlicher an, als aus dem planlosen, in die Breite statt in die Tiefe gehenden Schaffen ihrer Menschen.

Führer der Kultur werden natürlich immer nur einige Wenige sein. Ein Volk aber muß seine großen Männer, die ihm etwas zu sagen haben, anhören und verstehen können.

Darin liegt auch der große abgrundtiefe Zwiespalt zwischen der emsigen Schafferei der Vergangenheit und dem langsamen, dafür aber auch ernsten und verantwortungsvollen Arbeiten unserer Gegenwart.

Voller Ehrfurcht vor Großem verstummen, kann tieferes Verständnis und größeres Kulturempfinden zeigen, als lautes geistreiches Reden über Halbheiten. Wenn wir eine Zeit bemessen nach ihren Schöpfern, so werden wir ein Volk darnach bewerten, wie es seine Schöpferischen zu hören verstand, nicht darnach, wie es sie auf Scheiterhaufen verbrannte. Kultur bedeutet immer Fortschritt und Verzicht zugleich. Diejenigen aber, haben die meiste Kultur, die gläubig ihren Führern folgen auf dem Weg in die Zukunft und zu neuem Werk.

Röhr.

„Das Stilleben"

Zur 3. Ausstellung im Berliner Prinzessinnen-Palais

Mit diesen Ausstellungen unter dem Gesamttitel „Deutsche Kunst seit Dürer" erwerben sich Dr. Kümmel und Dr. Hanfstaengl von den Staatlichen Museen größte Verdienste um die Klärung der künstlerischen Begriffe, die zur Zeit wegen der Verwirrung hinsichtlich des Wertes und der Würdigkeit verschiedener Künstler fragwürdig erscheinen. Als dritte Ausstellung ist die der Stilleben eröffnet worden, und es darf gesagt werden, daß auch diese Schau aus dem Besitz unserer Galerien von grundsätzlicher Bedeutung ist.

Die Stilleben-Malerei darf nicht als ein Ausfluß bürgerlichen Schmuckbedürfnisses betrachtet werden, was zwar naheliegt, aber vom Weltanschaulichen wegführt. Als die deutschen Meister im 15. Jahrhundert Stilleben zu malen begannen, war das zumeist ein Versuch, von der kirchlich gefaßten Kunst zur Wirklichkeit und seiner zeitgemäß gestaltenden Darstellung zu kommen, mit anderen Worten: den Lebensraum weltanschaulich zu erobern. Wir wissen, daß dann nach Delacroix die Malerlei mehr und mehr an malerischer Substand verlor, so daß die Stilleben-Malerei einen Ersatz bieten mußte. Von da ab gab es keinen irgendwie hervorragenden Maler, der nicht das Letzte und Aeußerste im Stilleben auszudrücken versucht hätte.

Diese Entwicklung erhellt aus der Schau, die mit Ludger tom Ring im Jahre 1550 beginnt und mit neueren Werken von Corinth, Heckel und Kriegel endet, mit schönster Uebersichtlichkeit. Bei Dürer ist das Stilleben noch ein Bruchstück größerer Malerei, aber bei Flegel und Senf wird es schon Zeugnis des neuen Wirklichkeitssinnes, der die Sachen der Umwelt haben und gestalten will. Dieser Drang zu den Sachen wird dann im 19. Jahrhundert erst ganz groß, es treten Maler auf wie Menzel, Waldmüller, Leibl, Schuch, Trübner, Thoma, Rayski, die alle der kirchlichen Welt entfremdet sind und eine neue als Ersatz suchen.

Die letzten Kämpfe um diese malerische Welt aus dem beginnenden 20. Jahrhundert führen die Maler Corinth, Slevogt, Heckel, Lenk, Kanold, Kriegel und andere vor Augen, die sämtlich weit weg von dem stehen, was man als eine Verirrung der Stilleben-Malerei ansehen könnte, nämlich die sogenannte Sachlichkeit. Das Stilleben nimmt zwar heute noch viel Raum im Schaffen der Malerei ein, doch steht bevor, daß der Raum sich zugunsten einer heroisch gestaltenden Kunst, hervorgerufen durch die neue Weltanschauung, mehr und mehr verengen wird.

M. R. M.

Aus Kunst und Leben

„Der Norden"

Fünf Maler, nämlich Albert Benkert, Wilhelm Philipp, Andreas Schreiber, Peter Stermann und Hans Weidemann, alles noch ziemlich unbekannte Namen, haben sich unter dem Stichwort „Der Norden" zusammengeschlossen und nun zum ersten Male in zwei Berliner Galerien ihre Werke ausgestellt. Das „Nordische" ist hier in hervorragender Weise das Verbindliche, auch da, wo man Gegensätzlichkeiten vermuten möchte. Immer wieder gestaltet der künstlerische Wille dieser Maler die Landschaft und gibt ihr den Ausdruck nordischer Seelenhaftigkeit. Das Malerische kommt gelegentlich etwas zu kurz, die Konturen drängen sich zu sehr auf und beengen das Koloristische im Flächenhaften, doch im ganzen ist der Eindruck stark und berechtigt zu Hoffnungen. Weidemanns Oelgemälde heben sich am eindringlichsten ab; von Benkert bleibt ein Ackerbild in Erinnerung, von Stermann eine Marine und von Schreiber ein Bildnis. Alles in allem gewinnt hier eine Malerei, wie sie nur in den nördlichen Provinzen gedeihen kann, wieder Gültigkeit und Raum.

Stark belebter Buchmarkt

Den Aufstellungen im Buchhändlerbörsenblatt zufolge sind im Laufe des Oktober 2026 Neuerscheinungen auf dem deutschen Büchermarkt herausgekommen. Dabei handelt es sich um 1719 Erst- und 307 Neuauflagen.

An erster Stelle der Neuerscheinungen steht die Schöne Literatur mit 442 Publikationen, es folgen Religion und Theologie mit 199, Jugendschriften mit 152, Geschichte, Kulturgeschichte und Volkskunde mit 139, Rechtswissenschaft mit 103, Schulbücher und Technik-Handwerk mit je 90, Verschiedenes mit 89, Mathematik und Naturwissenschaften mit 71, Medizin mit 65, Handel und Verkehr mit 60 Neuerscheinungen. Die letzte Stelle der Statistik nimmt die Rubrik: Allgemeines, Buch- und Schriftwesen, Hochschulkunde mit 23 Neuerscheinungen ein.

Aus dem Auslande kamen im Oktober insgesamt 295 Bücher aus 18 Ländern. Oesterreich, die Schweiz und die Tschechoslowakei sind daran an erster Stelle mit 126, 99 und 39 Publikationen vertreten. Bemerkenswert ist es, daß nicht weniger als 1303 Neuerscheinungen in Fraktur gesetzt sind. Der Durchschnittsladenpreis belief sich auf 3,68 Mark.

In der Zeit von Januar bis Oktober dieses Jahres sind 18 093 Neuerscheinungen auf dem deutschen Büchermarkt herausgekommen. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von 1632 Werken.

Neuer Arbeitskreis im Volksbildungswerk

Am 16. Dezember beginnt Dr. A. v. Grolman im Volksbildungswerk des Karlsruher Arbeiterbildungsvereins eine Arbeitsgemeinschaft. Er wird sich mit literarhistorischen Fragen beschäftigen.

Das Museumsplakat — eine wirksame Werbung

Seit wenigen Tagen hängen in den Berliner Bahnhofshallen und anderen der Oeffentlichkeit zugänglichen Orten Plakate, auf denen in übersichtlicher Weise die Straßenzüge der Museumsviertel und die Museumsbauten selbst eingezeichnet sind. Jeder Fremde ersieht daraus sofort, welche Museen es in Berlin gibt und in welcher Gegend sie liegen. Diese Idee erscheint äußerst wirksam für eine zielbewußte Kunstwerbung, wenn man weiß, wieviele geplante Museumsbesuche durch den Mangel an Ortskenntnis und die Unbequemlichkeiten der Erkundigung vereitelt werden. Derartige Plakate sollten in den Bahnhöfen aller großen deutschen Städte hängen, deren Kunststätten viel von Fremden besucht werden.

Das neue Buch

Der neue Büchmann

Jeder kennt schon diesen deutschen Zitatenschatz, der ihm manche unruhige Stunde erspart hat, weil er mit seiner Hilfe irgend eine Stelle aus deutscher Dichtung nachschlagen und finden konnte. So ist der Büchmann schon seit geraumer Zeit in den Bücherbestand vieler Volksgenossen als ein unentbehrlicher Ratgeber eingegangen. Jetzt hat Valerian Tornius diese „Geflügelten Worte" (Verlag Phil. Reclam Leipzig, L. 3.50) zeitgemäß bearbeitet. Besonders das Kapitel „Historische Zitate" ist durch die für unsere Zeit grundlegenden Aussprüche unserer Führer wichtig. Für uns feststehende Begriffe und Worte wie „Das Dritte Reich", „Deutschland erwache", „Du bist nichts, dein Volk ist alles", „Kraft durch Freude", „Das Buch, ein Schwert des Geistes" sind in ihrem Ursprung und mit ihrem Urheber angegeben. Das ganze geistige Schaffen aller Nationen hat in solchen Aussprüchen seinen Ausdruck gefunden und ist mit viel Mühe im Büchmann zusammengetragen. Er gibt uns mit diesem Buch ein Stück politische Geschichte, Kunst, Kultur- und Literaturgeschichte aller Völker. Der geschmackvoll ausgestattete Band ist für jeden ein schönes inhaltsreiches Weihnachtsgeschenk.

Röhr.

*

„Ein Amerikaner sieht das neue Deutschland"

Von Doug Brinkley. Otto Elsner Verlagsgesellschaft, Berlin 1935. 1.—15. Tausend. 98 Seiten Text. kart. 1.50

Dieses von der parteiamtlichen Prüfungskommission der NSDAP genehmigte Buch, das durch seinen schönen Druck und seine reiche Bebilderung anzieht, ist auch für den Deutschen hochinteressant. Es zeigt, wie ein amerikanischer Rundfunk-Journalist, der 20 Monate lang aus dem alten Deutschland her den Umbruch bis in die Gegenwart hinein miterlebt hat, das deutsche Ereignis sieht und wie er es der von Lügen verwirrten Welt knapp und überzeugend vor das Auge stellt. Brinkley hat schon in Massenversammlungen im Auslande tapfer dem Ausland auf alle Angriffe entgegengehalten, wie „die Genialität des Führers es vermocht hat, die Menschen über ihr egoistisches und reines Interessendenken hinauszuheben und den Blick zu lenken auf die ewigen und unzerstörbaren Werte der Kameradschaft, der Solidarität, der Gleichberechtigung und der Ehre." Er schenkt besondere Kapitel der Hitler-Jugend, der Gemeinschaft „Kraft durch Freude", dem Arbeitsdienst sowie den großen Nationalfeiertagen und erörtert eingehend die Frage der „Sicherheit". Sein Werk dürfte in der politischen und wirtschaftlichen Weltkrise sehr zur Beruhigung beitragen, und wir werden es mit stolzer Genugtuung lesen. Besonders Krittlern und Nörglern sollte man es zu Weihnachten auf den Geschenktisch legen.

W. A.

*

Deutsche Buchausstellung in Lissabon

Auch in Spanien hat im Anschluß an die Buchwerbewoche eine Ausstellung deutscher Bücher öffentliches Interesse erregt. Diese Ausstellung, die feierlich eröffnet werden konnte, steht unter der Schutzherrschaft des deutschen Gesandten, des portugiesischen Unterrichtsministers Tamagnini und anderer hoher Vertreter aus Wissenschaft und Politik sowie der gesamten deutschen Kolonie, an ihrer Spitze die Auslandsorganisation der Partei. Die Ausstellung enthält auch neue deutsche Graphik und erfreut sich ständig wachsender Besucherzahlen.

Kameraden herzlich und rauh

MICHAEL ZORN

Copyright 1935 by August Scherl GmbH., Berlin SW 68

(1)

Diesem strengen Kommando konnten die Kinder nichts entgegensetzen. Auch war die Dämmerung des Wintertages schnell und ohne Uebergang gekommen. Kleine Lichtlein blitzten aus den Höfen am Berg, Augen, die in die Nacht sahen mit freundlichen Blicken. Die beiden traten in die Schankstube, zum schweren Eichentisch, da dampfte in grober Tonschüssel der Mehlschmarren und wartete. Eine Tasse Milch stand daneben zum Hinunterspülen.

Gäste kamen unter der Woche keine. Nur am Sonntag, wenn die noch nicht dienstpflichtige Jugend aus den Wäldern kam von der Holzarbeit, gab's Hallo. Und auch zeitweise eine nette kleine Rauferei. Der Enzianschnaps und die Achtzehnjährigen, die viel Geld im Holzschlag verdienten, waren gute Freunde. An solchen Radautagen saßen der Hannes und das Mariele unter dem Schuppen, horchten auf das Gejohle und freuten sich, wenn plötzlich die Türe zum Schankraum aufflog und einer der gar zu Lustigen in weitem Bogen in das Dunkel sauste. Im allgemeinen aber ging es friedfertig zu. Die Burschen sangen und tranken, lärmten ein wenig, dann krochen sie in ihre Schlafstätten und übertauchten den Sonntagsrausch.

Hannes spannte seine Fäuste. Wann würde er im Forste arbeiten können? Mit dem Vater natürlich. Kräftig genug war er, und die Axt konnte er schwingen wie ein Großer. Im Wurf mit der schweren Waldaxt fehlte er keinen Baum auf zwanzig Schritte . . .

„Gute Nacht, Mariele!" sagte er leise, wischte sich den Mund und ging in den Stall zu seinem Lager. Allein, im Dunkel, faltete er die Hände und bat seinen Herrgott um das Leben des Vaters.

Dann schlief er ein.

*

Am Sankt-Simons-Tage, dem 28. Oktober 1918, hastete der Postseppl über Schnee und Geröll bergaufwärts dem Dörflein zu. Der Alte keuchte vor Anstrengung, aber — er wollte die sieben Stunden Aufstieg kürzen — die Nachrichten, die er heute brachte, waren danach, seine alten Beine zu ungewöhnlichen Leistungen zu veranlassen. Der Pfarrer erwartete den Boten noch nicht und war baß erstaunt, als er eine Faust am Pfarrhofstore trommeln hörte und der Postseppl schweißtriefend und atemlos vor ihm stand.

„G'fehlt is, Herr Pfarrer", stammelte der Seppl, „ganz g'fehlt — der Krieg is aus und verlor'n hab'n ma'n!"

Er setzte sich in den Lehnstuhl, den ihm der geistliche Herr hinschob.

„Mußt schon verzeihen, daß ich sitz', Herr Pfarrer, aber ich habe mir die Seel außig'rennt, damit ich zeitlich aufikommen tu. Darum, daß du die Leut rufen tust und ihnen sagst, der Krieg is aus!"

Der alte Priester trippelte aufgeregt in der Stube umher.

„Tu erzählen, Seppl, tu erzählen, um des lieben Herrgotts willen, was is denn g'schehen?"

Und der Seppl, dem die Köchin ein Gläschen Enzian unter die Nase schob, schluckte, wischte sich den Mund und berichtete, daß unten auf der Eisenbahnstation der Teufel los sei. Keine Post — die Arbeiter vom Eisenwerk hätten Gewehre — der Bahnhof sei besetzt — kein Gendarm zu sehen, und eine große rote Fahne wehe vom Kirchturm des Bahnstädtchens. Ein Eisenbahnzug nach dem andern fahre durch ohne zu halten, jeder voll bis auf die Dächer mit Soldaten . . .

„Die brüllen und schreien und schießen mit den Gewehren herum, das Leben kunnt ma verlieren, kannst es glauben, Hochwürdiger. Und jetzt werden die paar von die Unsrigen auch z'Haus kommen, und die Weiber muß ma verständigen. . ."

So schloß der Seppl seinen Bericht.

„Gott sei Dank!" sagte der Pfarrer.

Indes er noch sprach, begannen die Berge, die Täler, die Wälder zu klingen. Wo immer eine Glocke noch im Stuhle eines Gebirgsdörfchens hing, ihre Stimme wurde laut, sie sandte die Botschaft des Friedens über die männerentblößten Bergdörfer.

Friede . . . Friede . . . Friede . . .

Das Mariele aber suchte in den nächsten Tagen vergeblich ihren Kameraden. Der war fort, hinunter, zur Eisenbahnstation. Jetzt mußte der Vater kommen.

„Geh, Peter, steig abi zum Rottenmanner, er soll a wengerl aufikommen." Der Mann, der dies leise zu dem neben ihm liegenden Gefährten sprach, sah an einem diesigen Morgen des winterlichen Oktoberendes angestrengt seit mehr als einer Viertelstunde durch das Scherenfernrohr hinüber auf das jenseitige Plateau der „Sieben Gemeinden".

Er selbst hockte in einem Steinloch, das nicht sehr tief war und das man gegen Sicht durch angehäufte Felsstücke zu schützen versucht hatte.

Florian Rothschädel, der Mann am Fernrohr, war der Beobachter der Zweiten Maschinengewehrabteilung des Dritten steirischen Schützenregiments. Er hatte den Rang eines k. k. Gefreiten, war Vormeister eines der MG und seit Kriegsbeginn im Felde. Zweimal war er verwundet worden.

Aber der Florl Rothschädel war keiner von den Wehleidigen . . . .

Er war ein kleiner Gebirgsbauer, hatte eine Almwirtschaft am Niedertauern, einen der Einzelhöfe, die dort verstreut an den Hängen kleben. Der Toni Rottenmanner, sein Abteilungsführer, war sein Nachbar daheim, wie man dort halt Nachbar sagt. Am nächsten Hang, eine gute Stunde weit.

Der Florl war ledig. Nach einem verunglückten Versuch vor dem Kriege, sich zu „verehelichen", wie der schöne Fachausdruck heißt, hatte er einen Abscheu vor den Weibsleuten und schwor, als Jungeselle zu leben und zu sterben. Vierunddreißig Jahre alt, zog er nun schon das vierte Jahr im Viehwaggon von Nord nach Süd, von Ost nach West in der Welt umher. Er hatte das Gefühl für sein wirkliches Daheim schon fast verloren. Daheim, das hieß bei diesem Manne die Abteilung, sein MG, seine Herzensbrüder draußen in Dreck und Tod. Die frühere Welt war ihm entglitten, er fand keine Zusammenhänge mehr mit ihr.

Seine alte Mutter, ein sechzigjähriges Weiblein, führte ihm die Wirtschaft. Es ging auch ohne ihn — er war das letztemal grob geworden, was ihm jetzt heimlich leid tat, als die Mutter wieder mit einem Heiratsprojekt kam.

„Mußt halt schon selber heiraten, wannst grad willst!" hatte er energisch abgelehnt.

Er war ein kleiner, stämmiger Kerl. Bei Kriegsbeginn, im November 1914, hatte er sich in Galizien einen verteufelten Stockschnupfen geholt, der nunmehr das vierte Jahr getreulich bei ihm ausgehalten hatte.

Vor jeder kriegerischen Affäre tat er immer sehr ängstlich, wenn es aber losging, war er im Gefecht ein wütender, rücksichtsloser Teufel. Mit den meisten Männern der Zweiten MG-Abteilung war er in die Schule gegangen. Nun war er Blutsbruder aller und lief seiner Abteilung sorgenvoll nach, immer in der Angst, er könnte sie einmal verlieren. Er wagte es gar nicht auszudenken, wie es wäre, wenn er nach einer Verwundung vielleicht gar zu einer anderen Abteilung hätte einrücken müssen.

Listig lächelnd erzählte er, wie er damals, nach dem Armschuß, dem Feldwebel bei der Tauglichkeitsvisite ein „Trumm hausg'selchten Speck von einer halbeten Sau" in die Wohnung geschleppt hatte nur, damit ihn der dalkete Lackel wieder zur Zweiten MG einstellen möge.

„Willst vielleicht net außi?" hatte der ihn gefragt.

„Du blöder Kerl", hatte er ihm gesagt, „glaubst eppa, i schenk' dir dö schöne Speckseiten, damit i da in der Kasern von die Läus und die Wanzen aufg'fressen wer? Außi will i, damit du's weißt zu mein G'wehrl, zum Rottenmanner-Toni!"

Nun, der Feldwebel, dem dieser Wunsch zwar, rein menschlich, völlig unverständlich war, teilte den Florl zur nächsten Ersatzmannschaft ein, und der Rothschädel seufzte befriedigt, als sich der Viehwaggon gegen die Front in Bewegung setzte. Er saß in der Schiebetür, ließ die Beine heraushängen, lutschte an einem Stück Speck und war zufrieden.

Soll man noch erzählen, daß der Florian Rothschädel, Gefreiter bei den Dreier-Schützen, Besitzer der wohlerworbenen goldenen Tapferkeitsmedaille war? Und daß die beiden „Silbernen" schon lange seine Brust schmückten?

Dies gibt alles in allem ein Bild des Mannes, der, in Abständen niesend und sich die Nase und die tränenden Augen mit einem unglaublich dreckigen Taschentuch putzend, sorgenvoll vom rechten Flügel der Monte-Allone-Stellung über das Brentatal hinüber zu den Stellungen auf der jenseitigen Hochfläche guckte.

Es ist immer gut, wenn man die Menschen kennenlernt, mit denen man zu tun hat. Und weil nun schon der Florian Rothschädel die Reihe eröffnet hat, so kann man sich auch mit dem Menschen beschäftigen, der vom Florl mit dem Namen Peter angerufen und beauftragt wurde.

Peter Zinner, richtiger Petrus Kettenfeier Zinner, lag auf dem Bauche neben dem Vormeister. Er hatte mit seinem berühmten Landsmanne, dem Dichter Petrus Kettenfeier Rosegger, gar nichts gemein, nur den Taufnamen. Seines eingestandenen Berufes nach war er ein Holzknecht, uneingestanden übte er in Friedenszeiten noch nebenbei fleißig die Kunst des Wilderns aus. Er war Wilderer aus Passion und hingebender Liebe. Die Förster und Forstbeamten der obersteirischen Berge waren ihm ein Greuel. Er konnte sie nicht ausstehen, sagte und wurde von diesen Leuten gejagt, bis der Krieg ausbrach.

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

Selbsternährung aus der eigenen Scholle

Unterredung mit Hauptamtsleiter Pg. Rudolph

(Eigener Bericht des „Führer")

Karlsruhe, 6. Dez. 1935.

In einer Unterredung mit unserem Mitarbeiter äußerte sich der Hauptabteilungsleiter III der Landesbauernschaft, Pg. Rudolph, über die Ursachen der derzeitigen Fettknappheit, die engen Zusammenhänge in der ganzen Fettwirtschaft und die Wege zur Ueberwindung der augenblicklichen Mängel. An Hand von aufschlußreichen Zahlen legte er rückhaltlos dar, was uns noch an eigener landwirtschaftlicher Erzeugung fehlt und wie diese für die gesamte Volksernährung an sich unbedeutenden Mengen auf unserem Boden zu erzeugen sind.

Man muß, so sagte Pg. Rudolph, um die Lage in der Fettwirtschaft zu beurteilen, auf die Entwicklung zurückgreifen, die sich Jahrzehnte vor dem Krieg bereits angebahnt hat. Wir hatten in Deutschland die landwirtschaftliche Erzeugung eingeschränkt und das Fehlende mit den Ueberschüssen des industriellen Exports vom Ausland bezogen. Das war in der Blütezeit der Industrie rein kaufmännisch gesehen vielleicht richtig, staatspolitisch und völkisch aber gründlich falsch. Das haben wir im Krieg erfahren.

In den Nachkriegsjahren, als die Exportüberschüsse wegfielen, wurde der fehlende Bedarf mit Milliarden gepumpten Geldes eingeführt. Als uns aber die Kredite versagt wurden, sahen wir uns einer fast hoffnungslosen Situation gegenüber. Das Weltjudentum hatte genau berechnet, wie lange es dauern werde, das deutsche Volk durch Hunger und Not abermals auf die Kniee zu zwingen, ebenso wie während des Krieges.

Es blieb nur der Weg,

aus eigener Kraft durch Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung das deutsche Volk zu ernähren.

Das Tempo der Produktionssteigerung mußte außerordentlich beschleunigt werden. Tatsächlich ist es gelungen, in der knappen Zeit von 2½ Jahren die Versorgung mit den allernotwendigsten Lebensmitteln, und zwar mit Brot, Kartoffeln, Milch und Fleisch zu sichern und dies trotz der beiden letzten trockenen Sommer.

Man erhält einen Begriff von den riesigen Leistungen des Reichsnährstandes, wenn man die Einfuhrzahlen in Betracht zieht. Diese haben sich in den genannten vier Hauptnahrungsmitteln von 1933 bis 1935 von 4 Milliarden auf 1 Milliarde vermindert; das bedeutet also einen Gewinn von 3 Milliarden für das deutsche Volksvermögen.

Dadurch ist es dem Führer zu einem wesentlichen Teil ermöglicht worden, die Arbeitsschlacht erfolgreich zu schlagen und den Aufbau der Wehrmacht durchzuführen.

Nicht vollständig gelungen ist dagegen die Vermeidung einer Verknappung an Schweinefleisch, Fett und Butter. Dies war in der kurzen Zeit auch gar nicht möglich, liegen doch die Ursachen, wie wir gesehen haben, Jahrzehnte zurück. Denn gerade in der Fettversorgung war zuviel versäumt worden. Viele wichtige Produkte wurden im eigenen Raum nicht mehr angebaut. Aber gerade in der Fettwirtschaft greifen alle Einzeldinge ineinander.

Liegt nun der Buttermangel an einem Rückgang der Milchwirtschaft?

Im Gegenteil. Man braucht sich nur einige Zahlen vor Augen zu halten: Im Januar d. J. wurden in Baden durch die Molkereien 2388 Zentner Butter wöchentlich hergestellt, im Oktober aber 2497. Wenn trotzdem eine Verknappung eingetreten ist, so war sie durch die geringe Einfuhr des anderen Fett verursacht. Wie verkehrt gewirtschaftet wurde, geht schon daraus hervor, daß man im Jahre 1932 von einer „Milchschwemme" sprach. In Wirklichkeit wurden damals für einige hundert Millionen Käse, Butter und sogar Milch eingeführt, Der Verbrauch ist inzwischen ganz erheblich gestiegen, und zwar von 260 000 Tonnen im Jahre 1924 auf 487 000 Tonnen im Jahre 1934. Es handelt sich also nur um eine gänzliche Fehlleitung.

Wieviel an Butter fehlt uns nun eigentlich?

Die Oktobererzeugung in Baden war, wie erwähnt, 2497 Zentner Molkereibutter. Dazu wurden aus außerbadischen Gebieten noch rund 400 Zentner zugekauft. Dieser Zukauf war in normalen Zeiten gar nicht notwendig, da die Verbrauchsmenge wesentlich tiefer lag als heute, wo die allgemeine Verknappung von Fett sich bemerkbar macht. Wenn es trotzdem den Anschein hat, als wäre nur ein Drittel des Bedarfs vorhanden, so ist das nicht verwunderlich, wenn die Hausfrauen in unsinniger Weise zusammenkaufen, was sie nur bekommen können.

Wie hat man sich, da die Ursachen der Butterknappheit nicht von heute auf morgen zu beseitigen waren, zu helfen gesucht?

Um eine Katastrophe zu vermeiden, hat die Marktordnung des Reichsnährstandes eingegriffen. Hätte man alles wie früher dem freien Spiel der Kräfte in der Wirtschaft, dem liberalistischen Gesetz von Angebot und Nachfrage überlassen, so bezahlten wir heute vielleicht das doppelte für Schweinefleisch und Butter. Ohne die Marktordnung wäre die ganze deutsche Wirtschaft in Unordnung geraten.

Wie hat sich die Lage in der Versorgung mit Schweinefleisch entwickelt?

Auch hier mußte vom marktordnenden Gesichtspunkt aus eine Reihe einschneidender Maßnahmen getroffen werden. Es wurde eine Kontingentierung eingeführt. Dies bedeutete, daß beispielsweise ein Landmetzger statt 10 nur 6 Tiere schlachten durfte. Dies hat sich im ganzen Reich als segensreich erwiesen. Weiter wurde die gleichmäßige Versorgung der Städte gewährleistet. Ferner wurde eine Preisstaffelung eingeführt, nach der Schweine von größerem Gewicht verhältnismäßig höher bezahlt werden. Die Bauern werden dadurch veranlaßt, die Tiere besser auszumästen. Durch die so erzielte größere Fettmenge wird der Fettverknappung wirksam gesteuert.

In derselben Linie liegt das Verbot der privaten Hausschlachtungen. Wäre es nicht gekommen, so gelangte wahrscheinlich ein großer Teil der Schweine überhaupt nicht auf den Markt.

Den Erfolg all dieser Maßnahmen sehen wir heute schon in den steigenden Ausfuhrziffern. So verzeichnete der Viehmarkt Mannheim am 11. November d. J. 731 Schweine, der letzte Markt in dieser Woche bereits 1515.

Heute können wir auch bei vorsichtiger Beurteilung sagen, daß

die Schweineverknappung ihren Höhepunkt überschritten

hat. Auch in der Rinderversorgung zeigt sich eine Besserung, wenn auch nicht übersehen werden darf, daß hier noch manche Schwierigkeiten zu überwinden sind.

Wir geben uns jedoch keiner Täuschung darüber hin, daß die Maßnahmen marktordnender Natur nur eine Erleichterung für die Uebergangszeit darstellen, auf die Dauer können sie aber die Schwierigkeiten nicht aus der Welt schaffen.

Unbedingt notwendig ist eine Steigerung der Produktion,

die es ermöglicht, Erzeugung und Bedarf miteinander in Einklang zu bringen. Weiter ist notwendig, Verteilung und Preisgestaltung nach sozialen Gesichtspunkten vorzunehmen. Das deutsche Volk hat genug gesundes Empfinden, um die Ursachen der Verknappung zu verstehen. Nicht verstehen würde es aber, wenn der Reiche mit seinem größeren Geldbeutel alle Lebensgüter allein erhielte und der Arme das Notwendigste entbehren müßte.

Das A und O unserer ganzen Volksernährung ist immer die Erhöhung unserer eigenen Produktion. Dazu ist notwendig, daß jeder Quadratmeter Boden, der in Frage kommt, für die Landwirtschaft genutzt wird.

Weiter ist notwendig, daß aus dem bebauten Boden weit mehr herausgeholt wird, und dies ist das Hauptziel der zweiten Etappe der Erzeugungsschlacht. In dieser Richtung liegt auch die Vermehrung der Silos. Jeder einzelne Bauer muß sich das Ziel setzen, im Zwischenfruchtbau eine Doppelernte zu erzielen. Mit der Vermehrung der Futtermittel wird es dann auch gelingen, das Fettproblem zu lösen.

Wenn heute, so schloß Pg. Rudolph, dem deutschen Volke trotz widrigster Umstände das tägliche Brot gesichert ist, so kann der Reichsnährstand auf seine Leistungen stolz sein. Er wird den als richtig erkannten Weg folgerichtig weitergehen.

Der Reichsnährstand ist, wie sein Name besagt, nicht die Organisation eines einzelnen Berufsstandes mit eigensüchtigen Interessen, sondern er betreut mit seiner Arbeit das ganze deutsche Volk, er sorgt für seine Ernährung.

Gesellen werden Meister

Feierliche Meister-Erhebung von 110 Gesellen des Kreises Pforzheim

Pforzheim, 6. Dez. Im sinnvollgeschmückten großen Saalbau, der bis auf den letzten Platz besetzt war, fand am Donnerstagabend im Rahmen alter handwerklicher Bräuche die feierliche Meister-Erhebung von 110 Gesellen aus dem Kreise Pforzheim statt. Landeshandwerksmeister Pg. Näher richtete an die Versammlung herzliche Begrüßungsworte. Er dankte insbesondere dem Minister Dr. Schmitthenner sowie den Vertretern von Behörden und Partei für ihr Erscheinen und kam dann auf die Bedeutung des Tages zu sprechen, wobei er unterstrich, daß Meister, Geselle und Lehrling eine Schicksalsgemeinschaft werden müsse. Dann erfolgte durch Handschlag die feierliche Lossprechung und Erhebung in den Meisterstand.

Anschließend sprach in einer Gemeinschaftskundgebung Minister Dr. Schmitthenner. Nach einem Rückblick auf die Geschichte des Handwerks rief er den jungen Meistern zu: „Ihr seid Meister geworden, um mitzuschaffen an der Volkwerdung der Deutschen." Diese große Aufgabe müsse immer vor uns stehen und unser ganzes Tun und Handeln müsse darauf gerichtet sein. Die Zeit der Interessenpolitik sei vorbei, auch werde man es niemehr dulden, daß die Kirchen jemals wieder auf politischen Boden treten. Der Minister zeigte die großen Erfolge der nationalsozialistischen Regierung auf und ließ seine mit stürmischem Beifall aufgenommenen Worte in ein begeistertes Bekenntnis zum Führer und Volk ausklingen.

Der Devisenprozeß in Offenburg

* **Offenburg,** 7. Dez. (Eig. Bericht des „Führer") Unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Steurer begann am Donnerstag vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Offenburg die Verhandlung gegen den jüdischen Rechtsanwalt Dr. Max Haberer, zuletzt wohnhaft in Offenburg, wegen Vergehens gegen das Devisengesetz. Mitangeklagt ist die Anna Wachter aus Niederschopfheim, ferner der Bruder des Angeklagten, Leo Haberer, und die Hildegard Mättler, weil sie zur Begehung des Devisenvergehens wissentlich Hilfe geleistet haben sollen. (Der Grund der Anklage wurde an dieser Stelle bereits mitgeteilt).

Der erste Tag der Verhandlung war ausgefüllt mit der Vernehmung der Angeklagten und der Zeugen. Da die Verteidigung eine Reihe neuer Beweisanträge stellte, denen das Gericht stattgab, mußte die Verhandlung auf Donnerstag, den 12. d. M., vormittags 8,45 Uhr, vertagt werden.

Max Haberer begab sich, nachdem er sein gesamtes Guthaben in Höhe von rund 20 000 Reichsmark abgehoben hatte, bekanntlich in die Schweiz. Nachdem ihm für die Verhandlung freies Geleit zugesichert worden war, fand er sich auch tatsächlich ein. Nach dem Abbruch der Verhandlung am Donnerstagabend lief das freie Geleit am Donnerstagmittag 2 Uhr ab. Max Haberer stellte sich darauf hin unter Verzicht auf die Zusicherung des freien Geleites freiwillig der Untersuchung und wurde sofort in Untersuchungshaft abgeführt.

Verbot der Mazdaznan-Bewegung

Karlsruhe, 6. Dez. Entsprechend dem Vorgehen der übrigen Länder hat sich der badische Minister des Innern veranlaßt gesehen, die Mazdaznan-Bewegung mit ihren sämtlichen Organisationen auch für den Bereich des Landes Baden aufzulösen und ihr Vermögen einzuziehen.

Die Mazdaznan-Bewegung ist völlig international eingestellt und trägt einen ausgesprochenen freimaurerischen Charakter. Die Lehre geht von rein pazifistischen Grundsätzen aus. Auf Jugendweihen der Mazdaznan-Bewegung legen die jugendlichen Anhänger der Lehre ein Gelübde ab, daß sie auch gegen einen Feind niemals die Hand erheben, sondern auch unter den widrigsten Umständen in Frieden leben und immer eingedenk sein wollen, daß es „weit nützlicher und zweckdienlicher ist, den Feind zu füttern, als ihn zu bekämpfen."

Da diese Einstellung geeignet ist, den Wehrwillen des deutschen Volkes zu untergraben, war das Verbot der Bewegung zum Schutze von Volk und Staat erforderlich.

NSKK-Vereidigung in Baden-Baden

* **Baden-Baden,** 6. Dez. Am Sonntag, den 8. Dezember, findet vormittags 9 Uhr auf dem Stadthalle-Platz in Baden-Baden die feierliche Vereidigung der NSKK-Anwärter, der Staffel 3 M/53 statt, an der sämtliche Stürme der Staffel und ihr Musikzug teilnehmen. Die Vereidigung selbst wird Staffelführer Riedel-Rastatt vornehmen. Ein Feldgottesdienst sowie ein Propagandamarsch mit anschließendem Vorbeimarsch geben der Vereidigung den Rahmen. Baden-Baden wird am Sonntag im Zeichen eines großen Tages unserer NSKK-Männer von der Staffel 3 M/53 stehen.

Dr. Wiggers Kurheim

Partenkirchen (Sonnigst. Winterkurort d. Alpen)

Klinisch geleitete Kuranstalt für alle inneren, Nerven-, Stoffwechsel- und verwandt. Krankheiten. Neuzeitlich eingerichtetes Kurmittelhaus mit allen erprobten Einrichtungen für Diagnostik und Therapie. Vier klinisch langjährig vorgebildete Aerzte. Pauschalkuren. Im Herbst und Frühjahr Preisermäßigung. Sportmöglichkeiten aller Art.

Unter gleicher Oberleitung:

das Familienhotel „Der Kurhof"

Pension von 8.— bis 14.— Mark.

Prospekt durch Geheimrat Dr. Florenz Wigger.

Vom Zug überfahren

Singen a. Hohentwiel, 6. Dez. (Eigene Meldung.) Donnerstagabend gegen 22.30 Uhr wurde bei der Unterführung am Bahnhof Böhringen—Rickelshausen der 23jährige Paul Bach aus Singen vom Zug überfahren und getötet. Ueber die näheren Umstände des Unglücks war bis jetzt noch nichts zu erfahren.

Rechtzeitig abblenden!

Laufenburg, 6. Dez. Im Stadtteil Rhina ereignete sich dadurch ein schwerer Verkehrsunfall, daß der Metzgermeister Alfred Baumgartner vom grellen Licht zweier entgegenkommender Kraftwagen auf einen des Weges ziehenden Handwagen auffuhr. Durch den heftigen Anprall wurde die den Handwagen schiebende Frau auf die Straßenböschung geworfen und erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Der Motorradfahrer kam mit dem Schrecken davon.

Heidelberger Doppelmörder noch nicht gefunden

Der festgenommene Wanderbursche kann sein Alibi nachweisen — Die Polizei auf neuen Spuren

O **Heidelberg**, 6. Dez. (Eigener Drahtbericht des „Führer".) In der Heidelberger Raubmordsache — bekanntlich wurden am Montagnachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in Heidelberg die Frau des Direktors Dr. Lappe und die 28jährige Hausangestellte Annemarie Fluck von bisher unbekanntem Täter ermordet — ist von der Kriminalpolizei festgestellt worden, daß der am Mittwochfrüh in Karlsruhe verhaftete 28jährige Wanderbursche aus Oberschlesien als Täter nicht in Frage kommt, da er den ziemlich lückenlosen Nachweis erbringen konnte, daß er um die Mordzeit nicht am Tatort war.

Bei dem Verhafteten, der jedoch wegen einer anderen kriminellen Tat in Haft bleibt, handelt es sich um einen Metzger, bei dem man bei seiner Verhaftung Blutspuren an der Hemdenbrust, an der Weste und an den Hemdärmeln fand, die nach seinen Angaben vom Nasenbluten herrührten. Er war am 30. November in Heidelberg aus der Pfalz eingetroffen und hatte zweimal in der Nacht vom 30. November auf 1. Dezember und vom 1. auf 2. Dezember in einer kleineren Gaststätte übernachtet. In der Nacht vom 2. auf 3. Dezember wechselte er seine Uebernachtungsstätte und am Vormittag des 3. Dezember, also am Tage nach der Mordtat, war er bis um die Mittagszeit in einer spanischen Weinstube. Bei jener Vernehmung gab er an, daß er am 3. Dezember, nachmittags um 17 Uhr, bis Wiesloch gelaufen sei und dort gebettelt habe. Ein Kraftwagen habe ihn dann von Wiesloch bis Bruchsal mitgenommen und auch dort habe er in Metzgergeschäften gebettelt. Mit einem Personenzug sei er dann von Bruchsal nach Karlsruhe gefahren. Hier übernachtete er ebenfalls in einer kleinen Gaststätte, wo er dann durch die Frühkontrolle am Mittwoch festgenommen wurde, da der Fahndungstrupp Blut an seinen Kleidern bemerkte.

Der Verhaftete wurde noch im Laufe des Mittwochs nach Heidelberg verbracht, wo dann Professor Schwarzacher vom gerichtlich-medizinischen Institut Blutspuruntersuchungen vornahm. Es wurde dabei festgestellt, daß es sich bei den Blutspuren um Blut älteren Datums handelt. Im Laufe des Donnerstags gelang es, dem Verhafteten, sein Alibi nachzuweisen, da die Kriminalpolizei durch Nachfragen bei den einzelnen Metzgermeistern feststellte, daß der Verhaftete zu der Mordzeit nicht am Tatort gewesen ist.

Nach all diesen Feststellungen handelt es sich bei dem Verhafteten also nicht um den Doppelmörder von Heidelberg.

Die Kriminalpolizei ist eifrig tätig, gewisse Spuren nach dem wirklichen Täter zu verfolgen. Die Bevölkerung wird dringend ersucht, alle Wahrnehmungen, die zu der Festnahme des Doppelmörders führen, der Kriminalpolizei unverzüglich mitzuteilen.

Der Nobelpreisträger Prof. Spemann-Freiburg in Stockholm

Freiburg, 6. Dez. Aus Stockholm wird uns berichtet: Prof. Hans Spemann aus Freiburg im Breisgau, der den diesjährigen Nobelpreis für Medizin erhalten hat, traf am Mittwoch in Stockholm ein, um am 10. Dezember den Nobelpreis aus den Händen des Königs Gustaf V. von Schweden persönlich entgegen zu nehmen.

Die Abendblätter bringen Bilder des deutschen Gelehrten und einige Mitteilungen von ihm über die Art und Bedeutung seiner Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der organischen Einwirkung während der embryonalen Entwicklung.

Prof. Spemann betont u. a., wie die ganze Presse berichtet, daß er kein Mediziner, sondern Physiologe sei und als solcher auch den Nobelpreis erhalten habe. Im übrigen sei er nicht vollends imstande zu beurteilen, in welchem Maße seine Forschungsergebnisse von der medizinischen Wissenschaft verwertet werden könnten. Wie ferner aus seinen Aeußerungen hervorgeht, bekräftigt sich besonders auf seinem Forschungsgebiet die alte Lehre vom Mikrokosmos als einen organischen und im übertragenen Sinne auch organisatorischen Teil des Mikrokosmos. Wie bei jeder Gemeinschaft ein Führer gewissermaßen organisatorisches Gebot sei, so finde dieses Gesetz in jedem Teil-Organismus seine Geltung. In jedem Körper gebe es fördernde als auch schädliche Kräfte. Die zerstörenden Kräfte müßten unterdrückt werden, soll der Körper keinen Schaden erleiden.

Die Beziehungen Prof. Spemanns zu Schweden seien, wie er zum Schluß erklärt, älteren Datums. Er wolle darum seinen jetzigen Aufenthalt in Stockholm auch dazu benutzen, alte Verbindungen und Freundschaften wieder aufzunehmen und zu erneuern.

Eine Rabenmutter — Vier Kinder verwahrlost

Ludwigshafen, 6. Dez. Wegen böswilliger Vernachlässigung ihrer Fürsorgepflicht stand die 28 Jahre alte Ehefrau Hedwig Hilkert aus Ludwigshafen vor dem hiesigen Schöffengericht. Die Angeklagte, Mutter von vier Kindern im Alter von 1—5 Jahren, ließ die Kinder völlig verwahrlosen. Die unglücklichen Geschöpfe mußten sich aus Mülleimern (!) Nahrung zusammensuchen. Kein Wunder, daß sie zu schwächlich wurden, um noch schreien zu können. Die fürsorgerischen Erhebungen ergaben, daß sämtliche Kinder hochgradig unterernährt waren. Durch das städtische Jugendheim erfolgte die Unterbringung in einem Kinderheim.

Das Urteil des Gerichts gegen die verkommene „Mutter" lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Zehn Wochen Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. — Die Angeklagte nahm das Urteil sofort an.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Voraussichtliche Witterung für Württemberg und Baden: Nach kurzer Besserung von Westen her wieder zunehmende Bewölkung und Niederschlagsneigung bei leicht ansteigenden Temperaturen. Nachtfrost.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	300	—10
Rheinfelden	298	—13
Breisach	224	— 9
Kehl	356	—17
Maxau	563	—19
Mannheim	508	—17

Winterspiele fix und fertig vorbereitet

Die IV. Olympischen Winterspiele, die in Garmisch-Partenkirchen vom 6. bis 16. Februar stattfinden, sind fix und fertig vorbereitet. So weit man bis heute urteilen kann, muß mit einer Teilnehmerzahl von 900—1000 Aktiven gerechnet werden. Baron le Fort, der Leiter des Organisationskomitees, gab in einer Pressekonferenz am Mittwoch in München einen interessanten Einblick, aus dem man ersehen konnte, welch gewaltige, bis in die kleinste Einzelheit sich erstreckende Arbeit geleistet worden ist. Besonders erfreulich war seine Mitteilung, daß der Kartenverkauf ausgezeichnet ist und seit dem Einsetzen des Schneefalles einen außerordentlichen Umfang angenommen hat, so daß heute schon vom Ausverkauf sämtlicher guten Sitzplätze bei den eissportlichen Veranstaltungen gesprochen werden kann. Noch nicht voll ausverkauft sind die Generalkarten, die die Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen ermöglichen, und die guten Stehplätze für die ski- und eissportlichen Wettbewerbe.

Von den 9000 Betten wird etwa die Hälfte für die Aktiven und die Ehrengäste benötigt, so daß noch 4500 bis 5000 Betten für die Besucher zur Verfügung stehen. Durch die gemeinsame Maßnahme des Reichsinnenministeriums und der bayerischen Landesregierung wurde festgelegt, daß nur der ein Bett beanspruchen kann, der Karten im Mindestwert von 50 Mark erworben hat. Der Gefahr einer Preisüberforderung ist vorgebeugt, die Zimmerpreise sind sämtlich festgesetzt. Zur Verpflegung wird auch der Bayernzug eingesetzt, für Würste- und Hühnerbraterei und wärmende Getränke ist überall gesorgt.

Vom Schwarzwald-Skisport

Zwei weitere Torlauf-Rennstrecken im Nordschwarzwald

Im vergangenen Winter kam schon zu den ausgezeichneten Abfahrts- und Torlaufstrecken am Feldberg im Schwarzwald die neue ausgezeichnete Meisterschafts-Abfahrtsstrecke bei Schonach im Mittelschwarzwald hinzu. Zu Beginn dieses Skiwinters wurde vom Gau Baden an der Hornisgrinde am Nordosthang eine Torlaufrennstrecke mit 700 Meter Länge und 180 Meter Gefälle geschaffen und nun kommen im Nordschwarzwald zwei weitere Torlaufrennstrecken hinzu, die auf der Ostseite des Gebirges im schwäbischen Bereich liegen. Eine dieser Strecken gehört zum Gebiet Freudenstadt und liegt südlich des Ortes beim „Stokinger" mit einer Länge von 900 Meter und 180 Meter Gefäll. Die zweite Strecke ersteht im Murgtal bei Baiersbronn und erhält eine Länge von 1000 Meter mit 210 Meter Höhenunterschied.

Rotter/Szollas kommen doch

Der Ungarische Eislaufverband hat dieser Tage die Olympia-Verpflichtung seiner besten Läufer und Eishockeyspieler vorgenommen. Unter den Kunstläufern befand sich auch das Weltmeisterpaar Rotter-Szollas, die auf Wunsch des Ungarischen Verbandes doch wieder das Training aufgenommen haben mit dem Ziel, ihr Land in Garmisch-Partenkirchen zu vertreten.

Die Olympiaglocke fertig

Die in der Stahlgießerei des Bochumer Vereins, der ältesten Gußstahlgießerei der Welt, gegossene Olympiaglocke ist jetzt vollkommen fertiggestellt worden und verläßt am Samstag, 14. Dezember, erstmalig das Werk und wird auf dem Rathausplatz von Bochum ausgestellt. Die Glocke, die bekanntlich vom Bochumer Verein für die Olympischen Spiele gestiftet wurde, hat mit dem Läutezubehör ein Gesamtgewicht von 13 841 Kg.

Mercedes probt in Monza

Oberingenieur Neubauer, der Rennleiter der Mercedes-Benz-Werke aus Untertürkheim ist mit einer umfangreichen Expedition in Mailand eingetroffen, wo auf der berühmten Monza-Bahn ein Trainingslager aufgeschlagen wurde. In den großen Transportwagen wurden drei Rennwagen nach Monza gebracht, die dort ausprobiert werden sollen. Nach den Mechanikern, die mit Rennleiter Neubauer die Vorbereitungen trafen, langten auch Rudolf Caracciola, Manfred v. Brauchitsch und der neu verpflichtete Franzose Louis Chiron in Monza an. Auch Luigi Fagioli ist an Ort und Stelle. Mit dem Italiener sind Verhandlungen zu führen, da die Mercedes-Benz-Werke ihn bei einigen italienischen Rennen und Rennen in Nordafrika einsetzen wollen.

Schneebericht

vom 6. Dezember 1935

Feldberg (Schwarzwald), Herzogenhorn: heiter, —7 Grad, 100 Ztm. Pulverschnee, Ski sehr gut
Schauinsland (Freiburg), Notschrei: bewölkt, —5 Grad, 40 Ztm., Pulverschnee, Ski gut
Höchenschwand: bewölkt, —3 Grad, 60 Ztm., Pulverschnee, Ski sehr gut
Bärental (Feldberg), Altglashütte: bewölkt, —6 Grad, 40 Ztm., Pulverschnee, Ski gut
Rothaus, Schluchsee, Lenzkirch: bewölkt, —6 Grad, 60 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel gut
Friedenweiler, Hinterzarten, Titisee, Neustadt (Schwarzwald): bewölkt, —7 Grad, 45 Ztm., Pulverschnee, Ski sehr gut
Schönwald, Schonach: bewölkt, —2 Grad, 30 Ztm., Pulverschnee, Sport gut
St. Georgen (Schwarzwald): heiter, —7 Grad, 55 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel gut
Triberg: bewölkt, —4 Grad, 20 Ztm., Pulverschnee, Sport gut
Hornisgrinde: trockene Nebel, —4 Grad, 30 Ztm., Pulverschnee, Ski gut
Mummelsee, Unterstmatt, Ruhestein, Hundseck: heiter, —4 Grad, 25 bis 35 Ztm., Pulverschnee, Sport gut, bei Touren Vorsicht
Sand, Breitenbrunnen, Bühlerhöhe, Plättig, Herrenwies-Hundsbach: bewölkt, —3 Grad, 25 Ztm., Ski und Rodel gut
Kaltenbronn, Hohloh: heiter, —6 Grad, 30 Ztm., Pulverschnee, Ski gut
Dobel, Herrenalb: starker Schneefall, —3 Grad, 18 Ztm., Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Ein Kurzfilm vom Fußball-Länderkampf

Bilder vom deutsch-englischen Fußball-Länderkampf in Tottenham, die deutlich zeigen, wie heldenmütig auf beiden Seiten gekämpft wurde. Von links nach rechts: Die Mannschaften betreten gemeinsam das Spielfeld, voran die beiden Mannschaftsführer Szepan (links) und Hapgood; das erste Tor für England, vergeblich hat sich Jakob geworfen, eine stürmische Kampfhandlung; ein Angriff auf das deutsche Tor. (Planet 2, Atlantic, Deutsche Presse-Photo-Zentrale, K.)

Denkt an Weihnachten! Waltz & Würthner, Karlsruhe hat die richtigen Schuhe!
Inh. Erich Waltz / Ecke Kaiser- u. Lammstraße

Willkommene Weihnachts-Geschenke sind
Formschöne Bestecke
bewährte Fabrikate
6 Eßlöffel oder 6 Eßgabeln 100 gr Silberauflage 7.50 10.– 12.–
6 Eßmesser la rostfr. Klg. 13.50 18.– usw.
Geflügel-etc. Scheren / Obst- u. Küchenmesser / Nagelpflege-Etuis / Rasier-Apparate / Messer / Taschenmesser
Luftgewehre / Sportwaffen
Geschw. Schmid / P. Schäfer
Kaiserstraße 88 Karlsruhe Erbprinzenstr. 22 (gegr. 1840)
Messerschmiede — Feinschleiferei

Verbreitet den Führer

Preiswerte Tafelbestecke
Alpacca verchromt
Esslöffel . . . . . -.45
Essgabel . . . . . -.45
Essmesser, rostfr. Klinge -.70
Kaffeelöffel . . . . . -.25
100 g Silberaufl., 20 Jahre Garantie
Esslöffel 1.40
Essgabel 1.50
Kaffeelöffel . . . . . -.70
Essmesser, rostfr. Klinge 2.35
Ein besond. günstig. Angebot: 24teil. Besteckgarnitur im hübschen Geschenkkarton . . . . nur Mk. 5.50
Müller's Bazar Kaiserstr. 241 Fernspr. 7718 bei der Hirschstraße

Möbl. Zimmer bef. Eing., v. Herrn sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 4901 an den Führer.

Sonn. 3—4 Z.-Whg. mit 1 bzw. 2 Mansin ruh. Lage, auf 1. 4. 36 in Durlach od. Karlsr. gesucht. Angebote unt. 4876 an den Führer.

Zu verkaufen

Radio alle Fabrikate Teilzahlung bis 10 Monatsrat. Volksemp'g. Anzahlung 7.25 M, monatlich 4.40 M. J. Piasecki Schützenstr. 17. (32452)

Gut erh. „Singer", Hohner Klubharm., kl. Bandonium 6 M, Gasgähl., Handwag., gummider., Batteriegerät, 3 R., 10 M, zu verk. Haselweg 2. (4917)

Dampfeisenb. (Märklin), gut erhalten, zu verkauf. Pulitzstr. 5, 3. St. (4903)

Neuer Bettrost, 97×1,96, auch f. Couch zu verw., zu verkf. Siegel, Waldstr. 56, Seitb. 2. St (4907

Infolge Auflösg. d. Haushaltes gebrauchte Möbelstücke u. sonstige Einrichtungsgegenstände zu verkauf. Anzuf. zw. 12 u. 20 Uhr. (32380 Aug.-Dürrstr. 4, p. l.

Kinder-Badewanne Puppenwagen, Schaukel, Fahrräder., Roller usw., zu verkf. Karl-Wilhelmstr. 3, II (4885)

Hobelbänke einige fast neue, billig zu verkaufen. Angeb. unt. 32457 an den Führer.

Piano erstklassig, Fabrikat (Feurich, Leipzig), schwarz pol., so gut wie neu, zu verkf. Zuschrift. unt. 32381 an den Führer.

Dampfmasch. „Märklin"-Kessel 11, Höhe 21, Gesamth. 52 cm, Manomet., Sich.-Vent., Pfeife. (4887)

Eisenbahn „Bing"-Uhrw., Lok., Tender, 3 Wag., 2,6 m Schienen, Tunnel, Sign.-Mast; beides f. g. erh., ganz bill. zu verk. Rüpp.-Str. 6, IV. Samstag nachm. u. Sonntag.

Möbel 1 Fremdenzimmer, bestehend aus Schrank, Bett, Waschkomm., Nachttisch, außerdem kleine Bücherschrank, Tisch, Stühle, Bank, Zeichentisch, gut erhalten, zu verkauf. Adr. zu erfrag. unt. 4895 im Führer.

Gute Nähmasch. 28 M, zu vk. (32469 Schützenstr. 59, II. r.

Damen- u. Herrenrad, gebr., 18 u. 20 M, zu verk. Irion, Fahrradhandlung, Schützenstr. 40. (32370)

Puppenwagen nur neue Mod. billig A. Jörg K'ruhe, Amalienstr. 59 — Tel. 2486 31636

Jhagee-Exacta (1:3,5) neuwertig, m. Bereitsch.-Tasche, Blitzlicht-Einrichtg. usw. preiswert zu verkauf. Angeb. an Alfons Feiß, Villingen i. Schw., Kirnacher Str. 15. (32000)

Achtung Kohlenherde kauft man im Spezialgeschäft. Kohlenherde v. 65 RM an, Gasbackherde v. 88 RM an mit Gar. Ratenzahlung. Alte Herde nehm. i. Zahl. Oefen v. 14 RM an. Trapp Kriegsstr. 66 Ecke Kronenst. (29630)

Unterricht

Ausländer, Student, sucht um die Deutsche Sprache zu erlernen, gebild. Herrn oder Dame. Bildzuschriften unt. 4916 an d. Führer.

Zu vermieten

Garage mit Grube in Rüppurr zu vermiet. Zu erfr. Lebrechtstr. 9. (4898)

Schön. Manf.-Zim. möbl., heizb., mit el. Licht, sof. od. sp. zu verm. Gottesauerstraße 51, IV., lks. (4889)

Mansardenzimmer, leer, zu vermieten. Karl-Hoffmannstr. 3, pt., r. (Hauptbhf.). (4858)

Gut möbl. Zimmer bef. Eing., el. Licht, bill. z. verm. Mai, Schützenstr. 61, III. (4914)

Gut möbl. Zim. zu vermieten. (4911 Yorckstraße 5, III.

Gut möbl., großes Zimmer sofort zu verm'eten. Luisenstraße 48. (4894)

Groß., leer. Zimmer zu vermiet. Zu erfr. u. 4897 im Führer.

3 Z.-Wohn. Mk. 45.—, zu vermieten. Fella, Rüppurrerstr. 8, III. (4891)

Mietgesuche

Leeres Zimm. mit Kochgelegenheit, evtl. mit Küche, zu mieten gesucht. Angebote unter 4918 an den Führer.

Offene Stellen Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Verkäufer für Mittelbaden für Autobranche, kann auch Oelreisend. sein, z. sof. Eintr. geg. Geh. u. Prov. gesucht. Perf.-Wag. wird gestellt Angeb. m. Ref., Ang. bisherig. Tätigk., Geh.-Anspr. unter Nr. 32461 an den Führer.

Schulentlassenes Mädchen tagsüber in Haushalt gesucht. (4915) Sofienstr. 43, III.

Jüngere Verkäuferin in Möbelgeschäft, auch für etwas Büroarbeit, evtl. auch halbtägig gesucht. Angeb. unt. 32458 an den Führer.

2 fleißige, solide Haus- und Küchenmädchen finden Stellung. Schloßhotel Karlsruhe. (31997)

Lest den Führer

Stellengesuche

20j., kath. Mädch. ar., mittlere Reife, 1 J. Hauswirtschaftslehrerinnenseminar, 1 J. prakt. Ausbild. i. Laborat. e. Krankenhauses, ½ J. Ausbild. i. Krankenh. (Heilmassage, Heilgymnastik, Bäder, elekt. Apparate), Kenntn. i. Steno. u. Schreibmasch., sucht Stelle als Sprechstundenhilfe am Ib. Süddeutschland. Zuschriften unter Nr. 4886 an den Führer erbeten.

Verschiedene kleine Anzeigen 298 b

Jahrgang 192_ Sicher ein guter Tropfen! Aber ein Radio von 1935? Nicht auszudenken. Hören Sie die Modelle von 1935 bei RADIO / KÖNIG Kaiserstr. 106

Couch d. d. einf. bis eleg. Ausführg. Couchs-Sofa, Sessel, Chaiselongue i. gr. Ausw. Polstermöbelhaus Köhler, Tel. 4419. Schützenstraße 25.

Zurücknahme. Die Beleidigungen, die ich gegen Familie Müller in K'he., Robert-Wagner-Allee 87, getan habe, sind unwahr und nehme sie mit Bedauern zurück. (4838 Gilliar.

Weibl. Aktmodell gesucht. Vorzustell. Adlerstr. 29, Zimmer Nr. 30, Samstag 11—12, Montag 11 bis 12, 2—3 u. 6 bis 7 Uhr. (32523

Immobilien

Wohnhaus neuzeitlich eingerichtet, in guter Lage, mit 4—5 Zimmer im Stock, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unt. 4906 an den Führer.

Lest den Führer

Kapitalien

Wer leiht Beamten 200 Mark geg. g. Sicherh. u. Zins. Ang. u. Nr. 4913 an d. Führer.

100 RM. von Selbstgeber gesucht, monatliche Rückzahlung. Angebote unt. Nr. 4924 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Motorrad 500 ccm, Motor neuwertig, elektr. Licht, Horn, Tacho, freischwing. Sozius, verchromter Sattelt., 190 M bar bei Walz, Beiertheim, Breitestr. 62. (32467)

Triumph, 200 ccm, in gut. Zustand, für 220 M zu verkaufen. Zuschrift. unt. 4888 an den Führer.

Winterverkauf. Opel-Cabriol. Limous., 4-Sitz., w. neu, spottbill. z. vk. Schützenstr. 59, II. r. (32468)

Lest den Führer

Das Jugendbuch vom Führer Herausgegeben v. d. Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v. Schirach. Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend Führer-Verlag G. m. b. H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstraße 1b.

Am Dienstag, den 3. Dezember 1935, verschied unerwartet nach kurzer Krankheit unser

Werkmeister

Karl Dörrmann

Der Verstorbene war 38 Jahre in unserer Firma tätig. In unermüdlich zäher Arbeit hat er an dem Ausbau unserer Werke mitgearbeitet und war jederzeit ein Vorbild selbstloser, treuer Pflichterfüllung. Wir verlieren in ihm einen treuen und allseits beliebten Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1935

Betriebsführer und Gefolgschaft der Berlin-Karlsruher Industrie-Werke AG.
vorm. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken

32143

AUS KARLSRUHE

Blick über die Stadt

Weihnachtsglanz

Ein Gang durch die geschmückten Straßen ist ein Gang durch bunte Herrlichkeit. Abends aber, da glühen die tausend Lichter, die über den tausend Geschenken liegen, bunt und lockend auf. Der Strom abendlicher Bummler fließt nicht mehr ungehemmt, wie sonst. Zähe Gruppen postieren sich vor den spiegelnden Scheiben, und schauen, schauen. Es ist die Zeit, wo die Augen die erste Auswahl treffen. Was das Gehirn sich ausgedacht hat, müssen die Augen überprüfen. Man wird andern Freude bereiten, so gut es gehen wird. Von prüfender Bedächtigkeit und heimlicher Vorfreude sind diese Inspektionsgänge durch die weihnachtliche Stadt.

Erste Wintersportzüge

Infolge der günstigen Schneemeldungen aus dem Wintersportgebiet Dobel bei Herrenalb (Schneehöhe 18 Zentimeter, Ski und Rodel gut), läßt die Albtalbahn am Sonntag, den 8. Dezember, zwischen Karlsruhe und Herrenalb außer den fahrplanmäßigen Zügen noch folgende Wintersportzüge verkehren: Auf dem Hinweg: Karlsruhe ab 7.30 und 9.30 Uhr, und auf dem Rückweg: Herrenalb ab 17.40, 18.40 und 19.14 Uhr. Diese Züge, wie auch die fahrplanmäßigen Züge, haben in Herrenalb Kraftwagenanschluß nach Dobel und zurück.

Hochschule gegen Staatstechnikum

Am Samstag findet um 14 Uhr auf dem Hochschulstadion ein Fußballspiel der beiden Studentenschaften statt. Da beide Mannschaften sehr spielstark sind, dürfte ein spannender Kampf zu erwarten sein. Die 2. Mannschaft des Staatstechnikums konnte überlegen gegen die gleiche Mannschaft der Hochschule 12:2 gewinnen.

Bedeutsamer Dezembertag.

Gestern war der Tag des „Niggelaus". Schreckhafte Gestalten gingen um. Daß der Verkäufer der Arbeitsbeschaffungslotterie sich aus dem schlicht uniformierten Glücksmann sich in die bärtige Rübezahlsgestalt verwandelt hatte, und mit schwingendem Rutenbesen und grollender Stimme zum Glückskauf einlud, war ein äußerlich wahrnehmbares Zeichen. Im Innern der Häuser und Heimstätten gingen zu diesen frühabendlichen Stunden fröhliche Zeremonien vor sich: die in knusprigem Hefenteig nachgebildete, mit gerösteten Mandeln versehene Gestalt des Kinderschrecks zierte den mit Tannenzweigen und brennenden Kerzen schlicht geschmückten Kaffeetisch, während die Familienmitglieder daran gingen, den schön gebräunten Leib des Nikolaus in handliche Stücke zu zerteilen. Die Karlsruher Hausfrauen sollen übrigens im Backen dieser Figuren besondere Bewandnis haben. Hauptsache: Weihnachten ist in naher Sicht.

Nächtlicher Spuk.

Die Malerinnung Karlsruhe veranstaltet in Gemeinschaft mit dem „Reichsausschuß für Sachwerterhaltung durch Anstrich" eine Werbeveranstaltung, die am Sonntag morgen 11 Uhr im „Gloria" in Form einer Sondervorstellung stattfindet. Neben dem dort laufenden Weiß-Ferdl-Film wird der Trickfilm „Nächtlicher Spuk" aufgeführt, ein Streifen, der in origineller Weise die Bedeutung der Sachwerterhaltung durch schützenden Anstrich veranschaulicht.

Die Berufswahl der Abiturienten

Darüber sprach am Donnerstag im Konzerthaus der Leiter des akademischen Berufsamts an der Tübinger Universität, Dr. Stahlecker zu den Karlsruher Abiturienten. Der Zugang zu akademischen Berufen, so führte er aus, hänge zunächst von Eignung und Neigung des Betreffenden ab. Genügende Spezialbegabung, Energie, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit seien unbedingt notwendige Eigenschaften, das Studium durchführen zu können. Die Kostenfrage des Studiums berührend, bezeichnete der Redner das medizinische Studium als das kostspieligste, das des Volksschullehrers als das kürzeste und billigste.

An einem Tisch - aus einem Topf!

Das erste große Gemeinschaftsessen in Karlsruhe

Am Sonntag wird zum erstenmal ein großes gemeinsames Eintopfessen in der Karlsruher Festhalle durchgeführt. Durch die öffentliche Einnahme des Eintopfgerichtes im großen Festhallesaal soll die Volksverbundenheit, die in der Stadt Karlsruhe als vorbildlich zu bezeichnen ist, in noch höherem Maße zum Ausdruck kommen.

Der Reichsstatthalter, Parteigenosse Robert Wagner, wird an dieser öffentlichen Speisung teilnehmen.

Wir bitten in erster Linie alle in führender Stellung der Partei und des Staates und im öffentlichen Leben stehenden Persönlichkeiten, an diesem Essen teilzunehmen, um den finanziellen Erfolg zu sichern, der dann mit dazu beiträgt, die Not unserer bedürftigen Volksgenossen zu lindern. Selbstverständlich sind auch die minderbemittelten Volksgenossen zur Teilnahme an diesem Gemeinschaftsessen herzlichst eingeladen. Das Eintopfgericht — Erbsengericht — wird aus 10 Feldküchen gereicht, wobei sich Künstler und Künstlerinnen des Bad. Staatstheaters zur Ausgabe des Essens freiwillig zur Verfügung gestellt haben. Diese sind: Vilma Fichtmüller, Hedwig Hillengaß, Else Blank, Anneliese Körfer, Lola Ervig, Melitta Staneck, Wilhelm Nentwig, Fritz Harlan, Paul Hierl, Stefan Dahlen, Karl Matthias, Alfons Kloeble. Der Mindestpreis pro Essen beträgt RM. —,60, jedoch wäre die Kreisamtsleitung sehr dankbar, wenn diejenigen Volksgenossen, die dazu in der Lage sind, hier ein größeres Opfer bringen würden. Um die Volksverbundenheit sichtbar zum Ausdruck zu bringen, sind zu diesem Gemeinschaftsessen

100 Familien mit ihren Angehörigen, die vom WHW betreut werden, eingeladen.

Die Essenausgabe beginnt Punkt 12 Uhr und wird symbolisch durch den Reichsstatthalter eröffnet, welcher als Erster sich sein Essen aus der Gulaschkanone geben läßt.

Während des Essens konzertiert die PL-Kapelle.

Die Eintopfgericht-Haussammlung wird nicht abgelöst durch die Teilnahme an dem Gemeinschaftsessen in der Festhalle.

Das Weihnachtspaket - amtlich betrachtet

Weihnachtsfest bedeutet Paketansturm — Was die Postkunden beachten mögen

Weihnachten steht vor der Tür und wieder gilt es, Weihnachtspakete zu verschicken; wird es doch nur wenige Haushalte geben, in denen alle Angehörigen die Zeichen der Liebe und des Gedenkens persönlich überbringen können. Wohl in jeder Familie werden ferne Verwandte, Freunde und Bekannte mit einer Weihnachtsgabe bedacht und hoffentlich wird auch so manchem arbeitslosen oder bedürftigen Volksgenossen eine Weihnachtsfreude bereitet werden. Selbstverständlich sollen die Geschenke den Weihnachtstisch schmücken; sie müssen also rechtzeitig dem Empfänger zugehen. Hierfür hat die Deutsche Reichspost wieder in weitestem Umfange Vorsorge getroffen; ihre Verkehrsmittel und ihr Personal sind jedem Paketansturm gewachsen. Außergewöhnliche Postverbindungen auf der Bahn und auf Landwegen sind eingerichtet und die Wagen und Zustellkräfte vermehrt worden. Bei aller Vorfreude sollten die Absender von Paketen, Postgütern und Päckchen aber auch bedenken, daß Witterungsverhältnisse (plötzliche Schneefälle, Eisbildung usw.) den Verkehr namentlich auf der Landstraße erheblich behindern und daß gerade vor dem Fest leicht Verspätungen auftreten können. Darum sollte man seine Weihnachtspäckereien nicht erst in allerletzter Stunde einliefern.

Die Postanstalten nehmen schon, um die Einlieferung zu erleichtern, während des Weihnachtsverkehrs nach Möglichkeit auch außerhalb der Schalterstunden Päckereien ohne besondere Einlieferungsgebühr an, auch die Annahmeschalter werden dem Bedürfnis entsprechend vermehrt.

Die Sendungen sollen aber nicht nur rechtzeitig zur Weihnachtsfeier eintreffen, sie sollen auch unversehrt und richtig in die Hände des Empfängers gelangen, um die Festfreude nicht zu beeinträchtigen. Dazu ist natürlich gute Verpackung und Verschnürung nötig; nicht mehr widerstandsfähige Pappschachteln oder gar nur schwache Papierumhüllungen sind zwar immer, erst recht aber im Weihnachtsverkehr eine völlig ungeeignete Verpackung. In den Bahnpost- und Kraftwagen müssen die Sendungen übereinandergestapelt, an Unterwegsorten oft in verkürzter Haltezeit ein-, aus- oder umgeladen werden, sie müssen also einem gewissen Druck gewachsen sein. Die Aufschrift muß recht haltbar angebracht werden, die Anschrift des Empfängers vollständig und deutlich sein, auch die Anschrift des Absenders darf auf keiner Sendung fehlen. Obenauf in jede Sendung ist außerdem ein Doppel der Aufschrift zu legen, damit die Sendung auch dann ihr Ziel erreicht, wenn die äußere Aufschrift verloren gehen sollte. Wenn die Postkunden in dieser Weise verständnisvoll mitarbeiten, wird sich der Weihnachtsverkehr zu ihrer Zufriedenheit und zur Genugtuung der Postbeamtenschaft glatt und reibungslos abwickeln.

Am 24. Dezember wird bei den Postanstalten wie in den Vorjahren der Dienst etwas eingeschränkt, um auch einem Teil der Postbeamten eine Weihnachtsfeier mit ihrer Familie zu ermöglichen; die Postschalter werden im allgemeinen nur bis 16 Uhr offen gehalten, der Telegrammannahme- und Fernsprechdienst wird aber nicht beschränkt. Die Regelung des Schalter-, Briefkastenentleerungs- und Zustelldienstes wird durch Schaleraushang bekanntgegeben.

Vom Wintermaien zum Weihnachtsbaum

Eine Ausstellung in der städt. Ausstellungshalle

Weihnachten ist für das deutsche Volk ein Fest, das über den anderen Festen des Jahres und des Lebens steht. Es ist mit seinem Brauchtum so tief im deutschen Wesen verwurzelt, daß es nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Alten den Höhepunkt des Jahreslaufes bildet.

Dies scheint uns schlecht mit der Tatsache vereinbar, daß der lichtergeschmückte Baum, — der Mittelpunkt des Festes — nicht viel älter als 250 Jahre, in vielen Gegenden Deutschlands sogar noch viel jünger ist. Die Erklärung dafür liegt darin, daß im Weihnachtsbaum verschiedene Bräuche sich zusammengefunden haben, die teils in der vorchristlich-germanischen Zeit zu suchen sind, teils im Brauchtum des Mittelalters liegen. Aus der christlichen Vorstellungswelt stammt der Gedanke des Paradiesbaumes und Paradiesgärtchens, der Verbindung vorchristlichen und christlichen Volksglaubens entstammt der Vorstellungskreis, in dem christliche Symbole und kirchliche Gegenstände mit dem Lebensbaum in nächste Verbindung gebracht werden. In germanischer Vorstellung wurzelt der Glaube an die segenbringende Wirkung des grünen Zweiges, der nicht nur die Fruchtbarkeit im Frühling und Sommer verkörpert (Sommertagsstecken, Maibaum, Palmen und Kräuterbüschel), sondern auch die Todesstarre des Winters durchbricht (Wintermaien, Barbarazweig usw.). Dieser Vorstellung gehört auch der Glaube an die Kraft des wärmenden und segenbringenden Lichtes an.

Diese Entwicklungslinie von den germanischen Wintermaien bis zum Weihnachtsbaum, will die vom Ministerium des Kultus und Unterrichts, dem NS-Lehrerbund, der Stadt und dem Verkehrsverein Karlsruhe veranstaltete Ausstellung zeigen.

Daß diese Ausstellung zustande gekommen ist, dürfen wir umsomehr begrüßen, als ja hier vom Oberrhein aus der Weihnachtsbaum seinen Ausgang genommen hat. Von hier aus verbreitete er sich im 18. und 19. Jahrhundert über ganz Deutschland, ging mit den deutschen Auswanderern als Wahrzeichen der Heimat in die Fremde und ist heute auf dem ganzen Erdball bekannt.

Die sehenswerte Ausstellung wird am Donnerstag, 12. Dezember d. J., 18 Uhr, eröffnet und dauert bis einschließlich Dienstag, 2. Januar d. J., Sie ist täglich von 10 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Nächste Tagung des Karlsruher Schwurgerichts

Das Karlsuher Schwurgericht tritt am Montag zu seiner 6. diesjährigen Tagung zusammen. Zur Verhandlung stehen folgende sechs Fälle an:

Montag, 9. Dezember, vormittags 9 Uhr: Elisabeth Türschmann aus Karlsruhe wegen Verleitung zum Meineid und Meineids. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Dr. Eschenauer. Geladen sind 5 Zeugen. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Eisenlohr. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Böhringer. Dienstag, 10. Dezember, vormittags 9 Uhr: Karl Heinrich Pister aus Edenkoben wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todesfolge. Anklagevertreter ist Erster Staatsanwalt Dr. Eschenauer. Geladen sind 5 Zeugen und ein Sachverständiger. Als Verteidiger tritt Rechtsanwalt Diebold auf.

Dienstag, 10. Dezember, nachmittags 1/24 Uhr: Bernhard Gustav Burger aus Oestringen und August Schneider aus Oestringen wegen Brandstiftung. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Huber. Geladen sind zwei Zeugen. Die Verteidigung haben die Rechtsanwälte Kreutzer und Fuchs inne. In beiden Sitzungen am Dienstag führt Landgerichtspräsident Dr. Rudmann den Vorsitz.

Mittwoch, 11. Dezember, vormittags 9 Uhr: Gertrud Sturm aus Langenbrücken wegen Meineids. Anklagevertreter ist Erster Staatsanwalt Dr. Eschenauer. Geladen sind 3 Zeugen. Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Kasper.

Mittwoch, 11. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr: Luise Brucker aus Sommerberg wegen Kindstötung. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Kall. Als Verteidiger tritt Rechtsanwalt Dr. Burkhardt auf. Geladen ist ein Zeuge und ein Sachverständiger.

Die beiden letzten Fälle werden unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Hofmann verhandelt.

Verurteilter Wechselfahrer

Der 37 Jahre alte Richard Esch aus Bochum zählt zur fragwürdigen Zunft der sogenannten Wechselfahrer und ist als solcher eine polizei- und gerichtsnotorische Persönlichkeit. 17 Vorstrafen sprechen von seinen häufigen Gastrollen vor Gericht. In Durlach und Grötzingen versuchte er als Wechselfallenbetrüger wiederholt sein Glück, indem er namentlich in Gastwirtschaften beim Geldwechseln Wirte und Bedienungspersonal zu prellen suchte. Gewöhnlich ließ er ein Fünfmarkstück wechseln und versuchte dann das Wechselgeld samt dem Fünfmarkstück wieder einzustecken. Aber die Leute waren mißtrauisch und ließen sich nicht so leicht hereinlegen, wie es sich der Angeklagte dachte. Er verteidigt sich mit großem Wortschwall, aber seine weitschweifigen Ausführungen machen auf das Gericht, das seine Pappenheimer kennt, wenig Eindruck. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde der Schwindler wegen fortgesetzten versuchten und vollendeten Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Standkonzert

Heute, am Tag der nationalen Solidarität, konzertiert der Gaumusikzug des Arbeitsgaues 27 Baden nachmittags ab 16 Uhr auf dem Loretto-Platz.

Farbe, Form, Bewegung

Mary Wigman und ihre Tanzgruppe

Tanz — die Sprache des bewegten Körpers: wir wollen es nicht vergessen, daß Mary Wigman diese Sprache eigentlich erfand, nachdem sie die Schulen Dalcroce und Laban durch hatte, und daß sie, ohne erst über das Kostüm oder die Musik zu müssen, sich Eingang verschaffte in das Verständnis der Betrachtenden. Der Tanz, welcher vor ihr ganz Musik war im Schweben der Pawlowa, wollte Plastik werden und vom Menschen aus, nicht mehr nach dem Takte einer Melodie seinen Stil bilden. Nichts mehr und nichts weniger als die dreieinige Harmonie Geist—Seele—Körper: der totale Mensch trat in den Vordergrund. Ein reiches Tanz-Erträgnis: die Frucht eines Jahres, die manche saure Arbeit gekostet haben mag, wurde in zwei intensiven Stunden am Donnerstag im Studentenhaussaal bis zum Rest geboten. Der Tanz der hellen fröhlichen Lebenszustände überwog die dunklen Tänze. In steil aufsteigender Kurve entwickelte sich das Programm, begonnen bei den stillen Tänzen gemessenen Schreitens und nach der Monotonie der Sequenzen; so in den ersten Gruppentänzen. Die „Stille Stunde" (Ruth Boin und Ursula Rufer) war wie aus frühen Gedichten von Rainer Maria Rilke. Die „Märchengestalt" der Ruth Boin bewegte sich nicht mehr nur nach den Vorbildern ihrer Lehrmeisterin, sondern kam aus eigener Reife. Original und mit den feinsten Mitteln wußte Ruth Boin die lautlose Dämonie eines Tanzmärchens zu geben. Nicht der blasse „Tanz der stillen Freude", erst die jähe Leidenschaftlichkeit ihrer „Zigeunerweisen", die Mary Wigman aus dem Zigeuner-Blut, nicht aus der leichten Koketterie heraus, tanzte, brachte sie uns nahe.

Die Tanzgesänge umschlossen als die Neuheit den zweiten Teil des Abends mit den groß und weiträumigen Schöpfungen von sinfonieartigem Aufbau; denn trotz des idealen Bogens, der die einzelnen „Gesänge" umspannt, haben die Tänzerinnen, einzeln, paarweise, in rhythmischer Gruppierung, ihr musikalisch-körperliches Eigenleben. Kein Gepränge, keine laute Farbe lenkt uns ab von der feierlich gegliederten Ordnung der gleichnishaften Bilder. Selbst die heftigsten Entspannungen führen nicht in den unkünstlerischen Zustand des Chaos. Das stille, aber auch unerbittliche Gesetz der Natur, das sich nocheinmal im Menschen als Freude oder Trauer versichtbart, die Gezeiten von Ebbe und Flut, den rhythmischen Wechsel von Tag und Nacht, Tod und Leben, auch im Zustande des Menschen, vor uns aufzureißen, das ist die große Leistung der Wigman. So steigt ein „Lobgesang" auf, der sich in gotischer Fernensucht bewegt in die Höhe gliedert. Als ein Wunderschönes Relief zieht der „Bittgang" vorüber; eine Kette von Bittenden gleichen Sinnes, eine Menschengruppe vom gleichen Schicksal durchflossen. Der „Feuertanz" war die faszinierende Erfüllung des Gruppen-Tanzes. Stark sinnenfällig, mit rotzüngelnden Schleiern vorgeführt, fand dieses Lied auf das rote Element stärksten Beifall. Mary Wigman tanzte darunter ihre großen Soli: das „Schicksalslied", weitgespannt, zwischen Demut und ekstatischem Aufbegehren gegen die Allmacht; daneben die keusch ausgespielten Regungen im „Mondlied". Auf der einmaligen, aber auch einsamen Höhe ihrer Kunst tanzte sie diese Gesänge von der Erde und ihrer Sehnsucht. Dieser „Inhalt" zwingt sie zum heroischen Stil. Mary Wigman, ihre Tanzgruppe und Hans Hasting, der bezaubernde Klänge fand, wurden lebhaft gefeiert. Fr.

Im Kaffee Museum: Kapelle Ottomar Schumer

Die Kapelle Ottomar Schumer, aus Köln hergereist, ist seit 1. Dezember Anziehungspunkt. Sie ist es mit dem Bewußtsein des Café-Orchesters, das von vorneherein für seine Gäste spielt und erst in zweiter Linie vollkommener Werkausdruck sein will. Die Besucher, welche sich zur Kaffeeplauderei oder auf den Abend hier treffen, lassen sich das umso lieber gefallen, als diese Musik von der schönsten Seite, von der Virtuosität herkommt — von der Virtuosität einer Geigergruppe, die nicht nur die Großstädte „berührt" hat, sondern in ihnen sich Bewunderung und Beifall geholt hat. Nicht die hergebrachten, mehr die speziellen Kunststücke bestechen hier. Eine Bestechung von der vornehmsten Art, die aus der Haltung einer Fermate kommen oder von einem tänzelnden Pizzicato: es ist als ob bunte Seifenblasen aufsteigen und über den Raum fliegen. Der Blick hängt daran, bis sie ganz zart zergehen. Das ist die Zauberei des Solo-Tons, der keine Bindungen eingehen will. Gebundenheit aber herrscht dort, wo die Kapelle zusammen wirkt. Ottomar Schumer krönt die beschwingte Konzertierlust dadurch, daß seine Geige die Oberstimme spielt. Bei einer Fantasie aus „la Traviata" holt sie alle Koloraturen heraus. Das Cello zur Linken bringt weiche Passagen. Die Harmonika zur Rechten grundiert den farbigen Vortrag. Und eine weitausholende, tanzende Bewegung geht von dem Primgeiger aus, körperlich, sichtbar, die ihren Raum braucht, wie der Ton sich Räume schafft, drängend und schmelzend. Denn das ist wohl doch die Stärke der Kapelle Schumer: sie läßt ihre Klänge an- und abschwellen zu intensiven Graden, die erlebt werden vom Musiker, und Erlebnis schaffen. Das sind solche Eindrücke, die nicht von einem Sonder-Abend herrühren, an welchem das Publikum alles fordern darf, sondern sich an einem werktäglichen Nachmittag während einer kleinen Kaffeestunde einprägten. F.

Tagesanzeiger

Samstag, 7. Dezember 1935

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Mona Lisa
Colosseum: Das mündige Dorf

Film

Union-Lichtspiele: Das Mädchen vom Moorhof
U.T. Mühlburg: Die Heilige und ihr Narr
Capitol: Friesennot
Atlantik: Die Schlacht
Gloria: Alles weg'n dem Hund
Kammer-Lichtspiele: Ich tanze nur für Dich
Palt: Mazurka
Rest: Der Student von Prag
Schauburg: Oberarzt Dr. Monet

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Kapelle C. Schulz; Ratskeller, Tanz im Weindorf
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Kapelle Ferry Roy und Hans Meukötter
Löwenrachen: Familienvarieté
Museum: Kapelle Ottomar Schumer, Tanzabend
Odeon: Tanzabend
Pfannestiel: Volkskabarett
Roederer: Tanz
Roland: Kabarett
Weinhaus Just: Familienkabaret
Wiener Hof: Tanz
Hopfenblüte: Kabarett
Parkschlößle Durlach: Tanz

Sonstiges

Studentenhaus: 20 Uhr: Dichterabend Heinrich Lersch (NS-Kulturgemeinde)

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute Samstag, 20 Uhr, „Mona Lisa" von Max von Schillings mit Vilma Fichtmüller, Helmuth Seiler und Theo Strack in den Hauptpartien. Die Ginevra singt in dieser Aufführung Hedwig Hillengaß. Dirigent: Karl Köhler, Regie: Erik Wildhagen.

In der städtischen Festhalle findet heute abend 20 Uhr der große Bunte Abend des Reichssenders Stuttgart und des Reichsverbands Deutscher Rundfunkteilnehmer statt, bei dem eine große Zahl ausgezeichneter Künstler mitwirken.

Karlsruher Künstlerin im Rundfunk. Am Samstag, 20.10 Uhr, wird die Karlsruher Sängerin Ruth Müller („Ruth Herell") in der Gemeinschaftssendung Berlin-Frankfurt „Ruck — Zuck, ein heiterer musikalischer Wettstreit vom Main bis zur Spree", von Berlin aus an der Sendung teilnehmen, ebenso im Mittagskonzert des Reichssenders München am Dienstag, den 10. Dezember.

Das Elly-Ney-Trio, das zweifellos an der Spitze aller Triovereinigungen der Welt marschiert, wurde für den 3. Kammermusikabend der Firma Kurt Neufeldt gewonnen, der kommenden Freitag, 13. Dezember, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaale stattfinden wird. Seit diesem Sommer hat das berühmte Trio einen neuen Violinisten: Professor Max Strub, einen der bedeutendsten deutschen Geiger (früher 1. Konzertmeister an der Dresdener Staats-Kapelle und beim Kammerorchester Edwin Fischer's).

Piecks Reisezepp veranstaltet am Sonntagfrüh seine erste Fahrt zum Skilauf auf der Hundseck.

Hinweis. Im Anzeigenteil ist die Anordnung Nr. 47 des Präsidenten der Reichstheaterkammer betr. Zulassung für Bühnenlehrer veröffentlicht. Auf die Bekanntmachung, die wichtige Bestimmungen enthält, wird besonders hingewieesn.

Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36

NSV, Ortsgruppe West

Die Ausgabe der Kohlengutscheine für sämtliche Gruppen erfolgt am Montag, 9. Dezember, von 9—11 und 15—17 Uhr. Ausgabestelle: Lessingstraße 70, (Hinterhaus). Die Ausgabezeiten sind strengstens einzuhalten. Fürsorgeempfänger erhalten ihre Kohlengutscheine vom Fürsorgeamt.

NSV, Ortsgruppe Mühlburg II

An die Hilfsbedürftigen der Gruppen A, B und C werden ab Samstag, den 7. ds. Mts., Zuweisungsscheine zur Abholung von gespendetem Brot verabfolgt.

KRAFT durch FREUDE

Heute Samstag laufen folgende Kurse:

15.30 Uhr: Leichtathletik (Männer und Frauen) auf dem Platze des Männer-Turn-Vereins (Wildpark, Klosterweg). 19 Uhr: Reiten (Männer und Frauen), ehem. Dragonerkaserne, Kaiserallee 12a. 20 Uhr: Schwimmen (Männer), Anfänger, Vierordtbad. 21 Uhr: Schwimmen (Frauen), Anfänger und Fortgeschrittene, gleichzeitig Rettungsschwimmen, Friedrichsbad.

Auskunft: Sportamt der NSG „Kraft durch Freude" Karlsruhe, Lammstr. 15, Zimmer 10, Fernruf 7375.

Anmeldung: zu den Kursen auf der Geschäftsstelle oder vor und nach dem Unterricht.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für den 8. Dezember

Aerzte: Dr. Schneider, Tel. 3776, Schützenstr. 5. Dr. Wehrle, Tel. 1649, Friedrichsplatz 6. Dr. Geiger L., Tel. 3530, Kaiserallee 139.
Zahnärzte: Dr. Günther, Tel. 3342, Kaiserallee 25a.
Dentisten: Erich Bertram, Weinbrennerstr. 12, Tel. 7070.
Apotheken: Hof-Apotheke, Tel. 491, Kaiserstr. 201. Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Tel. 705, Lessingstr. 4. Hilda-Apotheke, Tel. 1779, Karlstr. 66, Ecke Mathystr. Falken-Apotheke, Tel. 2640, Daxlanden, Kastenwörthstr. 26. Rhein-Apotheke, Tel. 1302, Mühlburg, Rheinstraße 41.

Weihnachten mit „Kraft durch Freude"

Vom 25. Dezember 1935 bis 5. Januar 1936 eine Fahrt nach München. Kosten: Fahrt, Uebernachtung mit Frühstück ohne Verpflegung ab Karlsruhe ca. 34 RM.

Vom 25. Dezember 1935 bis 5. Januar 1936 nach Lenggries (Oberbayern). Kosten: Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, jedoch ohne Skikurs, ca. 46 RM.

Vom 8. Februar bis 16. Februar 1936 nach dem Allgäu (Gegend Füssen). Kosten: ohne Skikurs, Fahrt, Verpflegung und Unterkunft ca. 33,50 RM.

Vom 16. März bis 21. März 1936 nach Berlin. Kosten: Fahrt, Uebernachtung mit Frühstück, jedoch ohne Verpflegung ab Karlsruhe ca. 27,70 RM.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd II. Heute Samstag, 7. Dezember, haben die Amtsleiter der Ortsgruppe zur Reichssammlung (Tag der nationalen Solidarität) pünktlich 15.45 Uhr vor dem Rathaus anzutreten. Die Einsammlung der Eintopfgericht-Spende ist am Sonntag, 8. Dezember, zu vollziehen. Abrechnung zwischen 13 und 15 Uhr auf der Geschäftsstelle.

Ettlingen und Umgebung

Großkundgebung in Ettlingen

In der nächsten Woche findet auf der Wilhelmshöhe eine Sondertagung der Reichsredner der Partei statt, an der etwa 60 bis 80 Besucher teilnehmen werden. Im Rahmen dieser Tagung wird am Mittwoch, den 11. Dezember auf Veranlassung der Reichspropagandaleitung abends 8 Uhr in der Stadthalle in Ettlingen eine Großkundgebung der Partei veranstaltet, an der außer Vertretern der Reichs- und Gaupropagandaleitung auch die zur Zeit hier weilenden Reichsredner mitwirken werden. Als Hauptredner wird dabei Pg. Koltermann, Landsberg a. d. Warthe, über: „Der Führer ist Deutschland" sprechen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß diese Kundgebung, die als eine Art Mustervorführung politischer Veranstaltungen im heutigen Staate gedacht ist, zu einer besonders eindrucksvollen Feier des nationalsozialistischen Gedankens gestaltet werden muß und daß es Ehrensache sowohl der Parteigenossen wie der gesamten Bevölkerung in Stadt und Kreis ist, durch eifrige Teilnahme und Mitwirkung diese Veranstaltung zu einem durchschlagenden Erfolg zu machen.

Zur Teilnahme an dieser Kundgebung treten alle uniformierten und geschlossenen Verbände des Kreises Ettlingen am 11. Dezember um 19.30 Uhr mit ihren Fahnen am Lindscharren an. Stärkemeldung der voraussichtlichen Teilnehmerzahl (getrennt: Uniformierte, Zivil) hat wegen der Raumverteilung umgehend (i. F. fernmündlich) an die Kreisleitung zu erfolgen. Alle sonstigen Veranstaltungen sind an diesem Tage im Kreise Ettlingen verboten.

Einsetzung des neuen Bürgermeisters in Mörsch

* **Mörsch,** 6. Dez. Am Montagabend fand die Einsetzung des neuen Bürgermeisters Pg. Maag aus Karlsruhe, hier im festlich geschmückten Rathaussaal statt. Regierungsrat Schneckenburger nahm die Verpflichtung vor. Sodann sprachen Kreisleiter Pfeiffer, Ortsgruppenleiter Knäbel und der Bürgermeister von Schwetzingen über die Bedeutung dieser Stunde. Hierauf fand eine kleine Feier vor dem Rathaus statt, wobei Ortsgruppenleiter Knäbel Bürgermeister und Einwohnerschaft ermahnte, in Einigkeit und Zusammenarbeit das Wohl der Gemeinde zu fördern und die Gemeinde wieder aufzubauen. Musik- und Gesangsvorträge umrahmten die Feier. Anschließend fand ein kameradschaftliches Beisammensein im Gasthaus zum „Ochsen" statt.

Vom Film. Am Sonntag, den 8. Dezember, wird der Film „Triumph des Willens" im Gasthaus zum „Ochsen" vorgeführt. Mittags 3 Uhr für Kinder.

*

Ettlingen, 6. Dez. (Versammlung der NSKOV.) Die hiesige Ortsgruppe der NS-Kriegs-Opfer-Versorgung hielt vor einigen Tagen im Gasthaus zum „Engel" eine Versammlung ab. Ortsgruppen-Obmann Auber eröffnete die Versammlung und trat, nachdem er der in der letzten Zeit verstorbenen Kameraden gedacht hatte, in die Tagesordnung ein. Unter anderm verlas er ein Rundschreiben der Reichsleitung, wonach die in der Oeffentlichkeit vorherrschende Meinung, daß die NSKOV lediglich eine Vereinigung Kriegsbeschädigter Frontsoldaten sei, entgegengetreten werden soll und betonte ausdrücklich, daß nicht nur Kriegsbeschädigte, sondern alle Frontsoldaten, ob beschädigt oder nicht, Mitglied der NSKOV werden können. Weiter gab er bekannt, daß im kommenden Jahr, voraussichtlich im Januar, die NSKOV sich in den Dienst des Winterhilfswerks stelle und eine Sammlung zu dessen Gunsten durchführe. Alsdann gab der stellvertretende Obmann Martin den Mitgliedern bekannt, daß die Ortsgruppe am Neujahrstag im „Sonnen"-Saale einen Familienabend veranstaltet, an dem ein Theaterstück aus der Kriegszeit aufgeführt wird und die Tanzgruppe Mertens-Leger, Karlsruhe, sowie drei Humoristen und der hiesige Humorist Dörich mitwirken und für Unterhaltung sorgen.

Malsch, 6. Dez. (Molton-Abend.) Die hiesige Ortsgruppe der NSG. „Kraft durch Freude" veranstaltet morgen, Sonntag, in der Festhalle mit dem Zauberkünstler, Graphologen Molton einen Unterhaltungsabend. Heute, Samstag, gastiert der Künstler in Spielberg und Sonntag nachmittag in Reichenbach.

Burbach, 6. Dez. (Obstbauversammlung.) Der hiesige Obstbauverein beginnt nun mit seiner Wintertätigkeit in der Obstbaupflege und veranstaltet morgen, Sonntag, im Gasthaus zum „Hirsch" eine Obstbauversammlung. Ein Vertreter der Landesbauernschaft wird über die wichtigsten Winterarbeiten im Obstbau sprechen.

Durlach und Umgebung

Durlach am Wochenend

Der Veranstaltungsbetrieb ist am Samstag, dem Tag der nationalen Solidarität, nicht zu lebhaft. Die Ortsgruppe Durlach des Deutschen Luftschutzverbandes veranstaltet in der „Krone" einen Bunten Abend.

Die Jungmädelgruppe 42/109 veranstaltet vom 7. bis 9. Dezember im Gartensaal der „Blume" eine Schau ihrer selbstgefertigten Bastel- und Handarbeiten. Die Schau ist Samstag und Montag von 14—19 Uhr und am Sonntag von 11—19 Uhr der Oeffentlichkeit zur Besichtigung geöffnet.

Im Turnerheim an der Grötzinger Straße findet abends ½9 Uhr eine Sitzung des Vereinsführerringes der Turnerschaft 1846 Durlach statt.

Der Haus- und Grundbesitzerverein hält am Samstagabend um ½9 Uhr im Saal zum „Roten Löwen" eine Versammlung ab. Im Mittelpunkt der Tagesordnung steht das Referat des Syndikus des Landesverbandes, Dr. Dierle, Karlsruhe.

Zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung kommt der Musikverein „Lyra" im Lokal zur „Alten Residenz" zusammen.

Im großen Nebenzimmer der „Blume" findet ein Aufklärungsvortrag der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft statt.

Am Sonntag bringt der Durlacher Keglerverein sein WHW-Kegeln zur Durchführung. Aus diesem Anlaß findet von morgens 10 Uhr bis abends 6 Uhr auf den Bahnen in der Festhalle eine Gemeinschaftsveranstaltung statt.

Die Lichtspiel-Theater bringen: In den Kammer-Lichtspielen „Frischer Wind aus Kanada", im Skala-Theater den Weiß-Ferdl-Film „Alles wegen dem Hund", im Markgrafen-Theater „Madame befiehlt".

Durlacher Mosaik

Die Ortsgruppe Durlach des NS-Lehrerbundes versammelte ihre Mitglieder zur Entgegennahme eines Vortrages über „germanisches Brauchtum um die Wintersonnenwende". In seinen zeitgemäßen Ausführungen durchwanderte Hptl. Arth. Hauer die Adventszeit in ihrer auf das „Julfest" vorbereitenden Haltung und zeigte an Einzelspielen, wie sich uralte Bräuche in einer durch die christliche Kirche nur leicht geänderten Form bis in die Jetztzeit erhalten haben. Beispiele aus der näheren Umgebung belegten die sachkundigen Darlegungen. Ein Kurzbericht von Hptl. Ermel machte mit der Vertreterversammlung der Konfraternitas bekannt. Pg. Ruder spielte Klavierstücke aus dem „Tagebuch" von Reger.

Im Saal der „Krone" hielt die NS-Frauenschaft eine gehaltvolle Adventsfeier ab. In einem „Gespräch" wurden die zahlreichen Anwesenden über Advent und Weihnachtszeit bei unseren Ahnen aufgeklärt. In Liedern einer Solostimme wie auch der gesamten Anwesenden, in Gedichtvorträgen Erwachsener und von Kindern, in Krippenspiel und Klaviermusik lebte die Weihnachtszeit mit ihrem ganzen Zauber auf; in froher Stimmung wurde der Abend verbracht.

Der Kneipp-Verein konnte zahlreiche Freunde und Anhänger am Samstagabend in einem aufschlußreichen Vortrag mit dem Wert und der Anwendung der Wickel und Packungen bekannt machen; die Bundeslehrerin Frl. Stang-Wörishofen verstand es, Mißverständnisse zu klären und für die naturgemäße Heilweise zu begeistern. Am Montag und Dienstag fanden dann abends praktische Uebungen statt, bei denen Gelegenheit geboten war, die Anwendungen selbst zu versuchen und ihre genaue Ausführung zu erlernen. Von der hier vorhandenen Möglichkeit wurde gerne Gebrauch gemacht; der Kneippverein kann es sich als Verdienst anrechnen, auf dem Gebiet der häuslichen Krankenpflege so Vorzügliches vermittelt zu haben.

*

* **Berghausen,** 6. Dez. (Film.) Am Samstag, den 7. Dezember, wird hier im Saale der „Krone" der herrliche Film „Triumph des Willens" gezeigt. Diesen Film sollte jeder Volksgenosse gesehen haben. Die Einwohnerschaft wird zum Besuch eingeladen.

Aus der unteren Hardt

* **Forchheim,** 6. Dez. (Filmabend.) Wieder haben wir Forchheimer am Mittwochabend im Kronensaal einen in jeder Beziehung zufriedenstellenden Tonfilmabend erlebt. Die NS-Gaufilmstelle zeigte diesmal das große Tonfilmwerk „Der alte und der junge König". Wenn etwas Gutes geboten wird, haben die Forchheimer immer Interesse dafür, was auch diesmal wieder der gute Besuch bestätigte. Begrüßenswert war diesmal die Vorführung des Filmes durch zwei Apparate, so daß der Film mit Ausnahme einer Pause von 5 Minuten ständig abrollte.

Liedolsheim, 6. Dez. (Unfall.) Ein hiesiges fünf Jahre altes Mädchen stürzte dieser Tage unglücklich zu Boden und erlitt dadurch einen Oberschenkelbruch. Es mußte in das Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht werden.

Neureut, 6. Dez. (Theaterabend.) Samstag abend wird die Mittelbadische Bühne im Saale des Gasthauses zum „Lamm", das schon in vielen Orten mit großem Erfolg gespielte Lustspiel „Lotse an Bord" zur Aufführung bringen.

Neureut, 6. Dez. (82. Geburtstag.) Karl Gottlob Stober, Goldschmied, konnte dieser Tage seinen 82. Geburtstag begehen. Der Jubilar erfreut sich noch bester Gesundheit.

Hagsfeld, 6. Dez. (Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung.) Der hiesige Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein veranstaltet Samstag und morgen, Sonntag, im Saale des Gasthauses zum „Bahnhof" eine Kleintierschau.

Leopoldshafen, 6. Dez. (78. Geburtstag.) Dieser Tage konnte Frau Friederike Hauf, Witwe, ihren 78. Geburtstag begehen. Die Jubilarin ist noch gesund und rüstig.

* g. **Friedrichstal,** 6. Dez. (Bauernversammlung.) Am Montag fand im Parteilokal zur „Rose" eine Bauernversammlung statt. Als Redner war unser Kreisbauernführer Pg. Kammerer erschienen. Schon lange vor Beginn der Versammlung war der Saal vollbesetzt. Es waren ungefähr 300 Bauern und Bäuerinnen anwesend. Kreisbauernführer Kammerer sprach über den Zweck der Erzeugungsschlacht und worauf es ankomme, damit wir die 2. Erzeugungsschlacht genau so gewinnen wie die erste, die Bauern zu unterrichten. Eine Reihe von Anfragen wurden vom Kreisbauernführer eingehend beantwortet.

Kirchenanzeiger

Evangelische Gottesdienstordnungen

Sonntag, den 8. Dezember 1935 (2. Advent)

Kollekte für den Jugend- und Wohlfahrtsdienst

Stadtkirche: 8.45 Uhr Christenlehre der Altstadtpfarrei II in der Kleinen Sakristei, Pfarrer Löw. 9.30 Uhr Pfarrer Mondon und Präses D. Koch-Oeynhausen. 11 Uhr Pfarrer Löw.

Kleine Kirche: 8.30 Uhr Vikar Unholtz. 11.15 Uhr Christenlehre für die Altstadt I im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11, Pfarrer Mondon. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Glatt. 6 Uhr Vikar Unholtz.

Schloßkirche: 10 Uhr Vikar Schweikhart. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart. 6 Uhr Vikar Schweikhart.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Volz. 8.45 Uhr Christenlehre, Pfr. Streitenberg. 9.30 Uhr Pfr. Streitenberg (Kurrende). 11 Uhr Kindergottesdienst. 3—5.30 Uhr Gemeindenachmittag der Pauluspfarrei im Gemeindehaus. 6 Uhr Vikar Lang.

Christuskirche: 8.15 Uhr Vikar John. 10 Uhr Pfarrer Braun. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Sauerhöfer. 11.15 Uhr Christenlehre in der Diakonissenhauskirche, Pfarrer Braun. 6 Uhr Vikar Volz.

Markuskirche: 9.30 Uhr Pfarrer Lic. Benrath. 10.45 Uhr Christenlehre, Parrer Lic. Benrath. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ludwig. 6 Uhr Liturgische Vesper (Bach-Kantate).

Lutherkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Wasmer. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Wasmer. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Wasmer. 6 Uhr Vikar Adolph.

Matthäuskirche: 10 Uhr Vikar Lang. 11.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hemmer. Abends 8 Uhr (nicht 6 Uhr) Liturgische Adventsfeier zusammen mit der Gemeindejugend.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Ludwig. 9.30 Uhr Pfarrer Zimmermann. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Beiertheim: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Dreher. 9.30 Uhr Vikar Adolph. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Weiherfeld: 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Städt. Krankenhaus: 11.15 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: 10 Uhr Pfarrer Kayser.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstraße: 10 Uhr Missionar Ruf.

Daxlanden (Turnhalle): 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kopp.

Gemeindehaus Albsiedlung: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Kopp. 10 Uhr Pfarrer Kopp. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kopp.

Rüppurr: 9.30 Uhr Kirchenrat Steinmann. 10.30 Uhr Christenlehre. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 7 Uhr abends Weihnachtsfeier des Ev. Kirchengesangvereins im Gemeindehaus.

Rintheim: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Fehn. 10 Uhr Pfarrer Fehn. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Fehn.

Evang.-luth. Gemeinde

Auferstehungskirche an der Hildapromenade: 11 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Schmidt. Nachm. 3—7 Uhr im Gemeindehause Bismarckstraße 1 Adventsfeier und Basar mit Kaffee. Mittwoch: 20 Uhr Kirchenchor.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Sonntag, den 8. Dezember 1935 — 2. Advent

Stadtkirche: vorm. 10 Uhr Einführung von Stadtpfarrer A. Schüle (Südpfarrei) durch Dekanatsstellvertreter Pfarrer Noll, unter Mitwirkung des Evang. Kirchenchors. Vorm. 11.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Schühle. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst, Pfarrer Beisel.

Lutherkirche: vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schneider. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schneider. Nachm. 1—6 Uhr Weihnachtsverkauf im Konfirmandensaal.

Wolfartsweier: vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Beisel. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Beisel.

Katholische Gottesdienstordnungen

St. Stephan, Erbprinzenstraße. Sonntag (Missionssonntag und Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariä): nach allen Gottesdiensten ist Kollekte für die Missionen: 5.15 Uhr hl. Messe; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Gemeinschaftsmesse und hl. Kommunion der Männer; 8 Uhr Gemeinschaftsmesse und hl. Kommunion der Jungmänner mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottensdienst mit Hochamt und Predigt; 11.15 Uhr Beichtmesse der Schuljugend und Predigt; nachmittags 6 Uhr Predigt für die Pfarrgemeinde, Andacht und sakr. Segen; abends 8.15 Uhr gemeinsame Schlußfeier der männlichen und weiblichen Jugend mit Predigt, feierlicher Andacht und Segen.

St. Vinzentiuskapelle, Karlstraße. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr Amt mit Predigt, Beichtstunden; 5.30 Uhr Predigt, Andacht und Segen.

St. Elisabeth, Südendstraße 41. Sonntag: 6.30 Uhr Rorate-Singmesse; 8 Uhr Singmesse, Predigt; 9.30 Uhr Hochamt, Predigt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Predigt; abends 6 Uhr Christenlehrpredigt (Jünglinge), Muttergottes-Andacht, Segen. Missionskollekte.

Liebfrauenkirche, Augartenstraße. Sonntag (2. Adventssonntag und Mariä Empfängnis): 6 Uhr Rorateamt; 7 Uhr Kommunionsmesse mit Adventskommunion der männlichen und weiblichen Jugend; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 1.45 Uhr Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft.

St. Bernharduskirche (Durlacher Tor). Sonntag: Fest der unbefleckten Empfängnis Mariä, Kollekte für die kath. Weltmission: 6 Uhr Rorateamt mit Adventskommunion der Jungfrauenkongregation; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und lev. Hochamt; 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 2.30 Uhr feierliche Missionsandacht mit Segen; abends 8.15 Uhr feierlicher Schluß der religiösen Jugendwoche der gesamten katholischen Jugend in St. Stephan.

St. Bonifatius-Kirche, Sofienstraße 125. Sonntag (2. Adventssonntag. Unbefleckte Empfängnis Mariä. Kollekte für die Missionen): 6 Uhr Rorateamt mit Segen; 7 Uhr Kommunionmesse der Männer und Jungmänner mit Predigt; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 10.45 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Uhr Herz-Mariä-Andacht mit Segen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Kaiser-Allee. Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe.

Herz-Jesu-Kirche, Moltkestraße 10 (Eingang Roggenbachstraße). Sonntag: 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 14.30 Uhr Herz-Mariä-Andacht mit Segen. — Donnerstag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Schülergottesdienst.

St. Peter und Paul, Peter- und Paulsplatz 2. Sonntag: Fest Mariä Unbefleckte Empfängnis; Weltmissionssonntag; Kollekte für den Franz-Xaver-Missionsverein; 6 Uhr Rorateamt mit Segen, Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe mit Adventskommunion der Männer und Jungmänner und christenlehrpflichtigen Jünglinge; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 10.45 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 11.45 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 8.15 Uhr gemeinsame Schlußfeier in „St. Stephan".

Städtisches Krankenhaus. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt. — Mittwoch: 5.50 Uhr hl. Messe. — Samstag: 2 Uhr Beichtgelegenheit.

Hl. Geistkirche, Daxlanden, Turnerstraße 6. Sonntag: 6.45 Uhr Kommunionmesse; Adventskommunion für die männliche Jugend; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, Adventskommunion für die Jungfrauenkongregation; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Cyriakus und Laurentius, Bulach, Litzenhardtstraße 50. Sonntag: Kollekte für die kath. Weltmission; 6 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Adventskommunion der Mar. Jungfrauenkongregation, der christenlehrpflichtigen Mädchen und der übrigen Jungfrauen; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 1.30 Uhr Christenlehre; 2 Uhr Missionsandacht mit Segen.

St. Michaelskirche, Beiertheim, Gebhardtstraße 44. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Rorateamt, best. für Kath. Artmann, Ehemann Leopold, Eltern und Angehörige; Kommunion der Jungfrauen; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen; 6 Uhr Eröffnung des Kommunionunterrichts mit Segen. Kollekte für die katholischen Missionen.

Weiherfeld-Dammerstock. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Josefskirche, Grünwinkel, Zeppelinstraße. Sonntag (2. Adventssonntag. Mariä Empfängnis. Missionssonntag. Kollekte für Heidenmission. Kommunion der Jugend): 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Amt und Predigt, Christenlehre für Jünglinge, Bibliothek; 2 Uhr Marienfeier und Missionsandacht.

Hl. Kreuzkirche, Knielingen, Saarlandstraße 74. Samstag: 4—7 Uhr Beichtgelegenheit, besonders für Frauen und schulentlassene Mädchen. — Sonntag: (Weltmissionssonntag): 6.30 Uhr hl. Kommunion; 9 Uhr Amt und Predigt (Kollekte für die Mission); 1.30 Uhr eucharistische Andacht für die Heidenmission.

St. Nikolaus, Rüppurr, Rastatter Straße 20. Sonntag: (Fest unseres Kirchenpatrons, des hl. Nikolaus); 6—8 Uhr hl. Beichte; 6.30 Uhr Rorateamt mit Segen; Adventskommunion der Männer und Jungmänner sowie der christenlehrpflichtigen Jünglinge; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Festpredigt, levitiertes Hochamt, Tedeum und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst; nachm. 2.30 Uhr feierliche Vesper mit Segen.

St. Martinskirche, Rintheim, Ernststraße 19. Sonntag: (Mariä Empfängnis): 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Frühmesse, Adventskommunion der Männer und Jungmänner und der Jungfrauen; 9.15 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht.

Wallfahrtskirche M., Bickesheim. Sonntag: Zweiter Adventssonntag, Hochfest Mariä Empfängnis; 6 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr hl. Segensmesse; 9.30 Uhr Festpredigt und lev. Hochamt; 3.30 Uhr Predigt und Andacht.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3). 9.30 Uhr Deutsches Amt mit Predigt.

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Karlstraße 49b. 9.30 Uhr Prediger Schwindt. 11 Uhr Sonntagsschule. 17 Uhr Prediger Kehrer. Mittwoch: 8 Uhr Bibelstunde.

Evangel. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. 9.30 Uhr Prediger Herrmann. 10.45 Uhr Sonntagsschule. 7.30 Uhr Prediger Fröhlich. Donnerstag: 8 Uhr Gebetsstunde.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter

Kriegsstraße 84, Vortragssaal. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch: 20 Uhr Versammlung. Lesezimmer, Kriegsstraße 128: Mon. Mittw., Samst. 16—19.30 Uhr. Don. 16—21 Uhr.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Gemeindehaus: Kriegsstr. 84. Samstagvormittags 9 Uhr Bibellehre und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger W. Schick. Sonntag: abends 6.30 Uhr Gebetsversammlung, abends 8 Uhr Oeffentlicher Vortrag. Thema: „Der jüngste Tag — das Weltgericht — die Auferstehung der Toten." Redner: W. Schick, Prediger. Freitag abends 7.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, Prediger W. Schick.

Die besten deutschen Abfahrtsläufer

Nachdem das Fachamt Skilauf die Leistungsklassen für den Abfahrts- und Slalomlauf neu eingeteilt hat, wurden jetzt auch die Mitglieder der ersten Leistungsklasse bei den Männern und Frauen bestimmt. Diese haben jedoch im Laufe des Winters noch ihre Qualifikation nachzuweisen, so daß die endgültige Bestätigung erst nach Abschluß der Wettkampfzeit 1935/36 erfolgen kann.

Für den Aufstieg der übrigen Abfahrtsläufer und -Läuferinnen in die Leistungsklasse II sind folgende Veranstaltungen maßgebend:

28./29. Dezember in Rottach-Egern, 4./5. Januar in Garmisch-Partenkirchen, 11./12. Januar in Berchtesgaden (Bayr. Meisterschaft); 23. Februar: Schreiberhau und Immenstadt, 15. März: Feldberg (Schwarzw.).

Der ersten Leistungsklasse gehören an:

Männer: Johann Pfnür, Franz Pfnür, Josef Kurz (Schellenberg), Hans Kemser, Roman Wörndle, Anton Bader, Ludwig Kleisl, Gustav Lantschner, Friedl Pfeiffer (Partenkirchen), Xaver Kreiß, Alfred Müller, Julius Böhler, Martin Neuner II (München), Hans Reiser, Rudi Schindl (Garmisch), H. Rudi Cranz, Robert Vetter, Fredy Stober, Bruno Koch (Freiburg), Jakob Rasp, Friedl Däuber, Alfred Stoll (Berchtesgaden), Dori Neu (Oberammergau), Walter Hollmann (Schreiberhau), Ulrich Beutter (Tübingen).

Frauen: Christl Cranz, Lotte Baader (Freiburg), Lisa Resch, Käthe Grasegger, Hadi Pfeiffer, Ruth Gründler, Waltraut von Stumm (Partenkirchen), Liesl Schwarz (Berchtesgaden), Resi Schwarz (Oberammergau), Rosl Ackermann (Bayrisch Zell), Ilse Rennecker-Adolph (Schreiberhau), Vera Stephan (Wildbad), Klara Beckert (Rosenheim), Medi Schmidt (München).

Eder-Martinez

Um die Europa-Meisterschaft

Innerhalb weniger Wochen setzt der deutsche und Europameister im Weltergewichtsboxen, Gustav Eder, seinen Titel erneut aufs Spiel. Im Berliner Sportpalast ist am Montagabend, 9. Dezember, der spanische Meister seiner Gewichtsklasse, Hilario Martinez, sein neuer Gegner. Eder, der in nächster Zeit nach Amerika reisen will, trägt im Berliner Sportpalast vor Antritt seiner Reise den letzten Kampf in Deutschland aus.

Schwedische Olympiaprüfung

Die in Särna zusammengezogenen schwedischen Skispringer erledigten ihr erstes öffentliches Trainingsspringen. Auf der kleinen Schanze stand Sven Eriksson bei starkem Schneetreiben mit 33 Meter den weitesten Sprung. Nils Hjelmström kam auf 32,5 Meter, Lundgren auf 30, Harald Hedjersson und Söderberg auf je 29 Meter.

Fechten Deutschland-Frankreich

Der vor einiger Zeit zwischen Deutschland und Frankreich nach Frankfurt am Main vereinbarte Länderkampf im Fechten ist jetzt zeitlich festgelegt worden. Die Begegnung, die auf beiden Seiten von je fünf Säbel- und Degenfechtern bestritten wird, gelangt am 26. Januar 1936 im Saal des Frankfurter Palmengartens zur Durchführung. Der Präsident des Internationalen Fecht-Verbandes, Anspach, ist gebeten worden, als Obmann des Länderkampfes zu walten.

Handball in Baden

Gauklasse

Die Tgde Ketsch empfängt am Sonntag die Meistermannschaft des SpV Waldhof. Die derzeitige Hochform des Meisters dürfte sichere Gewähr für dessen Sieg geben.

Als zweites Treffen steigt die Begegnung Tv Ettlingen — TSpv Rüppurr. Auch hier ist man geneigt nach den bisher gezeigten Leistungen dem Gastverein die größeren Siegesaussichten einzuräumen.

Bezirksklassen

Bezirk II: Hier begegnen sich in den letzten Vorrunden-Spielen Tv 46 Rastatt — Tgde Darlanden. TuSpv Kronau — Tgs Pforzheim.

Während beim ersten Spiel der Ausgang durchaus offen ist, wird man im zweiten die Platzmannschaft Kronau mit ziemlicher Sicherheit als Sieger voraussagen können.

Kreis Karlsruhe

Kreisklasse I: Tv Etzenrot — Tv Friedrichstal. Tv Rintheim — Tv 46 Karlsruhe, 14 Uhr. Tv Ettlingenweier — Postsportverein. Tgde Neureut — Tv Grötzingen, 14 Uhr.

Kreisklasse II: Tv Mühlburg — Tv Berghausen, 9.30 Uhr. MTv — Germania Weingarten. Tv Wössingen — Dt. Volkssport. Tv Rüppurr — Tgde Mühlburg.

Unterklasse I: Tv Mörsch I — Tv Blankenloch I. Tschft Durlach II — Tschft Beiertheim II.

Unterklasse II: Tv Ettlingenweier II — Post II, 13 Uhr. Tgde Neureut II — Tv Grötzingen II.

Jugend I: Tgde Darlanden — Tschft Beiertheim. Tv Berghausen — Tv 46 Karlsruhe. Tv Ettlingen — Tschft Durlach.

Jugend II: MTv — FV Blankenloch. Tgde Neureut — Tv Grünwinkel. Tv Ettlingenweier — Tv Linkenheim. Tv Rintheim — Reichsbahn.

Schüler 22/23: Tv Rüppurr — Tgde Darlanden. Tv Mühlburg — Tgde Neureut. Tv Grünwinkel — Tv 46 Karlsruhe.

Schüler 24: Tv Grünwinkel — Tv 46 Karlsruhe.

Frauen: KFV II — Tschft Beiertheim, 8.50 Uhr. KFV — Tv 46 I, 9.20 Uhr. Nordstern Rintheim — Tv Bruchsal, 11 Uhr.

Tr.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel schlägt überall die Nachricht ein vom Erscheinen des Blaupunkt Super 4W55 4 Röhren mit Kreisel-Zantrieb zum volkstümlichen Preis von 265.- RM

Mit automatischem Wellenschalter

Auskunft und Beratung in den Fachgeschäften

Ganz Zwanglose Vorführung i. der großen Funkschau bei Radio Freytag Herrenstr. 48 Telefon 6754

Wir kaufen waggonweise: Nußbaum-, Birnbaum- und Lindenstämme von 40 cm Durchm. aufwärts. Albert Nestler A.G. Lahr i.B. Telefon 2882. 31162. Fachleute als Einkäufer gesucht!

Noch nie waren Möbel so billig wie heute! Überzeugen Sie sich bei MÖBEL EHRFELD am Rondellplatz KARLSRUHE Erbprinzenstr. 1. Ehestands-Darlehen

Schenkt Behaglichkeit! Mollige Hausschuhe liebt jeder!

Damen Kamelhaarart Kragenschuhe feste Kappe und Fleck, Filz- und Ledersohle . . . 1.85

Damen-Filz-Pantoffel m. Absatz, in verschied. Farb. 2.95

Damen-Cosyschuhe mit Cromlederkohle, in viel. Farb. 1.48

Kamelhaarart Filz- und Ledersohle Damen 2.75 Herren 3.50

Kamelhaarart Pantoffel Filz- und Ledersohle Damen 1.18 Herren 1.48

Schnallenstiefel

Größte Auswahl in eleganten Hausschuhen

Schuh Danger Karlsruhe, Kaiserstrasse 161, Ecke Ritterstrasse

Spielwaren jeder Art zum Aufziehen Puppenklinik Frida Schmidt Kaiserstr. 207.

Heirat

Weihnachtswunsch. Deutsches Mädchen, 25 Jahre, v. Lande, kath., mittl. Größe, Brün., v. ang. Aeußeren, a. Zt. noch a. Hausangest. tät., m. Herzensbildg. u. v. Sinn f. traut. Heim, sucht mit charakterf. lb. Herrn zw. spät.

Heirat

bekannt zu werden. Wäscheausst. u. sp. Vermög. vorh. Str. Verschwieg. Ehrenf. Ernstg. Zuschr., w. mögl. m. Bild unt. 4900 an d. Führer.

Selbstinserentin. Schwester, evgl., 36 Jahre, sonnig., heit. Gemüt, möchte gerne Herrn in sicher Position, treues, lieb. Hausmütterchen werden. Da kinderl., Witwer mit 1—2 Kinder angenehm. Bildzuschr. unt. Nr. 32465 an d. Führer.

Selbstinserentin! Sonn., intell., evgl. Frl., Anf. 30, sch. Ersch., tadell. Vergangh., perfekt im Haushalt, m. schön. Ausst. u. 10 000 ℳ Vermögen, ersehnt

Neigungsehe

m. charakterb. Herrn in guter Position. Witwer mit 1 Kind angenehm. Bildzuschriften erb. u. Nr. 32466 an d. Führer.

Alleinst. Dame, 41 J. alt, evgl., a. Allgem.-Bildg., symp. Wesen u. aufr. Charakt., m. a. a. Eigensch. ein. tüchtig. Hausfrau, ersehnt eig. Heim u. möchte ält. Herrn (55—60 J.), strengsol., anst. Char., treufors.

Lebenskameradin werden. Auch Witw. m. K. angen. Frdl. Zuschriften m. Bild unt. 32463 an den Führer. Verschwgh. zugef., Verm. verb.

Amtliche Anzeigen

Ettlingen

Rindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen

jeden zweiten Mittwoch im Monat. Nächster Markt am **Mittwoch, den 11. Dezbr., Beginn vorm. 8½ Uhr** auf dem Schloßplatz bezw. in der Schloßmarkthalle. (71756)

Schweinemarkt jeden Mittwoch.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Mittwoch, den 8. Januar 1936, vormittags 9 Uhr,

in seinen Diensträumen, Vincentistraße Nr. 5, 3. Stock, die Grundstücke des Alois Schindler, Fuhrmann und dessen Ehefrau Walburga, geb. Mitzel in Baden-Lichtental, auf Gemarkung B.-Baden.

Die Versteigerung wurde am 23. Mai 1933 im Grundbuch vermerkt.

Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 23. Mai 1933 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen, sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes. (32521)

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Baden-Baden Bd. L 8 Heft 17:

Lgb.-Nr. L 2344, 1 a 59 qm Wiese in Gerolsau Schätzung 40 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2376, 16 a 68 qm Ackerland im Ebenecht, Schätz. 417 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2442, 1 a 84 qm Wiese im Mättig Schätzung 46 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2464, 9 a 17 qm Wiese im Mättig Schätzung 229 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2103b, 15 a 75 qm Acker und Wald im Hallenberg, Schätzung 157 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2618c, 26 a 44 qm Wiese in Wannmatte, hierzu das Miteigentum zu ¼ an der auf Grundstück Lgb.-Nr. L 2618b stehenden Heuscheuer, der hintere Teil oben gegen den Weg Schätzung 528 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2385b, 11 a 75 qm Acker im Wannacker Schätzung 290 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2433, 12 a 92 qm Acker im Schöllkopf, Schätzung 258 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2618a, 33 a 73 qm Wiese i. d. Wannmatt, hierzu das Miteigentum zu ¼ an der Heuscheuer wie bei Lgb.-Nr. 2618c, Schätzung 671 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2467a, 17 a 64 qm Wiese in der Wannmatt Schätzung 530 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2467b, 17 a 53 qm Wiese in der Wannmatt Schätzung 530 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2387, 19 a 26 qm Acker im Wannacker Schätzg. 385 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2092, 18 a 36 qm Acker u. Wiese im Hallenberg, Schätzung 370 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2099, 74 a 97 qm Weide und Wald im Hallenberg Schätzung 750 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2112, 7 a 68 qm Weide ebenda Schätzung 38 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2119, 58 a 86 qm Wiese in der Wurmatt Schätz. 1765 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2105b, 26 a 01 qm Acker und Wiese im Hallenberg, Schätzung 520 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2388, 18 a 54 qm Acker im Wannacker Schätzg. 370 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2351, 5 a 35 qm Wiese und Weg in Gerolsau 800 ℛℳ

Band L 20 Heft 19:

Lgb.-Nr. L 2306b, 28 a 96 qm Acker und Weg in der Langfurch Schätzung 724 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2069a, 10 a 14 qm Acker im Hallenberg Schätzung 253 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2306c, 15 a Acker in der Langfurch Schätzung 375 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2410, 12 a 64 qm Acker und Wiese daselbst 316 ℛℳ
Lgb.-Nr. L 2295, 19 a 17 qm Acker im Laisenberg Schätzung 479 ℛℳ

Band 155, Heft 1546:

Lgb.-Nr. 2851c, 22 a 78 qm Wiese in der Löfflershaldenmatte, Schätzung 455 ℛℳ
Lgb.-Nr. 2774b, 18 a 41 qm Wiese im Saalenwasen Schätz. 368 ℛℳ
Lgb.-Nr. 2852a, 22 a 64 qm Wiese in der Löfflershaldenmatte, Schätzung 452 ℛℳ
Lgb.-Nr. 2774a, 17 a 41 qm Wiese im Saalenwasen Schätz. 348 ℛℳ

Baden-Baden, d. 4. Dez. 1935.
Notariat Baden II als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 10. Dezember 1935, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen, Vincentistr. 5, 3. Stock, Zimmer 27, in **Baden-Baden,** das Grundstück des:

1. **Nathan Weil,** Fabrikant in Hagenau i. Els., Miteigentum ½,
2. **Gustav Weil,** Fabrikant in B.-Baden, Miteigentum ½,

auf Gemarkung Baden-Baden.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb. Nr. 2172/1: 4 ha 20 a 14 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten, Zugangs- und Zufahrtsweg, Garten- und Parkanlagen.

Auf der Hofreite steht unter Nr. 16 und 16a der Lichtentaler Allee ein Wohnhaus mit allem Zubehör. Schätzung 140 000 RM. (27214

B.-Baden, den 11. Okt. 1935.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Karlsruhe

Zwangs-Versteigerung

5. V.T. Nr. 62/33.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Freitag, den 3. Januar 1936, vormittags 9 Uhr,

in seinen Diensträumen, im Rathaus, in Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer 15, das Grundstück des Gesamtguts der Gesellschaft des bürgerlichen Rechts zwischen:

1. Wilhelm Bär, Kaufmann in Karlsruhe, 2. Herbert Bär, Kaufmann, ebenda.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 19. Juli 1933 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Karlsruhe Band 76, Heft 19, Gemarkung Karlsruhe.

Lgb.-Nr. 1528: 5 a 19 qm Hofreite, Anwesen Adlerstraße 17.

Hierauf steht:

a) ein dreistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
b) ein zweistöckiges Magazingebäude und
c) ein Comptoir.

Schätzungswert ob. Zub. 40 000 ℛℳ
Schätzungswert m. Zub. 40 048 ℛℳ

Karlsruhe, den 4. Dez. 1935.
Notariat Karlsruhe 5 (Rathaus). als Vollstreckungsgericht.

Philippsburg

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am:

Donnerstag, den 23. Januar 1936, vormittags 10 Uhr,

im Rathaus in Kirrlach d. Grundstück des Leo Wirth, Fabrikarbeiters in Kirrlach, auf Gemarkung Kirrlach.

Die Versteigerung wurde am 16. September 1935 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (32522)

Rechte, die am 16. Sept. 1935 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden u. bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösungsverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb.-Nr. 3900/54: Hofreite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten, Schillerstraße 6:

Hofreite 3 a 15 qm
Hausgarten 2 a 11 qm
5 a 26 qm

Auf der Hofreite steht:

a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller und Kniestock;
b) ein Schopf mit Schweineställen.

Schätzung 6000 ℛℳ

Philippsburg, den 16. Nov. 1935.
Notariat als Vollstreckungsgericht.

Gardinen — Dekorationsstoffe Stores — Tischdecken Bettdecken — Kissen und Kissenplatten sind praktische und preiswerte Weihnachts-Geschenke aus dem bekannten Fachgeschäft — Eugen Kentner A.G. Karlsruhe Kaiserstraße 84

Teppiche — Bukle, Velour, Tournay, Mechan. Smyrna durchgewebt reiche Auswahl in allen Größen und Preisen! Deutsches Fachgeschäft Siegel & Mai nur Kaiserstraße 205

Für Brautleute! Bettfedern, Damaste, Aussteuerartikel etc., empfiehlt W. Vogel, Mathystraße 17, bei Karlstraße. (4890) Ehestandsdarlehen wird angenommen.

NANIKATA TABAK — Schont Herz, Nerven und Magen, ist mild, würzig und gesund. Als Erzeugnis aus Edelgewächsen des Tabak-Forschungs-Instituts Forchheim ist Nanikata-Tabak von Natur nikotinarm, daher unbegrenzt bekömmlich u. unschädlich. Das Pfeifchen schmeckt wieder, alte Raucherfreuden kehren zurück.

NANIKATA
Feinschnitt Paket 60 Pfennig
Krüllschnitt Paket 50 Pfennig

Verkaufsstellen in Karlsruhe: L. H. Donecker, Rastatterstr. 97. B. Holz, Karlstraße 64. Kosmos, Waldstraße 38. B. Lange, Karlstraße 77. H. Meyle, Kaiserstraße 141. K. Oppenländer, Ostendorfplatz 3. K. Riedling, Kaiserallee 31. K. Fr. Schwenzer, Kaiserstr. 39a. Fr. Töpper, Kriegsstraße 3a.

Zu Weihnachten Müller's Blocker „Reform" Teppichkehrer, Matten u.s.w. B. Müller, Bürstenmachermeister Rheinstr. 31, Telefon 2239 R. Kümmerle Kaiserstr. 93, Telefon 2675

SUMMA Gaskoks-Dauerbrenner — Der beste Ofen der Gegenwart. Billigste, angenehmste Heizung rauch-, ruß- und schlackenfrei. Lager erprobt. Qualitätsöfen im Fachgeschäft Rudolf Siegel Hirschstraße 19 — Telefon 1471. 4896

Röstkaffee billig — reinschmeckend, handverlesen per Pfd. Mk. 1.65 in Handtuchsäckchen gegen Nachnahme ab Nürnberg wenn Qualität nicht entspricht, wird zurückgenommen. Kaffee-Schuler, Nürnberg

Bronchiol-Tabletten gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh. 1/1 Dose RM. 0.90 1/2 Dose RM. 0.45 erhältlich in den Apotheken und Drogerien

Praktische Weihnachts-Geschenke

Schlafdecken . . . kamelhaarfarbig	1.90	1.50
Schlafdecken . farbige Jacquard-Muster	4.90	3.90
Wolldecken . . . mit bunter Borde	16.50	13.50
Kamelhaardecken rein Kamelhaar	24.50	21.50
Steppdecken . . kunstseiden, Damast	19.50	16.50

Betten-Erkel KARLSRUHE, Kaiserstraße 14.

Herzstörung...? Herzklopfen, Schwindelgefühl, Schwäche, Atemnot? Dann Hofrat V. Mayers „Herzkraft" das homöopathische Herzheilmittel! Flasche M. 2.70. Zu haben in fast allen Apotheken. Bezugsnachweis: Hofrat V. Mayer, Bad Cannstatt. Hofrat V. Mayers „HERZKRAFT"

Lest den Führer

Lest und verbreitet den Führer

Geschenke für die Hausfrau — die sicher Freude bringen, weil sie praktisch sind: Küchenwaagen ab 6,25 RM. Gewichte-Satz ab 2.60 RM. Rühr- und Knetmaschinen ab 12.60 RM. Reibmaschinen ab 1.60 RM. Mandelreiben ab 1.- RM. Passiermasch. ab 1.70 RM. Kaffeemühlen ab 2.40 RM. Kaffeefilter ab 0.60 RM. Stehleitern ab 8.10 RM. Wäscheklammer ab 3.30 RM. Bügelbretter ab 4.- RM. Plätteisen ab 1.- RM. Ofenschirme ab 2.70 RM. Kohlenkasten ab 2.- RM. Briketträger ab 1.- RM. Waffeleisen ab 2.70 RM. Parkettbohner ab 2.50 RM. und viele Neuheiten für die Küche in allen Preislagen. Hammer & Helbling

Lest den Führer

Kapitalien

Darlehen zu vergeben. Rückzahlung monatlich 5 Mark für je 1000 RMark durch Zwecksparkasse Riva Köln-Deutz General-Vertreter C. Jenewein, Offenburg, Weingartenstr. 37. Mitarbeiter gesucht. (17596

Wer Milch trinkt wird in allen Lagen Die Last des Lebens leichter tragen. 13687

Ski-Ausrüstungen für jeden Geschmack finden Sie bei Sport-Pahr Karlsruhe a/Rh. Kronenstr. 49 32285 Praktisch, gut u. billig! Verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres Ski-Katalogs!

Handel und Wirtschaft

Reiseverkehr mit der Schweiz

Der Leiter der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat den nachstehenden Runderlaß Nr. 221/35 D.St. vom 3. Dezember 1935 im Anschluß an Runderlaß 194/35 D.St. herausgegeben:

Das Zwischenabkommen über den Reiseverkehr nach der Schweiz ist bis zum 15. Dezember 1935 verlängert worden. Für Sanatoriums-, Studien- und Erziehungsaufenthalte können Reisezahlungsmittel bis auf weiteres auch für die Zeit nach dem 15. Dezember 1935 zur Verfügung gestellt werden. Unter Aufrechterhaltung der Bestimmungen des Runderlasses 194/35 D.St. im übrigen ordne ich deshalb an:

I.

1. Die Ausgabestellen dürfen Reisezahlungsmittel bis einschließlich 15. Dezember 1935 abgeben (vergleiche Abschnitt VIII des Runderlasses 194/35 DSt.).

2. Die Laufzeit der Reisekreditbriefe, Reiseschecks und Akkreditive darf über den 18. Dezember 1935 nicht hinausgehen. Die Einlösung derselben durch die schweizerischen Einlösungsstellen erfolgt bis einschließlich 18. Dezember 1935; die bis zu diesem Zeitpunkt eingelösten Bar- und Sachgutscheine werden auch nach diesem Zeitpunkt noch in Zahlung genommen. Die Hotelgutscheine und Gutscheine für Pauschalreisen dürfen nur für einen Aufenthalt in der Schweiz bis einschließlich 10. Januar 1936 abgegeben werden. Gutscheine für Gesellschaftsreisen dürfen nur für eine in der Schweiz am 10. Januar 1936 beendete Reise ausgestellt werden (vergleiche Abschnitt II Ziff. 3 Abs. 3 und Ziff. 7 des Runderlasses 194/35 DSt.).

II.

1. Die Bestimmungen des Abschnittes IV Ziff. 2 Abs. 2 und Abschnitt V Ziff. 1 Abs. 2 des Runderlasses 194/35 DSt. werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Dagegen gelten die Bestimmungen der Abschnitte IV Ziff. 2 Abs. 1 und V Ziff. 1 Abs. 1 bis auf weiteres auch über den 15. Dezember 1935 hinaus fort. Ab sofort dürfen die Ausgabestellen für die in Abschnitt IV Ziff. 2 Abs. 1 und Abschnitt V Ziff. 1 Abs. 1 des Runderlasses 194/35 DSt. genannten Reisezwecke (Sanatoriums-, Studien- und Erziehungsaufenthalte) Reisezahlungsmittel nur noch abgeben, wenn eine Genehmigung der Devisenstelle beigebracht wird. Die Bestätigung der Deutschen Verrechnungskasse, daß die erforderlichen Schweizer-Franken-Beträge zur Verfügung stehen (vgl. Abschnitt IV Ziff. 4 Abs. 3 und Abschnitt V Ziff. 2 des Runderlasses 194/35 DSt. ist von den Devisenstellen mit sofortiger Wirkung für Sanatoriums-, Studien- und Erziehungsaufenthalte nicht mehr einzuholen. Dagegen bleibt es auch für solche Reisen bei der vorherigen Anforderung der Schweizer-Franken-Beträge durch die Ausgabestellen (vgl. Abschnitt IV des Runderlasses 194/35 DSt.). Die Ausgabestellen haben bei den Anforderungen an die Deutsche Verrechnungskasse zu trennen nach

a) gewöhnlichen Reisen,

b) Sanatoriums-, Studien- und Erziehungsaufenthalten.

2. Die Ausgabestellen haben in den gemäß Abschnitt VII des Runderlasses 119/45 DSt. der Devisenstelle Berlin mitzuteilenden Uebersichten auch die auf Grund von Genehmigungen nach Ziff. 1 und auf Grund von Sondergenehmigungen abgegebenen Reisezahlungsmittel zu berücksichtigen. Die auf Grund von Genehmigungen abgegebenen Beträge sind gesondert auszuweisen, und zwar getrennt nach Reisezahlungsmitteln für Sanatoriums-, Studien- und Erziehungsaufenhalte und Reisezahlungsmitteln für andere Reisezwecke. Fehlanzeige ist erforderlich.

III.

Durch die abschriftlich beiliegenden Schreiben habe ich die den Ausgabestellen für Reisezahlungsmittel nach der Schweiz erteilten Ermächtigungen entsprechend erweitert.

Beirat der Reichsgruppe Handel bestellt

Die Leiter der Reichsgruppe Handel, Professor Dr. Luer, hat den Beirat der Reichsgruppe Handel bestellt. Ihm gehören, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, die Leiter der Wirtschaftsgruppe an: Für die Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel: Wilhelm Rumpf, Frankfurt a. M., für die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel: Dr. Franz Hayler, München, für die Wirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe: Fritz Dreesen Godesberg/Rhein, für die Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe: Hans Heck, Wuppertal-Barmen.

Hierzu tritt der noch zu bestellende Leiter der Wirtschaftsgruppe Vermittlergewerbe. Ferner gehören dem Beirat die kürzlich berufenen Stellvertreter des Leiters der Reichsgruppe Handel Max Hassenamp, Bremen, und Heinrich Schmidt-Schroeder, Hamburg, an.

Außerdem sind mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers die nachstehenden Persönlichkeiten in den Beirat berufen worden: Baurat Otto Berghoff, Berlin, Dr. Th. Buddeberg, Bielefeld, Fritz Gabler, Heidelberg, Generalkonsul Dr. Paul Hollender, Leipzig, C. A. Walter Markwitz, Hamburg, Peter J. Pohl, Hamburg, Peter Schmitter, Brühl, Bez. Köln, Direktor Karl Straube, Berlin, Adolf Wilser, Karlsruhe. — Die konstituierende Sitzung des Beirats findet am 11. Dezember 1935 statt.

Weitere Aenderung der Bekanntmachung über das Verbot der Ausfuhr von Waren

Durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers, die im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 284 vom 5. Dezember 1935 veröffentlicht wird, werden in dem Ausfuhrverbot für gewisse Lebensmittel und Rohstoffe vom 9. November 1935 einige Änderungen vorgenommen. Dies war nötig, um einige Lücken zu schließen. Das Ausfuhrverbot wird für Ruß, Steinkohlenpech, Säureharz und Quarzsand aufgehoben, für Waren der Ausfuhrnummern des statistischen Warenverzeichnisses 225 al (Bimssand, Bimsmehl), 237 s (gewisse Metallsachen usw.), 246 a (Naphtalin), 265 Quecksilber usw.), 583 (Hartkautschukteig usw.), 850 (Blei usw.) und 925 (Wasserfahrzeuge zum Zerschlagen) wird das Ausfuhrverbot neu eingeführt.

Leichte Wiederbelebung des Geschäftsganges in der Wollindustrie

Der Geschäftsgang in der Wollindustrie hat sich nach dem neuen Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung seit seinem Tiefstand im Juni ds. Js. wieder etwas belebt, er ist jedoch immer noch niedriger als Anfang 1935. Die Rohstoffversorgung hat sich etwas gebessert, freilich ist daran in der Hauptsache nur die Streichgarnspinnerei beteiligt, die Versorgung mit Kammzeug ist immer noch gering.

Der Absatz der Wollindustrie ist nach wie vor schleppend, vor allem, soweit Mischgewebe in Frage kommen. Die Ausfuhr hat sich in den letzten Monaten saisonmäßig etwas erhöht und ist teilweise sogar größer als im letzten Jahre. Das darf aber noch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Ausfuhr gegenwärtig nur knapp ein Drittel ihres Umfanges in normalen Geschäftsjahren erreicht hat.

Die Rohstoffpreise sind etwas gestiegen, gleichzeitig hat sich auch die Verarbeitungsspanne unter dem Druck der mit der verringerten Beschäftigung verbundenen erhöhten Kosten vergrößert.

Obstertragsermittlung im Deutschen Reich im Jahre 1935

Das Statistische Reichsamt gibt, nachdem die Ergebnisse der Kirschenernte 1935 bereits im September veröffentlicht worden sind, die Ertragsermittlung für die weiteren Obstarten bekannt. Der Gesamtertrag an Aepfeln stellte sich im Erntejahr 1935 auf 17,51 Mill. Zentner, das entspricht einem Ertrag von 33 Pfund je Baum und der Gesamtertrag an Birnen auf 8,36 Mill. Zentner bzw. 38 Pfund je Baum. Der Ernteertrag an Pflaumen und Zwetschgen betrug insgesamt 6,14 Mill. Zentner (22 Pfund je Baum), an Mirabellen und Reineclauden 0,29 Mill. Zentner (21 Pfund je Baum), an Aprikosen 0,018 Mill. Zentner (7 Pfund je Baum), an Pfirsichen 0,23 Mill. Zentner (12 Pfund je Baum) und an Walnüssen 0,13 Mill. Zentner (11 Pfund je Baum).

Die badische Obsternte 1935

Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes ergab sich im Jahre 1935 in Baden, nachdem bereits im September die Ergebnisse der Kirschenernte ds. Js. veröffentlicht wurden, für die weiteren Obstarten folgender Ernteertrag: 1.49 Mill. Zentner Aepfel, das entspricht einem Ernteertrag von 41 Pfund je Baum, 802 165 Zentner Birnen (43 Pfund je Baum), 909 159 Zentner Pflaumen und Zwetschgen (50 Pfund je Baum), 29 152 Zentner Mirabellen und Reineclauden (29 Pfund je Baum), 1143 Ztr. Aprikosen (14 Pfund), 32 731 Zentner Pfirsiche (12 Pfund je Baum) und 22 575 Zentner Walnüsse (10 Pfund je Baum).

Rundholzerlöse in den badisch-pfälzischen Gemeinde- u. Privatwaldungen im Oktober 1935

In den badischen Gemeinde- und Privatwaldungen wurden im Oktober 1935 folgende Nadel- und Laubholz-Großverkäufe zu den nachstehend angegebenen Durchschnittserlösen abgeschlossen: Nadelholz: Stammholz (dazu auch Abschnitte, aber nur wenn gemischt verkauft): 2992 Fm. Fichte 20—24 zu 17,23 RM., 3635 Fm. Fichte 25—29 zu 18,10 RM., 3201 Fm. Fichte 30—34 zu 19,62 RM., 3542 Fm. Tanne 25—29 zu 19,91 RM., 109 Fm. Kiefer 20—24 zu 17,38 RM., 238 Fm. Kiefer 25—29 zu 19,75 RM., 89 Fm. Kiefer 30—34 zu 23,76 RM., 18 Fm. Lärche 25—29 zu 24,05 RM. — Abschnitte (Sägeblöcke): 175 Fm. Fichte 25—29 zu 17,83 RM., 188 Fm. Fichte 30—34 zu 19,41 RM., 1868 Fm. Tanne 30—34 zu 18,87 RM., 15 Fm. Kiefer 25—29 zu 22,65 RM., 20 Fm. Kiefer 30—34 zu 26,90 RM. — 50 Fm. Grubenlangholz Fi. und Ki. (alle Klassen) zu 7,20 RM. — 223 rm Papierholz, Fichte mit Rinde zu 7,41 RM., 432 rm do. gereppelt oder gelobt zu 8,13 RM., 647 rm do. weiß geschält oder weiß geschnitzt zu 8,27 RM. — 1068 rm Nadelbrennholz zu 5,27 RM. — Laubholz: 50 Fm. Eiche 30—39 zu 33,80 RM. — 1101 rm Laubrennholz zu 7,07 RM.

In den pfälzischen Gemeinde- und Privatwaldungen wurden im Berichtsmonat nur 22 rm Nadelbrennholz (Scheiter, Kloben, gef. kein Anbruchholz) zu einem Durchschnittspreis von 4,00 RM. verkauft.

Von dem in die Erhebung einbezogenen Privatwald und dem Gemeindewald haben im Berichtsmonat in Baden 153 200 Hektar berichtet.

Karlsruher Hypotheken- und Immobilienbörse

Auf der Börse war ein ruhiges Geschäft. Verschiedene gute Verkaufsobjekte sind neu hereingekommen. Auch Hypothekenkapital wird wieder angeboten. Gesucht werden immer noch gute Rentenhäuser in mittleren Preislagen.

Kurspreiserhöhung für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 6. Dezember ergeben sich nach der Kurspreisfestsetzung Nr. 73 folgende Veränderungen: Kupfer, nicht legiert 50 bis 52 (49,75—51,75); Feinzink 23,50—24,50 (23,25—24,25); Rohzink 19,50—20,50 (19,25—20,25) RM.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: stetiger Wochenschluß

Berlin, 6. Dez. Die Umsatztätigkeit im Berliner Getreideverkehr hat sich auch zum Wochenschluß kaum belebt. Die Zufuhren der Landwirtschaft haben gleichfalls keine wesentliche Veränderung erfahren. Lediglich mittlere Braugersten sind reichlicher angeboten und zu den geforderten Preisen schwer abzusetzen. Ausstichqualitäten bleiben jedoch gefragt. Auch Industriegersten finden nach wie vor Beachtung. In Brotgetreide ist das Angebot im allgemeinen unterzubringen. Die Berliner Mühlen nehmen allerdings in erster Linie Weizen laut Muster auf. In der Provinz bleibt Roggen gefragt. Hafer und Gersten zu Futterzwecken sind nur vereinzelt erhältlich.

Metalle

Berlin, 6. Dezember 1935. **Metallbörse.**

	6. 12.	5. 12.		6. 12.	5. 12.
Elektrolytkupf.	51.00	50,75	Standardzink	20.50	20,25
Standardk. loco	45.25	45,00	Originalhütten-aluminium	144	144
Originalhütten-weichblei	22.75	22.75	Walz-o. Drahtb.	148	148
Standardblei	22.75	22.75	Reinnickel	269	269
Originalhütten-zink roh.	20.50	20.25	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53,75-56.75	53,75-56,75

Londoner Metallbörse

London, 6. Dez. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 35.5, 3 Monate 35 15/16. — Zinn. Tendenz: kaum stetig. Standard per Kasse 222,5, 3 Monate 211,75. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 17 7/16, entf. Sicht. offz. Preis 17 7/16. — Zink. Tendenz: willig. Gewl. prompt offz. Preis 15 5/16, entf. Sicht. offz. Preis 15 15/16. — Antimon: chines. Regulus c. i. f. 53—½. — Silber. Tendenz: träge. Feinsilber, prompt 31,5, do. Lfg. 31⅛.

Vieh

Berliner Schlachtviehmarkt vom 6. Dezember

Auftrieb: Rinder (Großvieh) 2282, darunter Ochsen 119, Bullen 129, Kühe, Färsen, Fresser 234, Kälber 1872, Schafe (Lämmer und Hammel): 4496, Schweine 4755, dto. Ausland 140. Marktverlauf: Rinder meist glatt, zum Teil richtig, Kälber ruhig, Schafe mittel (Ueberstand), Schweine glatt. Preise: Ochsen: 42, 42, 42, 42, 40—42; Bullen: 42, 42, 42. Kühe: 42, 42, 35—42, 27—34; Färsen (Kalbinnen): 42, 42, 40—42, 38—40; Fresser: 36—42; Kälber: Sonderklasse 90—105, andere Kälber 72—78, 62—70, 50—60, 40—48; Lämmer und Hammel 56—59, —, 52—55, 48—51, 48—51, 35—47; Schafe: 40—43, 36—39, 28—35; Schweine: 54.50, 54.50, 52.50, 50.50, 48.50; Sauen: 52.50, 48.50.

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 6. Dezember

Auftrieb: Schweine 1034, 549 Beobachtungstiere. Marktverlauf: Schweine wurden zugeteilt. Preise: Schweine: 55, 55, 53, 51, 49; Sauen: 53, 49.

Badische Schweinemärkte

Adelsheim: 200 Milch- und 44 Läuferschweine. Preise: Milchschweine 40—55 RM, Läufer 60—75 RM.

Sinsheim: Zufuhr: 40 Läufer. Preise: Läufer 45—65 RM.

Ferkelmarkt in Karlsruhe-Knielingen am 6. Dezember

Auftrieb: 40 Ferkel und 41 Läufer. Verkauft: 43 Ferkel und 13 Läufer. Preise: 20—35 RM pro Paar Ferkel, 38—52 RM pro Paar Läufer. Marktverlauf: lebhaft.

Verschiedenes

Weinheimer Obst- und Gemüsegroßmarkt

Aepfel 8—25, Birnen 14—23, Nüsse 33—37, Kastanien 12. Anfuhr 30 Zentner. Nachfrage gut.

Berliner Butternotierungen vom 6. Dezember

Deutsche Markenbutter 130, deutsche Feine Molkereibutter 127, deutsche Molkereibutter 123, deutsche Landbutter 118, deutsche Kochbutter 110 RM.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 6. Dez. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 31.35 und 31.50, per Dez. 31.40 und 31.50. Tendenz: ruhig. Wetter: trübe.

6. Dez.	Jan.	Febr	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Sept.	Okt	Nov.	Dez.
Brief	3.80	3,90	4,00	4,10	4,10	—	—	—	—	—	3,70
Geld	3.70	3,80	3.90	4.00	4.00	—	—	—	—	—	3.60

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28 mm staple loko	5 /12.	6./12.	3./12.	4./12
	14.44	14.38	15,40	14,54

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 6. Dez. Anfang. Januar 1175—77, März 1155—56, Mai 1147, Juli 1139, Oktober 1120, Dezember 1176—77. Tendenz: stetig.

Frankfurter Börse

Von der Frankfurter Börse

Am 24. Dezember fällt die Mittags- und Abendbörse aus.

Stimmung: uneinheitlich

Frankfurt, 6. Dez. Da für die heutige Börse keine besonderen Anregungen vorlagen, und vor allem Aufträge der Kundschaft fehlten, war der Geschäftsumfang allgemein kleiner als gestern, zumal der berufsmäßige Börsenhandel Zurückhaltung übte.

Am Aktienmarkt war die Kursgestaltung unregelmäßig, wobei sich die Veränderungen nach beiden Seiten im Rahmen eines Prozentes hielten.

Ueberwiegend etwas schwächer lagen die gestern stärker belebten Elektrowerte, von denen Siemens auf 170.50 (172), RWE auf 130.50 (131), Gesfürel auf 124 (124.5), Schuckert auf 120.50 (121) und Licht und Kraft auf 132.75 (133) nachgaben. Nur Lechwerke Augsburg gewannen 0.50 Prozent. — Montanaktien waren etwa behauptet. Rheinstahl bröckelten bis 0.50 Prozent ab, Hoesch und Klöckner erhöhten sich um ⅜ Prozent, während Buderus und Harpener unverändert waren.

Chemiewerte hatten lebhafteres Geschäft. IG. Farben nannte man 149⅞ (149.75), Scheideanstalt 219 (218.50), Dt. Erdöl 104 (103.25). Zellstoffaktien gingen um 0.50 Prozent zurück. Von sonstigen Werten waren Metallgesellschaft 0.25 abgeschwächt, dagegen tendierten Dt. Linoleum mit plus 1.75 lebhafter. Aku gewannen 0.25, Daimler ebenfalls 0,25, Junghans 1.50 Prozent. Cement Heidelberg wiesen eine Erhöhung um 1 Prozent auf. Schiffahrtsaktien blieben voll behauptet, ebenso Südd. Zucker und Reichsbankanteile.

Am Rentenmarkt war die Haltung eher schwächer. Altbesitz gingen auf 111.25 (111.50) zurück, auch Komm. Umschuldung hatten bei 88.40 (88.55) eine Abschwächung zu verzeichnen. Etwas fester waren bei lebhafterem Geschäft zertifizierte Dollarbonds mit plus 0,50 Prozent. Am Auslandsrennmarkt ist das Geschäft in Mexikanern nach der Aufwärtsbewegung von gestern abend stiller geworden. Die Kurse bröckelten teilweise etwas ab, behaupteten sich aber im allgemeinen. Ungarische Renten konnten ihren hohen Kursstand behaupten.

Im Verlauf blieb das Geschäft auf allen Gebieten sehr still, die Grundstimmung war jedoch weiterhin freundlich. Nur am Rentenmarkt bröckelten die Kurse eher ab.

Tagesgeld 2.50 Prozent.

Tendenz: Still, aber behauptet

Frankfurt a. M., 6. Dez. An der Abendbörse waren die Kurse für Aktien und deutsche Renten bei freundlicher Grundstimmung behauptet. Das Geschäft blieb still. Die Erklärung einer unveränderten Dividende von 9 Prozent bei der Scheideanstalt wurde mit Befriedigung aufgenommen. Der Kurs des Papieres war mit etwa 219—220 (219) kaum verändert. Farben bröckelten eine Kleinigkeit ab, während Aku auf 52⅞ (52⅝) anzogen. Von Anleihen hatten zertifizierte Dollarbonds einiges Geschäft auf Basis der letzten Mittagskurse. Mexikaner wurden auf vorwiegend unveränderter Grundlage weiter gefragt. 5 prozentige Goldmexikaner stellten sich auf etwa 14 bis 14,25. 5prozentige Silbermexikaner wurden amtlich mit 6 notiert gegenüber einem Frankfurter Pluskurs von 6⅛ heute mittag. Die 4,5prozentige Bewässerungsanleihe wurde mit ca. 8,25 Geld (8⅛) genannt. Auch ungarische Anleihen begegneten einiger Nachfrage. Im Verlaufe war die Tendenz weiter still. Nur Aku wurden lebhafter gehandelt und stiegen zeitweise auf 53 Prozent. Nachbörslich erfolgten Umsätze zu 53⅛. Die Kurse der übrigen Aktien waren im Vergleich zum Berliner Schluß nicht immer voll behauptet, doch blieben die Notierungen meist nominell. Etwas fester waren noch Bemberg mit 102—102,25 (101,25). Renten waren unverändert still. Die Umsatztätigkeit in Auslandsbonds ließ ebenfalls nach. Nachbörslich hörte man Bemberg mit 102,5 Geld. 5prozentige Goldmexikaner wurden mit 14⅛ und 5prozentige Silbermexikaner mit 6 gehandelt.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 111⅛ Geld, IG. Farbenbonds 125, 4 Prozent Ung. Gold-Rente 9,60, Lissabon Stadtanl. v. 1886 54, 4 Prozent Rumänen vereinhtl. Rte. 4,95.

Außereurop. Staatspapiere: 5 Prozent Mexikan. abgest. 6, 5 Prozent do. äuß. abgest. 14, 4 Prozent do. Gold-Certif. 8,5.

Bankaktien: Allg. D. Cred.-Anst. 68,25, Commerz- u. Priv.-Bank 84, Deutsche Bk. u. Diskonto 83,5, Dresdner Bank 83,5.

Deutsche Bergwerksaktien: Harpener 102,5, Mannesmannröhren 79,25, Riebeck-Montan 102,⅝, Stahlverein 75⅛.

Industrieaktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 52,5—53, Bekula 134,5, Bemberg 102,5, IG. Cehmie volle 164, do. 50prozentige 143, Conti Caoutchouc 158, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 219, Dtsch. Linoleum 138,5, Elektr. Licht u. Kraft 132,25, IG. Farben 149⅝, Gef. f. Elektr. Unter. 124, Goldschmidt, Th. 106,5, Junghans, Gebr. (Stamm) 79,5, Metallges. Frankft. 110, RWE 130, Schuckert, Nürnberg 120, Zucker, südd. 200.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 122⅞, Hapag 15.

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt blieb die Lage heute unverändert. Blankotagesgeld erforderte 3 bis 3.25 Prozent. Sowohl in Privatdiskonten als auch in den übrigen erstklassigen Anlagen blieben die Umsätze ziemlich gering. Der Privatdiskontsatz wurde bei 3 Prozent belassen.

Am Valutenmarkt gab der französische Franc weiter leicht nach.

Usancen

Berlin, 6. Dez. London-Berlin 1227½—1228, London-Kabel N. Y. 493¼, London-Schweiz 1525½, London-Amsterdam 728¼, London-Paris 7492, London-Spanien 3616, London-Brüssel 2923, Neuyork-Berlin 2.488 ca., Paris-Berlin 1638½ ca.

Londoner Goldpreis beträgt für ein Gramm Feingold 2.78228 RM.

Börsenkurse

Berlin

6. Dezember 1935

Steuergutscheine	5.	6.
Gr I CaKurs	107.7	107.7
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	110.1	110.8
Gr II fällig 1937	109.0	109.9
Gr II fällig 1938	108.2	108.2
Festverzinsliche		
Altbesitz	111.5	111.2
6 Reichs 27	100.6	100.6
Youngan.	102.5	101.7
6 Baden 27	95.5	35,5
6 Bayern 27	98.1	98.4
6 Sachsen 27	96,5	96,7
6 Thüringen 26	—	96.1
6 Post 30 II	100.4	100.2
Schutzgebiete 1908	10.3	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt 6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft 6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	97.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96,5
6 (8) Reihe 14, 15	96.2	96.2
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	103.5	103.6
6 Krupp 27 RM.	103.4	103.4
6 (7) Stahlw.	102.2	102.2
6 Farbenb.	125.5	125,0
Hypothekenb. Pfdbr. Rh. Hypoth. Pfbr. 35, 36, 39	96.2	96.2

Pr. Centralboden	5.	6.
6 (8) Reihe 24	95.0	95.0
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.8	100.6
6 (8) Kom. 26—28	93.0	93.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.0	95.0
6 (8) Kom. 20	93.0	93.0
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.0	96.0
6 (8) Kom. 16	96.0	96.
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.5	95.
6 (8) Kom. 21—23	93.7	93.7
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	14.5	14.3
4 öst. Gold	27.8	28.0
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	9.5	9.7
Anatol. I. 25er	39.1	39,0
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	85.7	86.0
D. Eisenb. Betr.	78.0	78.2
7 Reichsb. Vz.	123.0	123.0
Hapag	15.2	15,0
Hamb. Süd	26,2	26.2
Nordd. Lloyd	17,0	16,8
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	121.0	122.5
Braubank	113.5	—
Bayr. Hypotheken	87.5	88.6
Bayer. Vereinsbank	95.7	96.0
Berl. Hdlg.	114.5	114.5
Commerzbank	84.2	84.0
DD-Bank	83.7	83.5
Dt. Centr. Bod.	92.5	93.0
Dresdner	84.0	83,5
Meining. Hyp	93.5	93,7
Reichsbank	179,5	179,0
Rh. Hypoth.	133,0	133,0

Industrieaktien	5.	6.
Accumulat.	—	—
Aku	51,7	52,2
A.E.G.	36,1	36,1
Anh. Kohle	89,2	89.7
Asch. Zellst.	77.0	76,0
Augsburg. NM.	90,2	90,5
B.M.W.	117,5	117,7
Bemberg	100,7	100,7
Berger Tfb.	113,1	114,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	113,6	—
Berliner Kindl	—	—
Berliner Kraft Licht	134.7	134,0
Berliner Masch.	109,2	109,2
Bubiag	—	—
BremBesigh.	—	—
Brown Bov.	79,0	80,0
Buderus	94,7	94,7
Charl. Wasser	106,7	106,6
I. G. Chemie	162,6	164,0
do. Chem. 50% Einz.	142,0	142,7
Chem. Heyden	118,0	119,0
Chade a-c	279	281,0
Chade d	274,8	275,8
Cont. Gummi	159,0	158,1
„ Linoleum	127,0	128,0
Daimler	90,7	90,8
Dt. Atl. Tel.	—	106,0
„ Cont. Gas	124.1	124,1
„ Erdöl	103,5	104,1
„ Linoleum	—	138,5
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	93.0	94,5
„ Eisenh.	103.2	103,6
Düren Met.	—	133,0
El. Liefer.	111,7	111,0
El. Licht Kraft	133.5	132,0
Enz. Union	102.0	102,0
I.G. Farben	149,8	149.5
Feldmühle	115,0	114.6
Felten Guill.	105,6	106,0
Germania		
Portl. Zement	88,5	89.7
Gesfürel	124,1	124,1
Grizner	26,6	26,5
GrünBilf.	—	190.0
Harpener	102.2	103,0
HemmorZem.	147.0	—
Hilpert Nbg.	50,0	—
Hoesch	81,8	82,0

	5.	6.
Holzmann	88,0	87.
Ilse Berg	155,0	158,0
do. Genuß	125,5	125,5
Junghans	79,0	79,6
Kali Chemie	125,5	125,0
Kali Aschersl.	126,0	126,1
Klöckner	80,5	80,0
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	114.5	114,0
Kollm. Jourd.	64,0	64,0
Lahmeyer	121,8	122.0
Lindes Eism.	126,0	126,4
Lingnerwerke	—	151.5
Mannesm.	79.5	79.0
Mansfeld	117,5	117,5
Masch. B.U.Dü.	70,8	71,0
Metallges.	110.0	110,7
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	85,0	—
Neckarwerke	—	108,5
Orenstein	76,0	75,8
Rheinfelden	115,0	115.0
Rh Braunk	211.0	—
„ Elektra	127,5	—
„ Stahl	103,0	103,
R W E.	[illegible]	130,0
Rütgers	112,8	113.0
Salzdetfurth	188,0	188,0
Sch. Bind. Frkf	164,7	—
Schub. Salz	131,5	130.1
Schuckert El.	120,1	120,6
Schultheiß, P.	101.8	101.0
Siem. Halske	170.5	168.7
Sinner AG.	83,7	—
Stöhr Kammg.	99,5	99,1
Südd. Zucker	200,0	201,0
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Stahl	75,4	75,1
Westeregeln	119,2	119,2
Zellst. Waldhof	116,8	116,5
Ver. Dsch. Nickel	128.5	129,2
Versicherungen		
All. Stuttg. Vers.	238,5	238.0
Dto. Leben	193,0	195,0
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18.1	—
Schantung	—	—

Tendenz: freundlich

Frankfurt

6. Dezember 1935

Staatsanleihen	5.	6.
6 % Reichsanl. 1927	100,5	100.5
6 % Baden Freist. 27	95.7	95.5
6 % Hessen 1929	97.5	97,2
Altbesitz Reich	111,4	111,0
1908	10,3	10.
1909	10,3	10.3
4% Schutzgebiete 1910	—	—
1911	10,3	10,3
1913	10,3	10,3
1914	10.3	10,3
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	—	—
6% Berlin Gold v. 24	94.5	94,5
6% Darmst. Gold v. 26	90,0	90,0
6% Dresden Gold v. 26	89,5	89,5
6 (7) Fkt. Gold v. 26	91,5	91,6
6% Heidelb. Gold v. 26	88,7	88.2
6% Ludwsh. Gold v. 26	92.7	92,7
6% Mainz Gold v. 26	92.4	92,7
6% Mannh. Gold v. 26	92,7	92,7
6% dto. v. 27	—	—
6% Pforzh. Gold v. 26	90,0	89,7
6% dto. v. 27	90,0	89,7
6% Pirmas. Gold v. 26	92,7	92.
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6% B.K.Lb. v. 29. R. 1	96,5	96,5
6% dto. v. 29 R. 2	96,5	96.5
6% dto. v. 30 R. 3	96,5	96.5
6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94,2
6% dto. v. 26 A—D	94,0	94,2
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,5	97,5
dto. R. 13—17	97,5	97,5
dto. R. 21—22	97,5	97,5
dto. R. 11—12	97,5	97,5
dto. R. 10	97,5	97,5
5½% dto. Liquid v. 1926 u 28	100,7	100,8
dto. m. Anteilsch. 3—4	—	9,4
6% Rhein Hyp.-Bk. Goldpfbr R. 5—9	96,2	96,2
dto. R. 18—25	96,2	96,2
dto. R. 26—30	96,2	96,2
dto. R. 31—34	96,2	96,2
dto. R. 35—39	96,2	96,2
dto. R. 10—15	96,2	96,2
dto. R. 17	96,2	96,2
dto. R. 12—13	96,2	96,2

	5.	6.
5½ dto. Liquid.	100,8	100,7
6% dto. GoldKo. R. 4	94,0	94.0
6% Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98.2	98,5
6% Wtt.Krd.-Ver.R. 1	98,2	98,2
6% dto. R 3	98,2	98.2
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6% Großkr. Mhm. 23	16.8	16,8
5% Südd. Festwkb. aG.	2,7	2,7
Auslandswerte		
5% Mexik. inn. abg.	5,9	—
6% Mex. Goldäuß. abg.	14.2	14.2
3% Mex. kons. inn. abg.	5,2	—
4½% dto. Irrig. abg.	8,5	8,4
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼% Anat. Esb. S. u. 2	—	39.0
5% Tehuant. Goldabg.	7.6	7,4
4½ dto. abg.	7.6	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr	40,0	—
AEG	56.1	56,1
Aschaffenbg Zellst.	77,0	76,5
Bad. Masch. Durlach	129.0	129.0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	87,5	—
Br. Kleinlein (Hdbg.)	89,0	89,0
Brem. Besigheim Oelf.	99,0	100.0
Brown, Boveri	78.5	79,0
Buderus	95.0	94.7
Cement Heidelberg	116,5	117,5
Daimler-Benz A.G.	90,4	90.7
Dt. Erdöl	103,0	103,7
Dt. Gold- u. Silbersch.	218,5	219,0
Deutsche Linoleum	136.5	137,5
Dt. Verlag	—	—
Durlacher Hof	77,0	77,0
Dyckerhoff & Widm.	125,0	124.7
Eichb. Werger Brauer	96.0	96,0
Elektr. Lieferungen	—	111.5
Lelektr. Licht & Kraft	132,5	13.,5
Enzinger Unionwk.	102,0	102,0
Eschweiler Bergwerk	280,0	280,0
Eßlinger Maschinen	7.,5	78.0
Faber & Schleicher	56,0	56,0
Fahr, Gebr. Pirmas.	116.2	116.2
I.G. Farbenindustrie	150.0	149,8
Feinmech. Jetter	—	—
Felten & Guill.	105,1	106.0

	5.	6.
Frankfurter Hof	45,5	46,0
Gesfürel	124,0	124,2
Goldschmidt, Th.	—	106,0
Gritzn.-Kays. Nähm.	26.5	26.
Großkr. Mhm. 10% VA	—	—
Grün & Bilfinger	188,0	—
HafenmühleFrankft.	99.0	99,0
Haid & Neu, Nähm.	29.0	29,0
Hanfwerke Füssen	86,0	86,5
Harpener Bergbau	102,5	102.5
Hilpert Masch.	49,7	49,5
Hochtief AG.	108,7	109,7
Holzmann, Ph.	87,1	88,0
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	51,0	51.0
Junghans, Gebr.	78.0	—
Kali Aschersleben	125,7	127,0
Klein, Schanzlin	81.0	81.0
Klöcknerwerke	80.0	79.7
Knorr Heilbronn	189.0	189,0
Kolb & Schüle	110.0	110,0
Konserv Braun	67.5	67,5
Lahmeyer	121.5	121,0
Laurahütte	20.5	20,0
Lech Elektr.	95,0	95,5
Lokomotivf. Krauß	97,0	97,0
Löwenbr. München	—	196,0
Ludwh. Akt. Brauerei	109.	109,0
Ludwhf. Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	—	87,7
Mannesm. Röhrenw.	79,8	79 0
Mansfeld AG.	117,7	—
Metallgesellschaft	110,2	—
Mez AG., Freiburg	64,0	64,0
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	78.7	78.-
Motorent. Darmstadt	90,0	90,0
NeckarwerkeEßlingen	108,0	108,0
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr. Esb. VerkAst.	9.7	9.7
Pfälz. Mühlen M'hm.	135.0	135,
Pf. Preßh. u. Spritfabr.	—	—
Rhein Braunkohlen	212,0	212,0
Rhein Elekt. Stamm	—	—
Rhein El. Vorzug	121.2	121.2
Rheinmühlenw. Mhm	84.0	83,0
Rheinstahlwerke	102,7	102,7
Riebeck Montan	100,0	100,0
Roeder, Darmstadt	101,0	101.0
Rütgerswerke	113.8	112,7
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	212.0	212,0
Schlink&Co., Hambg	101,0	101.0
Schriftg. Stempel	60,0	60,5
Schuckert & Co.	120,1	120,0

	5.	6.
Schwartz-StorchenBr.	109.2	—
Seilind. Wolff	71,0	71,0
Siemens & Halske	171,1	170,0
Siemens Reiniger	92,0	92.0
Sinalco. Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	83.0	83.0
Südd. Zuck. AG. M'hm	200.0	200,0
Tellus Bergbau	102,0	102.0
Thür. Liefer Gotha	—	—
Ver. Dt. Oelfbr. M'hm	104,5	104.5
Ver. Faßfbr. Kassel	—	,6
Ver. Glanzst. Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	75,1	75,0
Ver. Strohstoff Dresd.	84.5	84.7
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	83,0	83.0
Westeregeln Alkali	119,5	—
Württ. El. Stuttgart	79,0	79.0
Wulle Brauerei	44,0	44,0
Zellstoff Waldhof St.	—	116,5
Zellstoff Memel	40,0	40,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	68.5	68,5
Badische Bank	123,0	123.0
Bank f. Brauindustrie	114,5	114,0
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	87,5	—
Berl. Handelsges.	113,2	113.2
DD-Bank	83,7	83.5
Dresdner Bank	84.0	83,5
Frankfurter Bank	—	101.0
Frankf. Hyp.-Bank	93,5	—
Luxemb. Intern. Bank	5,1	5.1
Meininger Hyp.-Bank	94,0	93,1
Pfälz. Hyp. Bank	94.0	83.0
Reichsbank	—	178,7
Rhein. Hyp. Bank	133,0	133,0
Württbg. Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad. AG. f. Rhein&See	103.0	103,0
Dtsche Reichsb. VA	122.8	122,6
Hapag	15,2	15,2
Heidelb. Straßenbahn	5.2	5.8
Nordd. Lloyd	16,7	16 7
Baltimore and Ohio	23.0	—
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	—	—
Bad. Assekuranz	—	—
FrankoniaRück. 300er	—	—
dto. 100er	—	—
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ. Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Devisen

		Geld 6. 12.	Brief 6. 12.	Geld 5. 12.	Brief 5. 12.
Kairo	1 Ag. Pf.	12,560	12,590	12.565	12.595
Buenos-Aires	1 Pes.	0,682	0,686	0.682	0.686
Brüssel	100 Blg.	41,980	42,060	42.030	42.110
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,139	0,141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,458	2,462	2.459	2.463
Kopenhagen	100 Kr.	54,750	54,850	54.770	54.870
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46.800	46.900
London	1 Pfd.	12,260	12,290	12.265	12.295
Reval	100 estn. Kr.	67,930	68,070	67.930	68.070
Helsingfors	100 f. M.	5,405	5,415	5.405	5.415
Paris	100 Frcs.	16,370	16,410	16.365	16.405
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	168,500	168,840	168.430	168.770
Island	100 i. Kr.	54,980	55,100	55 000	55.120
Italien	100 Lire	20,130	20,170	20.130	20.170
Japan	1 Yen	0,714	0,716	0.714	0.716
Jugosl	100 Din	5,644	5,656	5.644	5.656
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,620	41,700	41.620	41.700
Oslo	100 Kr.	61,560	61,680	61.580	61.700
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46.900
Lissabon	100 Esc.	11,120	11,140	11.125	11.145
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,210	63,330	63.230	63.350
Schweiz	100 Frcs.	80,440	80,600	80.460	80.620
Spanien	100 Pes.	33,930	33,990	33.950	34.010
Prag	100 Kr.	10,265	10,285	10.265	10.285
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,977	1,981	1.977	1.981
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,129	1,131	1.129	1.131
Newyork	1 Doll.	2,486	2,490	2.486	2.490

Züricher Devisen

6. Dez. 193

Paris	2035,250	Oslo	7660,000
London	1525,250	Kopenhagen	6810,000
Newyork	309,125	Prag	1277,000
Belgien	5217,500	Warschau	5810,000
Italien	—	Belgrad	702,000
Spanien	4217,500	Athen	290.000
Holland	209,400	Konstantinopel	245,000
Berlin	124,200	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5670,000	Helsingfors	672,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8500.000
Stockholm	7860,000	Japan	8887.000

Was schenken?

Taschentücher

Große Auswahl in allen Preislagen

Spezialtuch, Reinleinen
28 cm . . . . ½ Dutz. 3.—
43 cm . . . . ½ Dutz. 4.50

Stickaufträge für Weihnachten frühzeitig erbeten!

Himmelheber u. Vink
KAISERSTRASSE 171

32405

Telefon 2620

Graebener Sohn
Bruchsal

32531

Wenn Euer bester Freund nicht bei Euch weilen, nicht Heiligabend mit Euch feiern kann / so laßt ihn greifbar Eure Freude teilen und stoßt im Geiste fröhlich mit ihm an!

Ein Schaumweingruß aus der Heimat wird jedem Freund in der Ferne bestimmt viel Freude zu Weihnachten machen. Da wissen Sie am Heiligabend: Jetzt weilt er dennoch in Gedanken bei uns! Zum Wohle, lieber Junge, guter Freund!

In den Weinhandlungen und Feinkostgeschäften erhalten Sie Schaumwein zum Preise von RM **2.50**, RM **3.—**, RM **4.50** (und höher) die ganze Flasche.

SCHAUMWEIN BRINGT FROHSINN — SCHAUM WEIN auch für Dich

Schenkt Frohsinn - schenkt SCHAUMWEIN

Wintermäntel

72.- 62.- 57.- 50.- 42.- 32.- **23.50**

finden Sie in größter Auswahl und bester Paßform in bewährten Qualitäten bei 32274

Pahr KRONENSTR. 49

Eine Minute von der Kaiserstraße

Zu vermieten

Ein großer Büroraum

part. od. 1. Stock, ca. 100 qm, evtl. mit Nebenraum, auch Ladenlokal, gesucht. Es kommt nur gute Geschäftslage, Kaiserstr., zwischen Post und Adolf-Hitler-Platz, in Frage. Angebote unt. Nr. 32459 an den Führer.

Die **Wirtschaft z. Adler in Bretten** ist auf 1. Jan. 1936 anderweitig **zu verpachten**, evtl. auch auf spät. Für Interessenten Näheres durch Brauerei Weigert, Eninzfeld. (32526

Laden mod., geräumig, 2 Schaufenst., mit Nebenraum, i. Zentr., auf 1. 1. 36 evtl. später zu vermiet. Daselbst auch 3 Z.-Wohnung zu bezieh. Angebote unt. 4930 an den Führer.

23.-Wohnung sehr schön, geräum., schöne Küche, Kell., Mansarde, in gut. Hause, sofort oder später zu vermiet. M. Menges, Rudolfstr. 1, III. (4941)

1 3. m. Küche zu vermieten. (4899 Werderstraße 91, Stb., 1. Stock.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (4902 Gartenstr. 42, 2 Tr.

Im vorderen Achertal 2 schöne Wohnungen von **2–3 Zimmer** m. Wohn- u. Waschküche, Glasabschluß, Veranda, Bad, Gas, elektr. Licht, 2½ Ar Garten, in Villa-Neubau, auf 1. 4. od. früher billig zu vermieten. Geeign. für Pensionäre, da ruhige, auf 3 Seiten freie, Autofreie Lage. Auch das Ganze als **Einfamilien-Wohnhaus.** Angeb. unt. 32235 an den Führer.

In neuerb. Hause in Kinzigtalstädtchen zwei schöne, sonnige **3 Zimmer-Wohnungen** 1. u. 2. Stock, mit Bad, Garten usw. sof. zu verm., evtl. zu verkaufen. Sehr günst. f. Pensionäre. Angeb. unter 31232 an den Führer.

43.-Wohnung Bad u. Zub., wegen Verf. ab 16. Dez. z. verm. Angeb. unter 32454 an d. Führer.

Sonnige **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, Bad u. Zentralhzg. (in Neubau) Rüppurr, auf 1. Januar 1936 zu vermieten. Angebote u. Nr. 32232 an den Führer.

Schöne (4864) **43.-Wohnung** krankheitsh. per sof. preiswert zu verm. Kriegsstraße 3a, im Eckladen.

Mietgesuche

Gesucht **3-5 3.-Wohn.** v. kleiner Famil. (2 P.) ruh. Haus, ruh. Lage. Angeb. unter 4919 an d. Führer.

Große, moderne **Parterrewohnung** möglichst mit Hof oder Räume, für Autoeinstellung Nähe des Vierordtbades, auf 1. April 1936 zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 32237 an den Führer.

Was immer auch Sie suchen Sie finden alles im „Führer"

Zu verkaufen

Nähmaschinen Rm. 115.- Deutsche Weltmarke, fabrikneu, volle Garantie, auch in Wochenraten von 1.50 RM. bei entsprech. Aufschlag. Lieferung frei Haus, ohne Anzahlung. Erste Rate Februar. Verlangen Sie kostenlos und unverbindl. Besuch. Altmaschinen in Zahlung. Postkarte genügt. — (32383) K. Michel, Nähmaschinen-Vertrieb, Mannheim F 4, 3.

Sie verstehen nichts von einer **Handharmonika?** Gar nicht schlimm, denn im Musikhaus Schlaile werden Sie in uneigennützig. Weise beraten, wenn Sie einem Ihrer Lieben eine Handharmonika unter den Weihnachtsbaum legen wollen. Schlaile ist ja Spezialist in solchen Fragen. (32093)

MUSIKHAUS **Schlaile** Kaiserstraße 175 neben Salamander. Tausch, Teilz., Unterrichts-vermittl., Pianos, Rundfunk

Kaufgesuche

Gebrauchter **weiß. Schrank** gesucht. Angebote unt. 4943 an den Führer.

Radio zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. Marke unt. Nr. 4836 an d. Führer.

Staubsauger neuwertig gutes Fabrikat, gesucht. Angebote unt. 4950 an den Führer.

Lest den Führer

Verkaufe aus nur eig. Betrieb, solange Vorrat reicht, gar. reinen, goldgelben **Blütenschleuder = Honig** Versand in 5, 9 u. 10 Pfd.-Kännchen, pro Pfund 1.30 RM., zuz. Kännchen u. Nachnahme. (31926) K. Kuhn, Imker, Altheim über Osterburken.

Dieselmotor 15/18 PS., fabrikneu, desgleich. 9/11 PS., fabrikneu, bes. Umstände halber zu günstigen Preisen z. verkaufen. Besichtigung im Betrieb möglich. (32528 Gebrüder Berger, Nöttingen über Karlsruhe.

Radio-Gerät 3 Röhr., f. gut erh., bill. zu verkf. Paul Schuhmann, Bulach, Litzenhardtstr. 40. (4758)

Laute gut erh., zu verkf. Eisenlohrstraße 31. (4835)

1 Schlafzimm. birnb. poliert, für 495 Mark, 1 schwer. eichenes für 390 M im Auftr. zu verkf. F. Riegger, Möbelfabrik Kaiserstraße 109. (4832)

Achtung! Habe einige hundert **Christbäume** Rottannen, abzugeb. Otto Bender, Staufenberg, Haus 46, Tel. 428, Gernsbach (31943)

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen sehr preiswert. Möbelschreinerei und Lager M. Bösinger, Humboldtstraße 8. Telefon Nr. 5806. (29628)

Gelegenheitskauf für Gaststätten! Ein Posten kaum gebrauchter **Hotel-Silber-Bestecke** (ohne Fremdstempel) auch in kl. Mengen außergewöhnl. bill. Nach ausw. Muster. **Münzsilber** an Zahlung; für eine Silbermark = 30 Pfg. (31888 Besteckfabrik Karlsr., Vorholzstraße 66.

Gut erhalt. (4942 Koffer-**Grammophon** „Electrola", m. etw. 30 Platten, bill. zu verk. Kaiserstr. 111, bei Pfisterer, IV.

Braune (4938 Schnürschuhe Gr. 43, bill. zu vkf. Sachsenstr. 10, II. r.

Wintermäntel Größe 43, zu 22 RM zu verkauf. Köhler, Kaiserstraße 239, b. Hirschstraße (4936

Guterh., schwarzer D.-Pelzmantel, Speiseservice, a. für Landhaus geeignet, preiswert zu verkf. Beierth.-Allee 14a, 3. St., lks. (4847

Gelegenheitskauf! Gebr. emaill. Ofen, Photo 6×9, Brill.-Ring, -Kette u. Nadel, u. ¹/₁ Geige, Klavier-, Orgel- u. Violin-Noten, Lehrbücher f. mittl. Sch., Smoking, Cutaway, Gr. 46, Geweihe (Damh.) z. verkauf. Zu erfrag. unt. Nr. 4910 im Führer.

Altfranzösische **Meister-Geige** Konzertinstrument, großer, edler Ton, sehr gut erh., äuß. preiswert zu verkf. Angebote unt. 4926 an den Führer.

Typenschnelldrucker mit 6 versch. Typensätzen u. viel Zubehör, sowie Papierschneidmaschine billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 4892 an d. Führer.

Pianos und Flügel bei **Scheller** Klavierhandl. Kaiserstr. 36 Haltest. Kronenstr. 31483

Dunkler, gut erh. Maß-Anzug mittlere Figur, Ia Stoff, 20 M, dunkl., gut. Ulster 20 RM., zu verkauf. Kaiserallee 51a, Stb., bei Vogel. An- u. Verk. (4953)

Pianos neue u. gebrauchte, mit Garantie, äuß. billig, auch gegen Teilzahlung im Pianolager Rudolf Schoch, Zähringerstraße 63. (32292)

2 Herrenräder Ia Marke, sehr gut erh., zu vkf. Sendelbach, Fahrräder, Sofienstr. 87. (32390

Radio 4 Röhren, Europaempfänger, m. eingeb. Lautsprecher, f. 95 M im Auftr. zu verkaufen. (32388 Radio-Seitz, Ecke Karl- u. Südendstr. Sonntag geöffnet.

Schwarzer (4923 Herrenmantel Gr. 50, bill. z. verk. Emil Scherer, Kaiserstraße 150, IV.

Gebrauchter (4925 **Skianzug** für schl., größeren Herrn bill. zu verk. Dammerstock, rechts der Alb Nr. 32.

Neue Ski m. Stöcken zu verk. Rheinstr. 34a, IV. (4931)

Handharmonika Klubmodell X, wie neu, Ansch.-Preis 227 M, umständeh. für 140 M m. Noten u. Ständer zu verk. Angebote unt. 4909 an den Führer.

Smoking, für große Figur, **Stahlkassette,** Majolika-Vase, Wanduhr, verschiedene Bilder, ¹/₁ Geige zu verkf. Haydnplatz 3, IV., v. 2—7 Uhr. (4948

Vollständige **elektrische Eisenbahn** in gutem Zustand, billig abzug. (4946 Haydnplatz 3, I.

Höhensonne Orig. Hanau, Jubil.-Modell, f. 120 Volt (Fabrikpreis 204.50 M) neu, für nur 165 M abzugeb. Kaiserstraße 14. (32472)

Christbäume (Fichten) hat zu vk. Ferd. Grabenstätter, Staufenberg. (32530)

Ein (31909 **Opalograph** u. 5 Bände Sang u. Klang, I—V, nur wenig gebraucht, gibt um den halben Anschaffungspreis ab. H. Kirchgeßner, Eppingen, Adolf-Hitler-Str. 34.

ERB
KARLSRUHE, Kaiserstraße 115
MÜHLBURG, Philippstraße 1

Stellengesuche

Junger, tüchtiger **Schneider** sucht Stellung. Groß- u. Kleinstück, gut eingearbeitet. Angeb. unter 30388 an den Führer.

Tüchtige **Wirtschafterin** in ungekünd. Stellung, 31 J., sucht sich zu verändern in kl., frauenl. Haushalt. Zuschrift. unt. 4932 an d. Führer.

Kleinanzeigen gehören in den Führer

Offene Stellen

Eisenkonstruktions-Betrieb in Wttbg. sucht tüchtige **Schlosser** d. autogen. Schweißen können, in dauernde Stell. Ferner **Montage-schlosser** die auch Rohrleitungen schweißen können. Eilangeb. unter Nr. 32236 an den Führer.

Ehrliches, fleißiges **Alleinmädchen** das schon in Stellg. war, nach Ettlingen auf 1. 1. 1936 ges. Zeugnisabschriften mit Bild unt. 32230 an den Führer.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** für Kantine gesucht. Angeb. unt. 32470 an den Führer.

Ehrliches, sauberes **Mädchen** für Haushalt sofort gesucht. Bachstr. 79, II., Gräber. (4947

Teilhaber mit ca. 10—20 000 RM. für aussichtsreiches Unternehmen in Mittelbaden gesucht. Angebote unter Nr. 32233 an den Führer.

Reisender branchekundig, techn. u. Haush. Gummi, Ind. Bed., für eingef. Bezirk in Dauerstellung gesucht. Bewerbg. mit Zeugn.-Abschr., Altersangabe und Lichtbild erbeten unter M. H. 4669 an Ala Anzeigen A.-G. Mannheim. (32538)

Ehe-Aufgebote v. 27. Nov. bis 3. Dez.

Schlossermeister Franz Liebscher, Leipzig — Emilie Stammler, Hübschstr. 27

Elektromonteur Alfred Scheuermann, Litzenhardtstr. 125 — Else Ehrenmann, Breitestr. 153

Dipl.-Ing. Arch. Paul Clev, Ratingen — Frau Marie Erne, Werderstr. 24

Masch.-Schlosser Friedrich Kemptner, Schützenstr. 63a — Margarete Sänger, Schützenstr. 63a.

Maschin.-Schlosser Heinrich Hennhöfer, Bannwald-Allee 22 — Johanna Becherer, Augartenstr. 55

Bergmann Leupold Gröschel, Goethestr. 52 — Elise Grobs, Saarlandstr. 66

Sattler Paul Biehle, Augartenstr. 89 — Marie Kreß geb. Betsch, Luisenstr. 63

Masch.-Ing. Anton Volz, Berlin — Lora Aich, Kärcherstraße 6

Mechaniker Friedrich Schmidt, Valentinstr. 24 — Elisabeth Dacher t Moltkestr. 15a

Staatsangestellter Walter Klingmann Uhlandstr. 36 — Hedwig Pfefferle, Körnerstr. 34

Kaufmann Walter Böttner, Klauprechtstr. 4 — Rosa Kopf geb. Schickner, Klauprechtstr. 6

Werkhelfer Oskar Knecht, Schützenstr. 10 — Maria Kramer, Düsseldorf

Masch.-Schlosser Georg Fickel, Kronenstr. 30 — Emma Edelmaier, Jöhlingen

Kaufmann Wilhelm Otterbach, Bernhardstr. 5 — Anna Kern, Bernhardstr. 5

Masch.-Arbeiter Hermann Klumpp, Blumenstraße 4 — Maria Roe, Einbach

Kaufmann Gg. Haas, Uhlandstr. 31 — Maria Schreiner geb. Raible, Putlitzstr. 11

Uhrmachermeister Willy Eckstein, Großgartach — Maria Hertweck, Morgenstr. 14.

Rud. Hugo **Dietrich** Ecke Kaiser- und Herrenstrasse

Seit langer Zeit ein Begriff für feine Herren-Kleidung

und überwältigend grosse Auswahl

Sportslutzer 43.- an warm gefüttert von Mk.

Winter-Ulster 68.- 72.- 78.- 88.- 98.- u. h.

¾ fertige Modell-Anzüge 78.- 88.- 98.- 115.- u. h.

einschließlich aller Anproben.

Erster Emaillierer

vollkommen selbständig im Ansetzen von Emaillen und in der Ofenführung, vertraut mit dem Emaillieren von Blechen und Gußteilen, von größerem Werk **gesucht.**

Bewerbungen m. Lebenslauf, Bild, Zeugnissen u. Ansprüchen, erb. unt. Nr. 31686 an d. Führer.

Immobilien

Ich habe fortlaufend **Lebensmittelgeschäfte, Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen u. Landhäuser, Gasthöfe, Pensionen und Wirtschaften, sowie Landgüter** zu verkaufen. Näheres durch **Willy Dold** Immobilien, Tuttlingen

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Im hinteren Murgtal, in schön gelegenem Ort, mit 800 Einw., ist eine **Gastwirtschaft mit Metzgerei** zu verkaufen. Einzige Metzgerei am Platze. Anfr. an die Völkische Buchhandlung, Gernsbach. (18525)

Metzgerei neuzeitlich eingerichtet, in Ort von 4000 Einwohn., bei Karlsr., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gg. Fleischmann, Karlsruhe, Augustastraße 9. (31365)

Bau-grundstück in Durlach, an der Ettlinger Str. gelegen, mit Wasseranschluß, günst. z. vkf. Angeb. unt. 32471 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Rückgratverkrümmung über 20 jähr. Erfahrung. Leidende verl. mein hochintr. Buch kostenlos auf 8 Tage zur Ansicht. F. Menzel, Stuttgart 16, Hegelstrasse 41.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Adler 12/50 PS. 6-Sitzer, billig zu verkaufen. Näh. bei Schnurr & Zimmermann, Bad.-Baden, Rheinstr. 25. (7968

DKW. Motorrad, S.V., 500 ccm, zu verkf. Waldhornstraße 19. (4951)

Kleinwagen neuwertig, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Eilangebote unter 4954 an den Führer.

Person.-Auto 4sitzig, neuwertig, mit großem Kofferraum gesucht. Angebote unter 4949 an den Führer.

Mercedes-Benz 8/38, Limousine, steuerfrei, umständehalber preiswert zu verkf. Angeb. unter 4945 an d. Führer.

DKW. gebr. Motorrad, m. o. oh. Anhäng., sow. Damenrad zu verkf. Söllingen bei Durlach, Waldstraße 40. (4952)

Winter-Loden-Joppen

mit angewebtem Futter 10.- **8.50**
ganz gefüttert 19.50, 18.50 **13.50**
in größter Auswahl (29648

Pahr KRONENSTR. 49

Eine Minute von der Kaiserstraße

Vierundzwanzig Monate Ziel gewährt Möbelfabrik Hermann BECK, Tübingen-Waldhörnl beim Einkauf von **Möbeln** Polsterwaren u. Einzelmöbel. Verlangen Sie kostenlos Vorlage des Kataloges oder unverbindlich. Vertreterbesuch. 31295

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben

Lore

sagen wir unseren innigsten Dank.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1935. (4940)

Familie L. Meyer

Statt Karten

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß nahm er meine lb. Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Maria Magdalena Henninger
geb. Hauck

im frühen Alter von 30 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wohlversehen mit den Tröstungen der hl. Kirche zu sich in die ewige Heimat. (32391)

Karlsruhe-Schöllbronn, d. 5. Dez. 1935. Bachstraße 77.

In tiefer Trauer:
Willi Henninger u. Kinder Heinz u. Erna
J. Henninger,
Familie Lukas Hauck.

Beerdigung Sonntag mittag, 5 Uhr, in Schöllbronn.

Danksagung

Beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres treubesorgten Vaters, wurde uns soviel herzliche Teilnahme bewiesen, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken.
Wir sagen allen denen, ein herzliches Vergelts Gott, die uns durch Blumenspenden, Teilnahme an der Beisetzung, oder durch Trostworte unser Leid tragen halfen.
Besondern Dank dem Herrn Vertreter der Reichsbahndirektion Karlsruhe, dem Vorstand und Vertreter des Stationsamts Karlsruhe Rbf., dem Vertreter vom Reichsbund Deutscher Beamten, dem Vertreter der Soldaten- und Kriegerkameradschaft Karlsruhe für die ehrenden Nachrufe.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1935. (4893)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lisette Hirschauer Wwe. und Sohn Adolf

STATT KARTEN

Danksagung

Für die beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen

Frau **Maria Kiefer**
geb. Rieger

erwiesene Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir unseren herzlichen Dank aus Herzliches „Vergelts Gott" den Schwestern des Neuen St. Vinzentiuskrankenhauses für die aufopfernde Pflege.
KARLSRUHE, den 6. Dezember 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Klaus Kiefer

32385

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und jetzt.. den modernen **Winter Mantel** von uns.

HAUPT-PREISLAGEN: 32.- 45.- 58.- 69.- 75.- 85.- 98.- 110.- 125.- 135.-

Unsere Verkaufsräume sind Sonntag, den 8., 15. u. 22. Dez. von 11—18 Uhr geöffnet

Jost & Schank G.m.b.H.
Karlsruhe a. Rh.
Kaiserstraße, Ecke Herrenstraße

FRIEDRICH **Blos** KAISERSTR. 104 ECKE HERRENSTR.

Haben Sie sich schon für unsre
LEDER-SONDERSCHAU
mit **Preisausschreiben** interessiert?
Die zur Verlosung kommenden Gewinne sind teils im Fenster, teils im Laden ausgestellt. 32414

Deutsche Wissenschaft u. Technik
schufen die ideale Empfangsanlage für die Großstadt, den
drahtfunk

Café Luginsland Durlach
am Turmberg
Gemütliches Familien-Kaffee / Herrliche Aussicht / Wein, Bier, Kaffee / Eigene Konditorei / Telefon 470
12948 Besitzer: **Emil Wagner**

Schenke Radio und Elektrisches
aber nur vom Fachmann
Ernst Niederstrasser, Ingenieur
Karlsruhe, Schützenstr. 19 / Telefon 7067
Alles auf bequeme Teilzahlung

Wir sind gerüstet!

Es kann jetzt ruhig kalt werden, Sie brauchen sich nicht sorgen, denn wir haben die richtigen Wintermäntel, die schön warm halten, stets elegant aussehen und dabei für jeden Geldbeutel erschwinglich sind

Unsere niederen Preislagen
28.— 34.— 38.—
Unsere Hauptpreislagen
48.— 58.— 68.—
Unsere besten Qualitäten
78.— 88.— 110.—

Für jede Größe, für jeden Zweck, für Schlanke und für Starke, für alle ist vorgesorgt, bei den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knabenkleidung.

Hiller im ♥ der Stadt
KARLSRUHE
Kaiserstraße 74, beim Adolf-Hitler-Platz

Honig
garantiert reiner Bienenblütenhonig 9 Pfd. netto 10.50 ℳ
garantiert reiner dkl. Tannenhonig, 9 Pfd. netto 12.80 ℳ
alles frei Nachnahme. Garantiert Zurücknahme!
Fr. H. Wiehl St. Georgen
Schwarzw. L 14. (23959)

Tiermarkt

Langhaariger, rassereiner, rehbraunfb.
Dackel
6 Monate alt, Ia Stammbm., Prachtexemplar, sofort in nur gute Hände abzugeben. Für Jagdliebhaber. (32139
Herta Wurm, Hagsfeld, Blankenlocher Str. 4

Verloren

Verloren
am Donnerstag nachmitt. in Mittel od. Weststadt **Geldbeutel mit größerem Inhalt.** Der ehrliche Finder wird gebet., denselben i. Führer-Verlag geg. Belohnung abzugeben. (32142)

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 9. Dezember 1935, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstraße 45a, Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1 Herrenzimmer, 1 Posten Bijouterie, 2 Büfetts, 4 Uhren, ein Kredenz, ein Skunkskragen, ein Klavier, eine Herrenarmbanduhr u. a. m. (32312)
Karlsruhe, den 6. Dezember 1935.
Paul, Gerichtsvollzieher.

Wald-str. 30 **Resi** Telefon 5111
. . . und wieder ein erstklassiges Filmwerk im Resi!
Adolf Wohlbrück in
Der Student von Prag
mit DOROTHEA WIECK THEODOR LOOS u. a.
Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

Herren-str. 11 **Pali** Telefon 2502
Um ½9 Uhr ist es zu spät, wenn Sie Karten für
WILLI FORST'S Mazurka
mit **Pola Negri, Jngeborg Theek, Albr. Schoenhals** u. a. haben wollen!
Der Andrang zu den Abendvorstellungen ist gewaltig!
Wo. ab 4.00 - So. ab 2.15 Uhr

Rondell-platz **Gloria** Telefon 5170
Man muß weinen . . . . . . aber vor lachen!
Über **WEISS FERDL** in seinem neuesten Film:
„Alles weg'n dem Hund"
(Das verrückte Testament)
4.00 6.15 8.30 Jug. haben Zutritt
Eintrittspreise -.70 1.- 1.20 1.50
In der Wochenschau: Fußball-Länderkampf **Deutschland — England**

Badisches Staatstheater
Samstag, den 7. Dez. 1935. C 11. Th.-Gem. 1101—1200.
Mona Lisa
Oper von Schillings. Dirigent: Köhler. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Baumann, Blank, Fichtmüller, Hillengaß, Etterer, Kalnbach, Kiefer, Nillius, Schoepflin, Seiler, Strack.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.30 U.
Preise D (0.90—5.00 RM.)
Sonntag, 8. Dez.: Nachm.: Uraufführ.: Schneewittchen. — Abends: Dirigentengastspiel Paul van Kempen, Dresden: Der Freischütz.

Colosseum
Heute 8 Uhr
Das sündige Dorf
Ein Schwank zum Lachen aus 1000 Späßen
Xaver Terofal und seine Schlierseer

Kaffee **Grüner Baum**
Tanz 32280

Café **Odeon**
Samstag Sonntag
Tanz
Samstag verlängerte Polizeistunde.

In den **Wiener Hof** zum **Tanz**

Arthur Wunsch m. seinen Solisten
Zum **8.** mal im
Roederer
Ecke Zähringer- u. Waldhornstr. 31563

Das Cabaret für den verwöhnten Geschmack
Roland
Das Programm der schönen Frauen
Erna Hell
Friedel Wilde
Lilly van Vleck
Zwei Dollys
Morgen nachmittag 4 Uhr große **Fremden-Vorstellung** bei kleinen Preisen

---

STUMPF Etagengeschäft, Karlsruhe, Amalienstraße 14 b Ecke Karlstr.
Spezialhaus für **Strickkleider, Pullover, Damen - Herrenwesten**
Warme Damen- Herren-Unterwäsche
Herrenartikel. KINDER-KLEIDER 32048

Hübsche und praktische
Weihnachts-Geschenke
kaufen Sie gut und preiswert bei
SCHNEYER
Werderplatz und Mühlburg
31343

Café Bauer
Samstag nachmittag und abend
Der Nikolaus kommt
Ratskeller 32425
Samstag und Sonntag **TANZ** im Weindorf

Sonntag, den 8. Dezember
Erste Skiausfahrt nach Hundseck mit Piecks beliebtem Reise-Zepp
Abfahrt 7 Uhr **Fahrpreis 3 RM.** Rückk. 20 Uhr
Verlangen Sie unser umfangreiches Winterprogramm.
Wagen sind geheizt. 32282
Autoreisebüro Pieck, Karlsruhe Kaiserstr. 36 Telefon 1322

Kauft deutsche Waren

Winzergenossenschaft Neuweier
G. m. b. H. Telefon Steinbach 247
empfiehlt ihre vorzüglichen 18218
Qualitäts-Rieslingweine
Der Herbst hat bereits begonnen. Die gründlich durchgeführte Vorlese und die späte Lese verbürgt eine **vorzügliche Qualität.** Wir empfehlen uns zur laufenden Belieferung mit Süssem während der Herbstzeit. — Selbstkelterung — Verlangen Sie Angebot.

Geschenke die **Freude bereiten** von
BEYER
Waldstraße 14 / Sonntags geöffnet

Albtalbahn.

Zufolge günstiger Schneeverhältnisse im Gebiet Dobel bei Herrenalb (Schneehöhe 18 cm, Ski und Rodel gut), verkehren am Sonntag, den 8. Dezember 1935, zwischen Karlsruhe und Herrenalb außer den fahrplanmäßigen Zügen folgende Ergänzungszüge:
Hinweg: Karlsruhe ab 7.30 u. 9.30 Uhr.
Rückweg: Herrenalb ab 17.40, 18.40 und 19.14 Uhr.
In Herrenalb Kraftomnibus-Anschlußverkehr nach Dobel und zurück. Zu den Zügen gelten Sonntagsrückfahrkarten und Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs. Sonntagsrückfahrkarten und Kraftwagenkarten können in Karlsruhe im Vorverkauf bei dem Reisebüro A.G., gegenüber der Hauptpost, beim Lloydreisebüro, Kaiserstraße 159, bei den Sporthäusern Freundlieb, Müller und Hörrle, sowie bei den Bahnhöfen der Albtalbahn bis Samstagabend Geschäftsschluß gelöst werden, außerdem am Sonntag bei den Bahnhöfen. (32546)
Karlsruhe, den 6. Dezember 1935.
Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft.

Gasthaus zum grünen Baum
Hatzenweier bei Bühl
Sonntag und Montag
Hirsch und Reh
mit hausgem. Nudeln
wozu freundl. einladet Ludwig Braun und Frau
32239

Weihnachten im Schnee
Gütenbach 900 m
bei Triberg — Hochschwarzwald
Höhengasthaus **Neueck,** 1000 m
Hotel **Hochburg,** gute Küche —
z. Schwert (Metzger) / **zur Post**
Zentralh. / **Malerhof** - Schlittenfahrten / Haus **Furtwängler**
Haus **Kunz** / Haus **Saartreue** Zentralh. fließ. Wasser
Rm. 3.85 bis 5.00

Unser Auslieferungslager in schwer versilberten
Bestecken
ist auch in diesem Jahre wieder an den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet
Besteckfabrik Karlsruhe
Vorholzstraße 66
32544

Addiermaschinen
„Rheinmetall",
Generalvertretung: (32036)
Fritz Reich & Co., Karlsruhe
Kaiserstraße 225, Telefon Nr. 126.

Industrieöle
Maschinenöle, Zylinderöle, Motorenöle, Kompressorenöle, Transformatorenöl, Bohröle usw
Industrielle Fette aller Art.
Karlsruher Maschinenöl-Import
JACOB BAHM
Gegr. 1883. — Hauptbüro: Belfortstraße 14, Fernsprecher 877 (29249)

Gut und billig
kaufen Sie in großer Auswahl

Reißverschlußtaschen
Damentaschen
Lederkoffer
Handkoffer
Schulranzen
Schülermappen
Aktenmappen
Musikmappen
Necessaires
Schreibmappen

sowie sämtliche Lederwaren und Reiseartikel
G. Dischinger
Kaiserstraße 105
zwischen Adler- und Kronenstraße — Telefon 2618
Stets Eingang von Neuheiten!

Die NS-Kulturgemeinde e. V.
Ortsverband Karlsruhe — Schloßbezirk 5
2. Dichterabend
Samstag, den 7. Dezember 20 Uhr
liest im Saale des Studentenhauses der Arbeiterdichter
HEINRICH LERSCH
aus eigenen Werken.
Karten für Mitglieder RM -.50., Nichtmitglieder RM -.75 sind erhältlich auf der Geschäftsstelle der NSKG, bei den Amtswarten und an der Abendkasse
32362

WIE ...? *Du hast noch nicht das gute*
Palmbräu „Jahrhundertbräu"
versucht? - Lieber Freund! Da hast Du wirklich etwas versäumt! Für mich ist es bereits zu einer täglichen Gewohnheit geworden, am Abend einige Glas PALMBRÄU zu trinken, denn nur dann hat der Tag erst seinen richtigen Abschluß.
Also: Komm mit! Du weißt, ich mein es gut mit Dir

Die besten Weihnachtsgeschenke

Schuhwaren in nur auserlesener Art — Spezial, für empfindliche Füße
Korsett-Ersatz, Leibchen, Büstenhalter, in erprobten Formen 32409
Wäsche aller Art auch Stoffe am Stück
Gesundheitl. Nähr-, Kur- und Kräftigungsmittel
Reformhaus Neubert, Karlsruhe
Karlstraße 29a — Nur Qualitätsware, preiswert.

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 7. bis 15. Dezember 1935.

Im Staatstheater:

Samstag, 7. Dez.: C 11. Th.-Gem. 1101—1200. **Mona Lisa.** Oper von Schillings. 20 bis g. 22.30 (5.—).

Sonntag, 8. Dez.: Nachmittags: 5. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Uraufführung. **Schneewittchen.** Märchen von Ulrich von der Trenck. 15.15 bis gegen 17 (0.60—2.00).
Abends: G 10. Th.-Gem. 1201 b. 1300. Dirigentengastspiel Paul van Kempen, Dresden. **Der Freischütz.** Romantische Oper von Weber. 19—22 (5.—).

Montag, 9. Dez.: NS-Kulturgem. **Der Verwandler der Welt.** Deutsches Drama von Friedr. Roth. 20 bis nach 23 (0.60—1.50). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 10. Dez.: N.S.-Kulturgemeinde: **Der Verwandler der Welt.** Deutsches Drama von Friedrich Roth. 20 bis nach 23 (0.60—1.50). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Mittwoch, 11. Dez.: 4. Sinfonie-Konzert. Gastdirigent: Paul van Kempen, Dresden. Solist: Alfred Kuntzsch (Klavier). 20—22 (1.10 bis 3.70).

Donnerstag, 12. Dez.: D 9 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 1. S.-Gr. und 1001—1100. **Der G'wissenswurm.** Bauernkomödie von Anzengruber. 20—22.30 (4.50).

Freitag, 13. Dez.: F 10 (Freitagmiete). Th.-Gem. 101—200. Zu Hebbels Todestag (1863). Neu einstudiert: **Gyges und sein Ring.** Tragödie von Hebbel. 20 bis 22.30 (4.50).

Samstag, 14. Dez., Nachmittags: Zum ersten Mal wiederholt: **Schneewittchen.** Märchen von Ulrich von der Trenck. 15—16.45 (0.60—2.00).
Abends: E 10. Th.-Gem. 301 bis 400. **Cavalleria rusticana.** Von Mascagni. Hierauf: **Der Bajazzo.** Von Leoncavallo. 20 bis 22.45 (5.—).

Sonntag, 15. Dez.: Morgenfeier der Hitler-Jugend für das „W.H.W.". 11.15—12.15 (0.40 bis 1.50). Kartenverkauf nur in der Geschäftsstelle der N.S.K.G.
Nachmitt.: **Schneewittchen.** Märchen von Ulrich von der Trenck. 15—16.45 (0.60—2.—).
Abends: A 9 (Mittwochmiete) S. I. 5. Th.-Gem. II S.-Gr. Zu Beethovens 165. Geburtstag (16. 12. 1770). **Fidelio.** Von Beethoven. 19.30 bis nach 22 (5.—).

Auswärtige Gastspiele:

Mittwoch, 11. Dez. In Gernsbach: Ein Glas Wasser.

Donnerstag, 12. Dez. In Rastatt: Der Wildschütz. (32507)

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Vorverkaufsstellen:

Werktags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (9.30—13, 15.30—17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 96, Tel. 388; Auskunftsstelle d. Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Tel. 1420; Zig.-Handlg. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351; Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Telefon 503. In Durlach: Musikhaus Weiß, Adolf-Hitler-Straße, Telefon 458.

Sonntags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (11—13 Uhr.)

Reparaturen
aller Art fertigt fachm. u. preiswert Uhrmachermeister
Kittel,
Markgrafenstr. 45, nächst Rondellplatz. (4921)

Wer macht mit
Für 50 RM 14 Tage
Weihnachten
u. Neujahr i. Schnee?
Landh. „Saartreue", Gütenbach, 900 m, (Hochschwarzwald).

Der Parteitag der Freiheit 1935
Offizieller Bericht über den Reichsparteitag mit den Reden des Führers, allen Kongreßreden und etwa 50 Bildern / Leinen RM. 3.60
Zu beziehen durch:
„Führer"-Verlag, Abtlg. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstraße 1 b (Ecke Zirkel) sowie durch unsere Geschäftsstellen in **Baden-Baden** und **Offenburg.**

Nur noch 3 Tage!
Hansi Knoteck
in und als

Das Mädchen vom Moorhof
Das dramatisch bewegte Filmschauspiel der Nobelpreisträgerin Selma Lagerlöf.
Wo. 4.00 6.15 8.30. So. ab 2.30 Uhr
Union Lichtspiele

Café des Westens
Der Clou des Jahres:
Ferry Roy
32392 mit
Hans Meerkötter
vom Südd. Rundfunk

Café **MUSEUM**
Heute Samstag
TANZ-ABEND 32427
Orchester **Ottomar Schumer**
der Meister deutscher Unterhaltungsmusik

Bier-Cabaret
Pfannestiel
Ab Samstag vollständ. neues Programm. — Die Nachm.-Vorstellung beginnt 4 Uhr. 32287
Eing. Kapellenstr. u. Durlacherstr.

Parkschlößle Durlach
Samstag und Sonntag **TANZ**
Sonntag nachmittag TANZ-TEE
Angenehme Räume für Gesellschaften
Besuchen Sie unsere Japan-Stube. 32043

Ilse ist praktisch
Sie wünscht sich zu Weihnachten einen hübschen Servierwagen
od. sonst ein prakt. Geschenk: Nähtisch, Blumenständer, Klubtisch oder schönen Sessel vom:
Möbel-Karrer
Karlsruhe, Philippstraße 19
Fernruf 5224. — Straßenb. 1, 2, 7 32306
Verlangen Sie Katalog.
Ehestandsdarlehen. — Ratenkauf.

Puppenwagen / Kindermöbel
Korbmöbel / Wäschetruhen
in bekannt großer Auswahl bei
Rudolf Christmann
Kaiserstraße 135 beim Adolf Hitler-Platz
Alle Artikel werden gegen kleine Anzahlung zurückgestellt.

Unsere Spezialität:
Bett-Umrandungen
von **38.-** bis **116.-**
ca. 100 Stück am Lager
Deutsches Fachgeschäft
Siegel & Mai
nur Kaiserstraße 205.